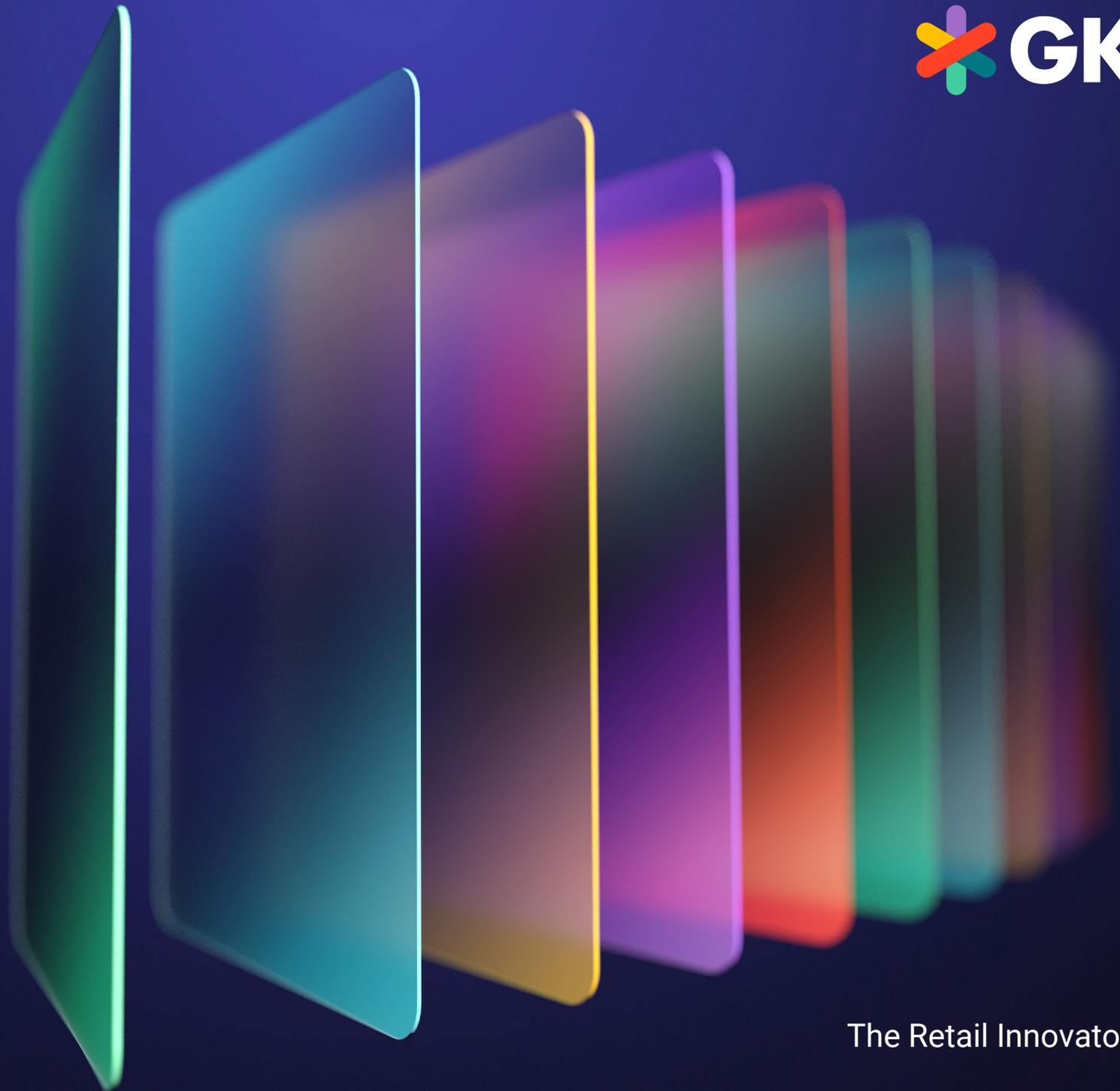


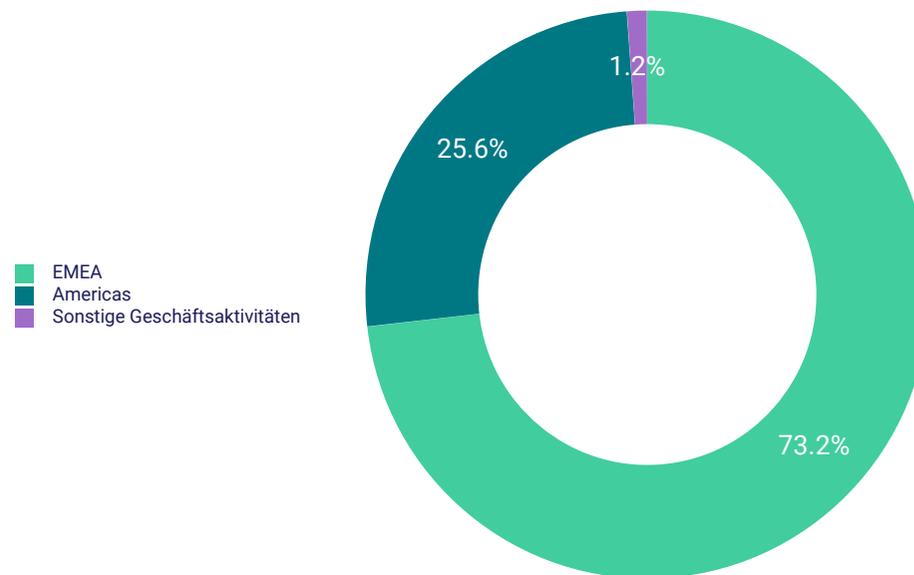
Geschäftsbericht
2023



Konzernergebnisse im Überblick

		31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung 2023/2022 %
Umsatz	TEUR	172.502	152.054	130.847	13,5
Betriebsleistung	TEUR	172.524	152.054	130.847	13,5
Gesamtleistung	TEUR	178.355	158.220	139.589	12,7
EBIT	TEUR	-5.084	16.779	17.306	-130,3
EBIT adjustiert	TEUR	14.822	18.691	13.848	-20,7
EBIT-Marge (auf Umsatz)	%	-3,0	11,0	13,2	–
EBIT-Marge (auf Umsatz, adjustiert)	%	8,6	12,3	10,6	–
EBITDA	TEUR	2.760	24.764	26.790	-88,9
EBITDA adjustiert ¹	TEUR	22.666	25.437	23.332	-10,9
EBITDA-Marge (auf Umsatz)	%	1,6	16,3	20,5	–
EBITDA-Marge (auf Umsatz, adjustiert)	%	13,1	16,7	17,8	–
EBT	TEUR	-4.937	16.911	16.454	-129,2
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	TEUR	-5.173	11.359	13.298	-145,5
Ergebnis je Aktie (gewichtet)	EUR	-2,30	4,99	5,98	–
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-2,30	4,84	5,66	–
Eigenkapitalquote	%	59,2	57,8	58,0	–
Nettoverschuldung	TEUR	-29.890	-46.816	-42.431	-36,2
Mitarbeiter		1.258	1.168	1.122	7,7

Umsatzverteilung nach Regionen



Umsatz
(Mio. EUR)

172,5

Ergebnis je Aktie
(gewichtet, EUR)

-2,30

EBIT
(Mio. EUR)

-5,1

Eigenkapitalquote
(%)

59,17

¹ EBITDA 2022 und 2023: Bereinigt um Transaktionskosten



Bericht des Aufsichtsrates	4	Zusammengefasster Lagebericht	8	Konzernabschlussbericht	38
Bericht des Aufsichtsrates	5	Zusammengefasster Lagebericht	9	Konzernbilanz	39
Zusammensetzung des Aufsichtsrates	5	Geschäftsmodell der Gesellschaft	9	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	40
Sitzungen	5	Wirtschaftsbericht	15	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	41
Tätigkeit des Aufsichtsrates	6	Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GK Software SE Konzerns	18	Konzernkapitalflussrechnung	42
Prüfung der Jahresabschlüsse 2023	6	Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Einzelabschlusses (HGB)	25	Konzernanhang	43
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	7	Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern	28	1. Grundlagen der Berichterstattung	43
Danksagung	7	Chancen	28	2. Rechnungslegungsmethoden	47
		Risiken	28	3. Wesentliche Schätzungsunsicherheiten, Ermessensentscheidungen	54
		Gesamtrisikoposition	33	4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	57
		Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	33	5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung	68
		Prognosebericht	35	6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	72
		Marktumfeld	35	7. Nicht erfasste Posten	73
		Unternehmensausblick	35	8. Sonstige Angaben	73
		Gesamtaussage für das Rumpfgeschäftsjahr 2024 und das Geschäftsjahr 2024/2025	36	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	79
		Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG	37	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	80
		Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG	37	Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts	80
				Impressum	83



Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

5

5

Sitzungen

5

Tätigkeit des Aufsichtsrates

6

Prüfung der Jahresabschlüsse 2023

6

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

7

Danksagung

7

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

hiermit lege ich Ihnen den Bericht des Aufsichtsrates der GK Software SE für das Geschäftsjahr 2023 vor.

Die GK Software SE hat im Jahr 2023 ihr Umsatzwachstum fortgesetzt, aber ihre Umsatzziele verfehlt. Daher blieb trotz dieses Wachstums die bereinigte EBIT-Marge deutlich hinter den Erwartungen des Unternehmens zurück. Diese Diskrepanz hat den Aufsichtsrat veranlasst, den Vorstand um eine strategische Überprüfung der Geschäftsaktivitäten und Prioritäten des Unternehmens zu bitten. Diese Überprüfung ist nun abgeschlossen und hat zu gezielten Empfehlungen für die Neuausrichtung unserer strategischen Ausrichtung für das Jahr 2024 geführt. Wir sind zuversichtlich, dass die GK Software SE mit der Umsetzung dieser Empfehlungen im kommenden Jahr wieder zu profitablen Wachstum zurückkehren wird.

Für die GK Software SE war dieses Jahr auf Unternehmensebene maßgeblich durch das erfolgreiche öffentliche Übernahmeangebot von Fujitsu und die Umsetzung der Transaktion mit Fujitsu geprägt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Vom 1. Januar 2023 bis zum 16. Mai 2023 bestand der Aufsichtsrat aus Dr. Philip Reimann (Vorsitzender), Thomas Bleier und Herbert Zinn. Während dieses Zeitraums konzentrierte sich der Aufsichtsrat auf die Unterstützung des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots der Fujitsu ND Solutions AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Fujitsu Ltd. Dazu gehörten die Erörterung und Bestätigung des mit Fujitsu geschlossenen Business Combination Agreement und die gemeinsame begründete Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat zum freiwilligen öffentlichen Angebot von Fujitsu. Darüber hinaus verhandelte der Aufsichtsrat die Bedingungen für das Ausscheiden des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Rainer Gläß im Falle einer erfolgreichen Übernahme. Im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluss des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots und den damit verbundenen Kontrollwechsel haben die Herren Reimann, Bleier und Zinn ihre Aufsichtsratsmandate mit Wirkung zum 16. Mai 2023 niedergelegt.

Vom 17. Mai 2023 bis zum 31. Dezember 2023 bestand der Aufsichtsrat aus Dr. Anke Nestler, Nicholas Fraser (Vorsitzender) und John Pink. Alle drei neuen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden am 17. Mai bis zur Hauptversammlung am 28. Juni 2023 gerichtlich bestellt. Die Jahreshauptversammlung 2023 bestätigte die gerichtliche Bestellung und wählte Frau Nestler, Herrn Fraser und Herrn Pink bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2026 entscheidet. Nach der Bestellung der neuen Vorstandsmitglieder am 19. Mai 2023 konzentrierte sich der neu bestellte Aufsichtsrat auf die Überwachung der Veränderungsprozesse im Unternehmen und die Unterstützung des neuen Vorstands.

Sitzungen

Der alte Aufsichtsrat hielt am 1. März, 5. April, 26. April und 2. Mai ordentliche und außerordentliche Sitzungen ab, wobei alle Sitzungen persönlich in Schöneck stattfanden. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 regelmäßig Sitzungen per Telefon- oder Videokonferenz abgehalten, von denen viele zur Beschlussfassung führten. Solche Sitzungen mit telefonischen oder im Umlaufverfahren gefassten Beschlüssen fanden am 7. Februar, 20. März, 28. März, 11. April, 20. April, 7. Mai und 15. Mai statt.

Der neue Aufsichtsrat hielt seine konstituierende Sitzung am 19. Mai ab und tagte anschließend am 31. Mai, 12. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 28. September und 7. Dezember.

Alle Mitglieder beider Gremien nahmen an allen ordentlichen Sitzungen und Konferenzen teil. Bei GK Software ist es üblich, dass die Vertreter des Vorstandes an den ordentlichen Sitzungen teilnehmen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt untereinander und - über den Aufsichtsratsvorsitzenden - mit dem Vorstand. Beschlüsse wurden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen anhand von mündlichen und schriftlichen Berichten des Vorstands eingehend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens und die grundsätzliche Geschäftspolitik informiert. Auf Verlangen des Aufsichtsrats hat der Vorstand auch zwischen den Sitzungen regelmäßig Zwischenberichte über die aktuelle Geschäfts- und Ergebnisentwicklung vorgelegt.

Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der GK Software SE hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach dem Gesetz, der Satzung, den Empfehlungen der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex", soweit diese Anwendung finden und der geltenden Geschäftsordnung des Aufsichtsrats obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft sorgfältig und kontinuierlich überwacht.

Im Geschäftsjahr 2023 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neuausrichtung der Strategie und natürlich mit den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, insbesondere auf den Standort der GK Software SE in Lviv.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Risikomanagementsysteme war ebenso ein Thema des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2023 wie die Steigerung der Effizienz und Qualität im Personalbereich, das Vorantreiben der weiteren Expansion und der weitere Fokus auf Datensicherheit und Datenschutz. Der Aufsichtsrat begrüßte die diesbezüglichen Fortschritte.

Der Aufsichtsrat befasste sich auch mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung, insbesondere im Zusammenhang mit den notwendigen Anpassungen der bestehenden Dienst- und Pensionsverträge. Wie in den Vorjahren standen der Zusammenhang zwischen der Vergütung und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie die Bedingungen vergleichbarer Unternehmen, die Kohärenz der Vergütungsstruktur innerhalb der GK Software und die Zusammensetzung der fixen und variablen Gehaltsbestandteile im Vordergrund.

Zur Überwachung der Geschäftsführung ließ sich der Aufsichtsrat von der für das Jahr 2023 verabschiedeten Jahresplanung leiten und erhielt vom Vorstand regelmäßig Berichte über die aktuelle Kostenentwicklung, die Rentabilität, geschäftspolitische Besonderheiten, die Hintergründe der Unternehmensplanung in allen Geschäftsbereichen, den weiteren Geschäftsverlauf und wesentliche Maßnahmen der Gesellschaft. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres zusätzlich über die Geschäftsentwicklung berichten lassen. Sowohl in den Sitzungen als auch außerhalb der Sitzungen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand unterjährig Informationen zur Verfügung gestellt, die vom Aufsichtsrat diskutiert und kritisch geprüft wurden.

Prüfung der Jahresabschlüsse 2023

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GK Software SE, der IFRS-Konzernabschluss und der jeweilige Lagebericht wurden von der PwC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Leipzig, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In Kenntnis dieser Prüfungsberichte hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Abhängigkeitsbericht, den Lagebericht der GK Software SE und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Jahr 2023 geprüft. In seiner Sitzung am 23. April 2024 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahres- und Konzernabschluss 2023 erläutern. Dabei berichtete der Vorstand über die Rentabilität, das Eigenkapital, den bisherigen Geschäftsverlauf und die weitere Lage der Gesellschaft. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten vor dieser Sitzung die notwendigen Unterlagen.

Die Wirtschaftsprüfer kommentierten die Ausführungen des Vorstands und erläuterten in der Sitzung die Prüfungsergebnisse anhand der Prüfungsberichte und beantworteten alle Fragen zu diesen Berichten. Die Prüfer konnten alle aufgeworfenen Punkte zufriedenstellend beantworten. Es bestehen keine Bedenken hinsichtlich der Unabhängigkeit der Prüfer. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben und sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und mit Beschluss am 14. Mai 2024 den Jahresabschluss der GK Software SE sowie den Konzernabschluss der GK Software Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss der GK Software SE ist damit festgestellt.

Darüber hinaus hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu Fujitsu Ltd. und mit ihr verbundenen Unternehmen erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und über das Ergebnis seiner Prüfung in der Sitzung am 23. April 2024 mündlich berichtet. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben und der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auf dieser Grundlage und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands in seinem Bericht gemäß § 312 AktG.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 3 AktG am 8. Mai 2024 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

“Wir haben auftragsgemäß den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 313 AktG für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Da unsere Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gibt, erteilen wir gemäß § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.”

Danksagung

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem gesamten Managementteam und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2023 geleistete Arbeit.

Schöneck, den 14. Mai 2024

Nicolas Fraser

Aufsichtsratsvorsitzender



Zusammengefasster Lagebericht

Zusammengefasster Lagebericht	9
Geschäftsmodell der Gesellschaft	9
Wirtschaftsbericht	15
Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GK Software SE Konzerns	18
Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Einzelabschlusses (HGB)	25
Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern	28
Chancen	28
Risiken	28
Gesamtrisikoposition	33
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	33
Prognosebericht	35
Marktumfeld	35
Unternehmensausblick	35
Gesamtaussage für das Rumpfgeschäftsjahr 2024 und das Geschäftsjahr 2024/2025	36
Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG	37
Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG	37

Zusammengefasster Lagebericht

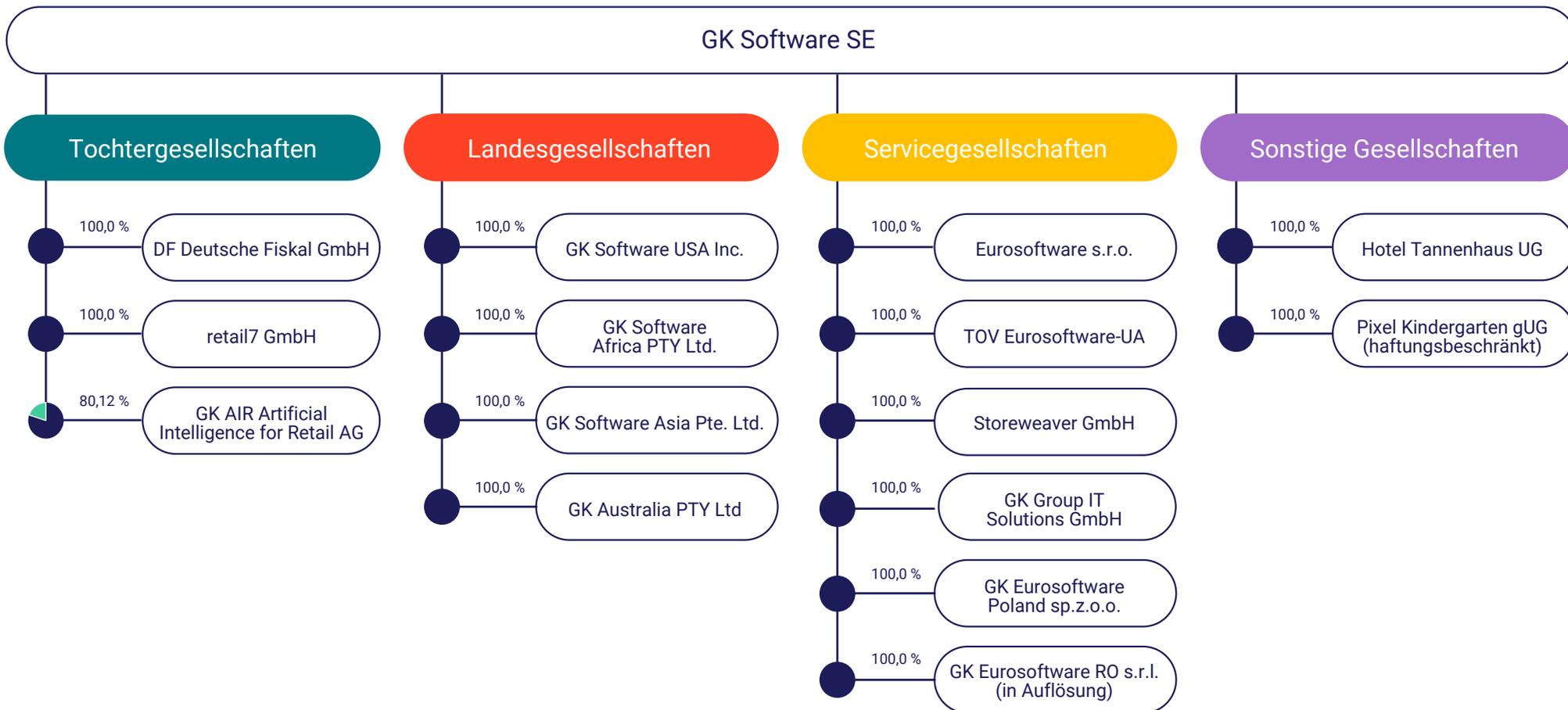
Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand und Zweck

Die GK Software² ist einer der weltweit technologisch führenden Konzerne für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für große und sehr große, dezentralisierte Filialunternehmen. Seit über 30 Jahren sind die GK Software SE und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, erfolgreich am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt. Am 19. Januar 2018 erfolgte die Umwandlung der GK Software AG in die GK Software SE. Am 1. März 2023 kündigte die Fujitsu ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot (nach WpÜG) für alle Aktien der GK Software SE an, dessen festgelegte Mindestannahmeschwelle von 55 Prozent bis zum Ende der Annahmefrist am 20. April 2023 erreicht wurde. Dem folgte am 2. Mai 2023 die Mitteilung über die Entscheidung zur Abgabe eines öffentlichen Delisting-Erwerbsangebots an. Dieses lief am 14. Juni 2023 ab. Zu diesem Zeitpunkt teilte Fujitsu mit, dass sie insgesamt 72,07 Prozent der Aktien der GK Software SE erworben hat. Am 1. August 2023 erfolgte das Delisting der Gesellschaft. Auf der Basis eines Business Combination Agreements agiert die GK Software SE für mindestens zwei Jahre weiterhin vollständig selbstständig.

² Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „der Konzern“ oder „die Unternehmensgruppe“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software SE oder „die Gesellschaft“ ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

Konzernstruktur



Grundsätzlich sind die Konzerngesellschaften in vier Gruppen zu unterteilen. Zum einen übernehmen Landesgesellschaften Vertriebsleistungen und betreuen Kunden bei der Weiterentwicklung der eingesetzten Standard-SW-Plattformen in verschiedenen internationalen Regionen. Zum anderen gibt es Tochtergesellschaften, die für Entwicklung und Vertrieb von besonderen Portfoliobestandteilen des Gesamtangebotes der GK Software-Gruppe verantwortlich sind und direkte Marktbeziehungen haben und solche, die Servicegesellschaften, die innerhalb der Gruppe Entwicklungsarbeiten bzw. allgemeine Dienstleistungen übernehmen, ohne über Beziehungen zu externen Kunden zu verfügen. Alle Tochtergesellschaften befinden sich sämtlich im vollständigen Eigentum der GK Software SE. Einzige Ausnahme ist die GK Artificial Intelligence for Retail AG (früher prudsys AG), an der die GK Software SE mehr als 80 Prozent der Geschäftsanteile hält. Eine vierte Gruppe sind die sonstigen Gesellschaften, die vor allem Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe erbringen, die nicht in Beziehung zum Lösungsangebot der Gruppe stehen. Um die damit entstehenden Kosten für die Unternehmensgruppe zu senken, werden diese Leistungen auch Dritten angeboten.

Der Konzernsitz befindet sich seit der Gründung in **Schöneck/Vogtland**. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. In **Berlin** verfügt die GK Software SE des Weiteren über einen Standort, von dem aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und Teile der Softwareentwicklung angesiedelt sind. Im Jahr 2018 hat die Niederlassung **Jena** den Betrieb aufgenommen, um von den guten Möglichkeiten der Personalgewinnung in dieser Hochtechnologie-region Thüringens zu profitieren. Weitere Standorte befinden sich zudem in St. Ingbert, Köln, Hamburg und Chemnitz.

Die Kernlösung der GK Software ist die Plattform CLOUD4RETAIL, die außerhalb der Europäischen Union durch mittlerweile vier Gesellschaften in den Markt getragen wird. Größte dieser Gesellschaften ist die im Dezember 2013 gegründete **GK Software USA, Inc.**, die den Vertrieb der CLOUD4RETAIL in Nord- und Südamerika übernimmt und gleichzeitig spezifische Lösungen für den US-Markt wie z.B. unsere Payment-Lösung oder die US-Ausprägung für die Standardergänzungslösung GK Drive verantwortet. Die **GK Software Africa (Pty) Ltd.** in Südafrika übernimmt diese Aufgaben für CLOUD4RETAIL seit 2015. In der Schweiz besitzt die GK Software SE mit der **StoreWeaver GmbH** in **Dübendorf** eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft, die die Betreuung der in der Schweiz ansässigen Kunden der Gruppe übernimmt. Im Geschäftsjahr 2021 hatte mit der GK Software SE (France) eine weitere Auslandsniederlassung (rechtlich unselbständig) den Betrieb aufgenommen. Des Weiteren wurden mit der **GK Software Asia Pte. Ltd.** in Singapur (bereits 2021) sowie der **GK Software Australia Pty. Ltd.** in Melbourne zwei weitere Landesgesellschaften gegründet. Die zwei letztgenannten Gesellschaften befinden sich noch im Aufbau und dienen sowohl der zukünftigen weiteren vertrieblichen Erschließung der jeweiligen Länder und ihres Umfeldes als auch dem Aufbau von lokalen Projektorganisationen.³

Ergänzende Lösungen (sogenannte „Power Apps“) zu CLOUD4RETAIL entwickeln die **GK Artificial Intelligence for Retail AG** (früher prudsys AG), Chemnitz, und die **DF Deutsche Fiskal GmbH**, Berlin. Die **GK Artificial Intelligence for Retail AG**, an der die GK Software SE über 80 Prozent der Anteile hält, entwickelt die Lösungen der Gruppe, die auf der Anwendung der Methoden künstlicher Intelligenz beruhen und über das Plattformkonzept *AIR (Artificial Intelligence for Retail)* sogenannte Power Apps nach Kundenwunsch verbunden werden. Mit der *Fiskal Cloud* bietet die **DF Deutsche Fiskal GmbH** eine Cloud-basierte Kernlösung zur automatisierten Befriedigung der Anforderungen der Gesetzgebung zur sogenannten „deutschen Fiskalisierung“ an.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensgruppe sind die Tochtergesellschaften, die sich ausschließlich im Gruppenauftrag um Softwareentwicklung und Forschung und Entwicklung kümmern. So ist der zweitgrößte Standort des Konzerns seit über 20 Jahren **Pilsen** in der Tschechischen Republik. Die dort ansässige Tochtergesellschaft **Eurosoftware s.r.o.** betreibt wesentliche Teile der Produktentwicklung an CLOUD4RETAIL sowie Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Ergänzt wird dies durch die Entwicklung von Erweiterungen der Plattform für die Kunden der Gruppe (sogenannte Extensions). Seit Beginn des Jahres 2016 arbeitet auch die **TOV Eurosoftware-UA** in **Lwiw** an der Entwicklung von Plattform Extensions. Die zwischenzeitlich gegründete **GK Eurosoftware RO s.r.l.** befindet sich wegen mangelnder Erfolgsaussichten wieder in Auflösung. Dagegen hat die Gesellschaft mit der **GK Eurosoftware Poland sp.z.o.o.** einen weiteren vielversprechende Entwicklungsstandort in Katowice geschaffen.

In Berlin ist auch die im Jahr 2020 gegründete Tochtergesellschaft **RETAIL7 GmbH** ansässig, die eine Cloud-Lösung für kleine Einzelhändler unterschiedlichster Branchen entwickelt und vertreibt, deren Vermarktung im Jahr 2021 begonnen hat. Die Konzernstruktur hat sich durch die Liquidation der **OOO GK RUS** sowie der Entkonsolidierung der **R7MA Beteiligungs-GmbH** verändert.

Zum Vorstand der GK Software SE gehören Michael Scheibner (seit 1. Juni 2023, CEO), und Michael Jaszcyk (seit 1. Juni 2023, CDXO). Der Vorstand wird von einem Executive Board unterstützt, in das im Herbst 2023 Führungskräfte aus allen Bereichen des Unternehmens berufen worden sind. André Hergert, der seit 2008 die Position des CFOs bekleidete, wurde mit Wirkung zum 26. April 2024 als Vorstand der GK Software SE abberufen.

³ Die GK Software Asia Pte. Ltd mit Sitz in Singapur wurde 26. November 2021 registriert und hat im Januar 2022 mit einem ersten Mitarbeiter die Arbeit aufgenommen. Am 2. April 2022 wurde die GK Software Australia Pty. Ltd. in Melbourne als neue 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK Software SE eingetragen. Die Aufnahme des Betriebs wird aktuell vorbereitet.



Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software SE wurde bis zum 16. Mai 2023 von Dr. Philip Reimann geleitet. Ihm gehörten bis zu diesem Zeitpunkt auch Thomas Bleier (seit 2003) und Herbert Zinn (seit 2011) an. Dieser Aufsichtsrat ist zum 16. Mai 2023 geschlossen zurückgetreten. Er kam damit planmäßig der Absprache mit dem neuen strategischen Großaktionär Fujitsu ND Solutions AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fujitsu Ltd., nach. In der Folge wurde bis zur nächsten Hauptversammlung am 28. Juni 2023 ein neuer dreiköpfiger Aufsichtsrat gerichtlich bestellt, dem Dr. Anke Nestler (Senior Managing Director von FTI Consulting Deutschland GmbH), Nicholas Fraser (Corporate Executive Officer von Fujitsu Limited) und John Pink (Vice President und Global Head of Consumer Experience von Fujitsu Uvance) angehörten. Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2023 bestätigte diesen Aufsichtsrat und wählte ihn bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2026 befindet.

Steuerungsgrößen des Konzerns

Die Steuerung des Konzerns wird im Wesentlichen von zwei Kernsteuerungsgrößen bestimmt, Umsatz und Ertrag, wobei bei letzterer Größe im Wesentlichen das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Abschreibungen und Amortisation, dem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBITDA) herangezogen werden, sowie das Verhältnis dieser Ertragsgrößen zu Umsatz (Betriebsleistung).

Neben diesen zwei Kernsteuerungsgrößen nutzen wir für Steuerungszwecke weiterhin die Marge des Rohergebnisses auf den Umsatz. Dabei verstehen wir Rohergebnis als den Überschuss der Umsätze über die von Dritten bezogenen Leistungen, die zur Erbringung dieser Umsätze unmittelbar dienen, um den Einfluss und das Ausmaß externer Leistungen für den erbrachten Umsatz beobachten zu können.

Begleitet wird dieses auf die Ertragskraft gerichtete Kennzahlensystem von Kennzahlen, welche die Finanzierung des Konzerns betreffen. Hierbei geht es um die Fähigkeit des Konzerns, seine finanziellen Verpflichtungen sowohl langfristig als auch kurzfristig jederzeit bedienen zu können. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen betreffen die Eigenkapitalquote, die Anlagenintensität in unterschiedlichen Varianten als Maß der Fristenkongruenz von Vermögenswerten und den zu ihrer Finanzierung verwendeten Kapitalien. Ein weiterer wesentlicher Aspekt betrifft die Fähigkeit des Konzerns, sich sehr kurzfristig ergebende Investitionsmöglichkeiten nutzen zu können. Eine zentrale Kennzahl ist hier der Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten. Auch zu dieser Kennzahl gibt es je nach Ziel der Betrachtung Varianten.

Diese Kennzahlen werden regelmäßig überwacht und sind Gegenstand der Berichterstattung gegenüber Management sowie Aufsichtsrat und lösen bei Abweichungen von den gesetzten Zielgrößen die Einleitung von Gegenmaßnahmen aus.

Personal

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2023 insgesamt 1.258 Mitarbeiter angestellt (inkl. Vorstände und Auszubildende). Damit wurden 90 Mitarbeiter mehr als zum Vorjahresabschlussstichtag (1.168) und 30 mehr als zum Halbjahr 2023 beschäftigt. Ein wesentlicher Anteil der Konzernmitarbeiter ist unverändert am Standort Schöneck tätig. Die Berliner Niederlassung der GK Software SE verfügt jetzt über 84 Angestellte in den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projekt- und Partnermanagement und Entwicklung (Vorjahr 84). In Hamburg waren am Jahresende 31 Mitarbeiter der Unternehmensgruppe, gegenüber im Vorjahr 34, beschäftigt. Am Standort St. Ingbert arbeiteten am Jahresende 76 (Vorjahr 97) Personen, am Standort Jena 17 (Vorjahr 25), am Standort Köln 8 (Vorjahr 18) und in Frankreich 5 (Vorjahr 4).

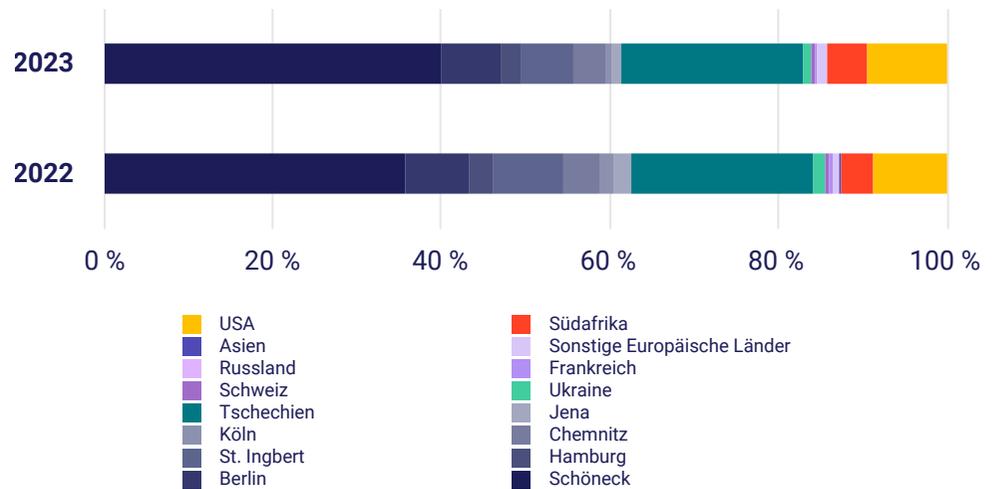
Die DF Deutsche Fiskal GmbH hatte 6 Mitarbeiter (Vorjahr 5). Die GK Group IT Solutions GmbH, mit Sitz in Schöneck, weist 39 Mitarbeiter auf. Bei der tschechischen Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. in Pilsen hat sich die Mitarbeiterzahl auf 270 (Vorjahr 253) erhöht. Im schweizerischen Dübendorf arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 6 Mitarbeiter (Vorjahr 6), bei der GK Software Asia (Pte) Ltd. 1 Mitarbeiter.

In den USA arbeiteten 115 Mitarbeiter für GK Software (2022: 100). Die südafrikanische Tochtergesellschaft hatte zum Stichtag 59 Mitarbeiter (2022: 45). Am Standort in Lwiw, Sitz der TOV Eurosoftware UA, verringerte sich die Mitarbeiterzahl seit Ende 2022 von 17 auf 12.

In Chemnitz waren zum Stichtag 48 Mitarbeiter beschäftigt (2022: 51). An diesem Standort bündelt die Gruppe das Know-how für den Themenkomplex Künstliche Intelligenz.

Um das Umsatzwachstum der GK Software auch personell zu unterlegen und zu fördern, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. So nahmen 2023 die Mehrzahl unserer Mitarbeiter (teilweise mehrfach) an den Trainingsveranstaltungen der GK Academy teil. Dabei durchlaufen neue Mitarbeiter umfangreiche standardisierte Einführungs-schulungen, während darüber hinaus für alle Mitarbeiter ein permanent angepasstes Trainingsprogramm angeboten wird. Zudem wurde das Angebot der Online-Trainings erweitert, wodurch sich die potentielle Anzahl von Teilnehmern erhöht. Der Konzern engagiert sich aber ebenso aktiv auch in der Ausbildung von neuen oder zukünftigen Mitarbeitern. Dazu gehören Auszubildende in Lehrberufen, Studenten von Berufsakademien sowie in dualen Studiengängen. Diese vielfältigen Maßnahmen zeigen bei der Nachwuchsgewinnung Erfolge und sollen weiterhin aktiv betrieben werden.

Veränderung der Mitarbeiterstruktur weltweit (in Prozent)



T.01 Veränderung der Mitarbeiterstruktur

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung %
Schöneck	505	418	20,8
Berlin	90	89	1,1
Hamburg	31	34	-8,8
St. Ingbert	76	97	-21,6
Chemnitz	48	51	-5,9
Köln	8	18	-55,6
Jena	17	25	-32,0
Tschechien	270	253	6,7
Ukraine	12	17	-29,4
Schweiz	6	6	–
Frankreich	5	4	25,0
Russland	0	1	-100,0
Sonstige Europäische Länder	14	9	55,6
Südafrika	59	45	31,1
Asien	1	1	–
Australien	1	–	–
USA	115	100	15,0
Summe	1.258	1.168	7,7

Das Geschäftsmodell der GK Software

Die GK Software verkauft im Wesentlichen Software und Dienstleistungen an Einzelhandelsunternehmen. Die Lösungswelt gruppiert sich dabei um das CLOUD4RETAIL-Kerngeschäft, das der Struktur dieser Software-Plattform folgend - nochmals unterschieden werden kann, in die zentrale Prozesssteuerung (GK/Retail-Lösungswelt - umfasst alle Prozesse zur Steuerung der Filialprozesse eines Einzelhändlers sowie deren Integration mit den eCommerce-Aktivitäten) und die Power Apps, die der Automatisierung der Prozesslandschaft und zwar sowohl von nachgeordneten Prozessen, aber auch der Automatisierung und Optimierung zentraler Aufgaben wie der Bepreisung des Warenangebotes dienen. Ergänzt werden diese beiden Blöcke durch ein Angebot, das es den Einzelhändlern erlaubt in den direkten Kontakt mit seinen Kunden, den Endverbrauchern, zu treten aber auch Letzteren, auf die Initiierung, den Ablauf und den Abschluss von Handelstransaktionen Einfluss zu nehmen (Mobile Consumer Cloud).

CLOUD4RETAIL

Im Bereich CLOUD4RETAIL werden Umsätze im Wesentlichen durch die Nutzungsüberlassung von Standard-Softwareplattformen, die spezielle Entwicklung Software-Erweiterungen auf Kundenwunsch (sogenannte Extensions) und Dienstleistungen rund um die Einführung der Softwareplattformen und deren Betrieb erzielt.

Dabei ist die Lösung vollständig für den Betrieb in der Cloud konzipiert, kann aber nach Wahl des Kunden in einer Private-, Hybrid- oder Public-Cloud betrieben werden.

Umsätze mit Software entstehen dabei entweder durch die Vereinnahmung von Entgelten aus einer zeitlich unbeschränkten Lizenzgewährung (sogenannte *perpetual licenses*) oder durch Subskriptionsverträge, die die Nutzungsüberlassung auf einen Zeitraum beschränkt. Die Entgelte für perpetual licenses werden in einer Einmalzahlung geleistet. Für die Subskriptionen werden in der Regel Zahlungen in gleichen Beträgen über die Nutzungsdauer fest vereinbart, wobei für die Zeit nach Applikationseinführung eine Mindestvergütung vereinbart wird. Übernimmt GK Software auch den Betrieb der Applikationen, wird die gesamte Lösung als Software-as-a-Service (SaaS) zur Verfügung gestellt und über einen entsprechend erhöhten Subskriptionspreis vergütet.

CLOUD4RETAIL ist eine Plattform, die aus verschiedenen Lösungskomponenten besteht, die der Kunde nach seinen Bedürfnissen und Prioritäten auswählt. Kern dieser Plattform, die auf die Bedürfnisse mittlerer und großer Einzelhändler ausgerichtet ist, ist eine Applikationssuite, die die Prozesse des Einzelhändlers zusammenfasst. Beispiele für diesen Plattformkern, die Lösungswelt GK/Retail, sind z.B. die Prozesse zu Kasse, Waage, Filialwarenwirtschaft inkl. der dazugehörigen Infrastruktur sowie der Management- und Monitoringfunktionalitäten. In den Bereich CLOUD4RETAIL gehört auch das Lösungsangebot Mobile Consumer Assistent (MCA), die die direkte Kommunikation zwischen Kunden und Händler möglich macht, aber auch dem Kunden die Möglichkeit bietet, die Handelsprozesse, die in der GK/Retail Lösungswelt angeboten werden, nach Bedarf zu initiieren (Click & Collect), fortzutreiben, aber auch abzuschließen (z.B. über Angebote wie Scan & Co). Die Umsetzung erfolgt mit auf den Händler gebrandeten Apps, die die Endverbraucher auf ihren mobilen Endgeräten verfügbar halten.

Um den zahlreichen Ideen der Händler Rechnung zu tragen, ist CLOUD4RETAIL als eine Standardplattform konzipiert, die schnell an neue Situationen adaptiert werden kann. Dies gilt umso mehr da Anwendungen wie CLOUD4RETAIL über längere Zeiträume eingesetzt werden. CLOUD4RETAIL ist daher besonders auf diese Notwendigkeit hin konzipiert worden und erlaubt daher eine schnelle Erweiterung der Lösungen durch sogenannte Extensions. Dabei ist zwischen für die Kunden dauerhaft bedeutsamen Extensions zu unterscheiden, die als Plattform-Extensions mit Wartungsverträgen verbunden werden, die vor allem die Releasefähigkeit der Extension auch über lange Releasezyklen hinweg garantieren, und den Smart Extensions die von nur temporärer Bedeutung für die Kunden sind. Wir konnten in der Vergangenheit beobachten, dass die Umsätze für diese Leistungen ein sehr konstantes Niveau haben und ein verlässliches Fundament für die Umsatzerwartungen in kommenden Jahren darstellen.

CLOUD4RETAIL Verträge auf der Basis von dauerhaften Lizenzen generieren außerdem einen permanenten Einnahmestrom über Wartungsleistungen. Diese Wartungsleistungen ergeben sich als ein Bruchteil der Vergütung für das Nutzungsrecht und sind für die Dauer der Nutzung der jeweiligen Plattform zu entrichten. Diese Wartungsleistungen sind in den SaaS-Verträgen in den Subskriptionszahlungen inkludiert.

Bei der Projekteinführung ist auf Grund der üblichen Projektgröße immer Einführungsunterstützung notwendig, die Consulting-Umsätze erzeugt. Der normale Projektverlauf besteht daher i.d.R. aus einem Initialprojekt, nach dessen erfolgreichen Abschluss der Kunde die Lösung ausrollen kann. Diese Leistungen, die als Retail Consulting bezeichnet werden, entstehen sowohl bei der Einführung der Softwarelösungen der GK Software bei Neukunden als auch bei der Einführung weiterer Komponenten der Standardplattformen bei bereits bestehenden Kunden. Schon während des Initialprojektes, aber in besonderem Maße auch danach entstehen zusätzliche oder neue Anforderungen (Smart- oder Platform-Extensions), um die Lösung zu erweitern. Darüber hinaus bietet die GK Software auch für den klassischen on-premises Betrieb Leistungen an, die den Kunden beim Betrieb der Softwareplattformen unterstützen.

Ergänzend zu diesen Hauptgruppen treten die Power Apps hinzu. Für die Power-Apps treten, wenn auch in unterschiedlicher Bedeutung, die gleichen Leistungsangebote wie für CLOUD4RETAIL auf.

Mit den Power Apps können weitere Prozessschritte, die nicht in den unmittelbaren Kern der Filialprozesse gehören, dargestellt bzw. Hauptprozesse automatisiert oder optimiert werden. Ein Block dieser Power Apps sind die Lösungen der **Deutschen Fiskal**. Diese bietet ihre Leistungen ausschließlich als Software-as-a-Service an. Das auf der CLOUD4RETAIL Plattform basierende Lösungsangebot Fiskal Cloud bietet als Service die Erzeugung und Speicherung der gesetzlich vorgeschriebenen elektronischen Signatur sowie die damit verbundene Speicherung von verschiedenen Bon-bezogenen Transaktionen an. Zusätzlich stehen weitere Management- und Monitoringfunktionalitäten für die Kunden zur Verfügung. Ebenfalls ein reines SaaS-Angebot ist das Fiskal Cloud Archiv, das die Speicherung und Bereitstellung der von den Steuerbehörden verlangten Daten in dem vorgeschriebenen Format ermöglicht. Ebenfalls in diesen Zusammenhang gehört z.B. die Lösung "Email-Bon", für die digitale Umsetzung der gesetzlichen Bonpflicht. Für die Automatisierung und Optimierung der Handelshauptprozesse sind in CLOUD4RETAIL KI-Lösungen vorgesehen. Diese werden durch die **GK Artificial Intelligence for Retail AG** entwickelt und werden dem stationären Händler unter der Marke AIR (Artificial Intelligence for Retail) als Teil der CLOUD4RETAIL Plattform angeboten. Gegenüber dem reinen elektronischen Handel wird weiterhin die Marke prudsys verwendet. Auch die Lösungen aus der AIR-Plattform werden überwiegend als SaaS-Angebote platziert und durch Beratungs- und Einführungsangebote flankiert.

Transaction+

Die GK Software USA bietet ausschließlich in den USA die Lösung Transaction+ an, welche der Abwicklung des Zahlungsverkehrs dient. Diese wird bislang im klassischen Lizenzgeschäft vertrieben, auf das entsprechend Wartung anfällt. Dazu kommt ein regelmäßiges Extensionsgeschäft, das ebenfalls als Erweiterung der Lizenz wartungspflichtig ist. Gegenwärtig arbeitet die USA-Organisation daran, die Lösung so umzustellen, dass die Lösung künftig als Software-as-a-Service angeboten werden kann und damit als Power App in CLOUD4RETAIL integriert wird.

RETAIL7

Die RETAIL7 GmbH hat eine komplett neue Lösung für kleine und kleinste Einzelhändler entwickelt, deren Markteinführung 2021 stattgefunden hat. Sie erzielt überwiegend SaaS-Erlöse, da nach Möglichkeit keine individuellen Änderungen an der Lösung für einzelne Kunden vorgesehen sind. Die RETAIL7 GmbH hat auch die Lösung eReceipt (emailbon.de) entwickelt, die auch von der GK Software vertrieben wird.

GK Academy

Die GK Academy erzielt Umsätze durch den Verkauf von Schulungen sowie die Durchführung von Zertifizierungen.

Umsätze über Partner

Der wichtigste Partner, der Umsätze für die GK Software generiert, ist die SAP, die einen bedeutenden Teil der CLOUD4RETAIL Plattform unter der eigenen Brand vertreibt. Dafür gibt es eine entsprechende Vereinbarung zur Aufteilung der Lizenz- und Wartungsumsätze. Darüber hinaus gibt es Implementierungspartner, die Leistungen bei der GK Software einkaufen, die sie nicht selbst erbringen können.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der GK Software und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der bedeutenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Die GK Software investiert fortwährend in Forschung und Entwicklung, um ihre technologisch führende Stellung auch längerfristig zu behaupten. Dabei ist zwischen der angewandten Forschung, die durch eigene Innovation & Research-Teams betrieben wird, und der anwendungsorientierten Produktentwicklung zu unterscheiden. Im Bereich der Forschung betragen die Aufwendungen im Jahr 2023 2,89 Mio. Euro. Die Forschungsteams sind an mehreren Standorten des Konzerns angesiedelt. Die anwendungsbezogene Produktentwicklung wird vor allem in Deutschland und in der Tschechischen Republik geleistet. Im abgelaufenen Jahr wurden für diesen Bereich insgesamt ca. 24,53 Mio. Euro aufgewendet.

Insgesamt hat die GK Software im Geschäftsjahr 2023 auf diese Weise über 27,41 Mio. Euro für Forschungs- und Entwicklungsleistungen aufgewendet, was etwa 16 Prozent des Konzernumsatzes entspricht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird durch mehrere Einflussgrößen und deren Wirkung in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen bestimmt. Die wichtigsten Determinanten sind dabei die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Lage und die erwarteten Geschäftsaussichten des Einzelhandels.

Mit der Ausweitung des Geschäftes der GK Software in immer mehr Wirtschaftsräume erhöht sich naturgemäß die Anzahl der Einflussfaktoren, da trotz weltwirtschaftlicher Gesamttrends die Entwicklungen in den einzelnen Märkten teilweise diametral verlaufen können. Zugleich ist damit jedoch eine zumindest teilweise Entkopplung des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft von den Entwicklungen in den ursprünglichen Kernmärkten – vor allem in Zentraleuropa – erfolgt, ohne dass diese Märkte ihre Bedeutung für die GK Software verloren haben. So ist die Gesellschaft jetzt in der Lage, geringe oder ausbleibende Lizenzumsätze in der D-A-CH-Region regelmäßig durch Umsätze in anderen Regionen zu kompensieren.

Die Rahmenbedingungen des Jahres 2023 waren, nachdem die letzten unmittelbaren Auswirkungen der weltweiten Pandemie im Jahre 2022 überwunden wurden, vor allem durch den anhaltenden Ukraine-Krieg und seit dem Herbst durch den israelisch-palästinensischen Konflikt geprägt. Obwohl die Inflation zurückging und sich die Weltwirtschaft auf die neuen Herausforderungen relativ schnell eingestellt hatte, ist - vor allem in Europa und insbesondere in Deutschland - eine auf Unsicherheit und Risikominimierung bedachte Investitionspolitik zu beobachten gewesen.

Nachdem das Jahr 2023 schwierig war, erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) leicht verbesserte Umsätze für den Einzelhandel im laufenden Jahr. So setzte der gesamte deutsche Handel im Jahr 2023 insgesamt Waren und Dienstleistungen für 649,1 Mrd Euro um. Die Prognose sieht im Vorjahresvergleich nominal um 3,5 Prozent steigende Umsätze, was real einem Plus von einem Prozent entspricht. In der Summe erwartet der HDE für 2024 daher Umsätze in Höhe von 671,8 Mrd. Euro.⁴ In den USA stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahr 2023 nach Angaben des Commerce Department's Census Bureau um 5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.⁵ Allerdings deuten die ersten zwei Monate des Jahres nicht daraufhin, dass diese Zunahme beibehalten werden kann und es wird gegenwärtig eher davon ausgegangen, dass nur ein schwaches Wachstum zu erwarten ist.⁶ Insgesamt bleiben rund um den Globus weiterhin viele Risiken, wie die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der sich verschärfende Arbeitskräftemangel. Ausdrücklich warnt der HDE-Präsident von Preen für Deutschland außerdem vor den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gefahren einer Politik der Ausgrenzung und Intoleranz.

Nach dem starken Wachstum insbesondere auch während der Corona-Krise sanken die E-Commerce-Umsätze in Deutschland erstmalig deutlich. So fiel der Brutto-Umsatz mit Waren im Gesamtjahr 2023 zweistellig um 11,8 Prozent auf 79,7 Mrd. Euro, nach 90,4 Mrd. Euro im Jahr davor. Ähnlich stark ging der E-Commerce-Anteil mit Waren am gesamten Einzelhandel im engeren Sinn (inkl. Lebensmittel, aber ohne Apotheken-Umsätze) auf 10,2 Prozent zurück (2022: 11,8 Prozent).⁷

Parallel zu den ökonomischen Basistrends in den direkt oder durch Vertriebspartner bearbeiteten Märkten sind auch die allgemeinen Trends des Einzelhandels eine außerordentlich wichtige Einflussgröße für das Geschäft der Gesellschaft. Dabei steht das Thema Unified Commerce (früher Omni-Channel-Retailing) weiterhin im Vordergrund, da es

in allen Märkten weiterhin die strategischen Entscheidungen der Einzelhändler massiv beeinflusst. Darüber hinaus gewinnt die Umsetzung von echten Cloud-Angeboten auf der Basis von Enterprise POS Lösungen für Einzelhändler aller Größenklassen weiter an Bedeutung. So wird in den meisten Märkten nahezu ausschließlich nach Subskriptionsangeboten (SaaS) gefragt. Langzeitthemen wie demografische Entwicklungen, neue Wege der Kundenbindung oder Internationalisierung bleiben daneben wichtige Treiber und stehen mit dem Mega-Trend Unified Commerce immer stärker in Verbindung. Die GK Software hat auf diese Schwerpunktsetzungen im Einzelhandel frühzeitig reagiert und mit CLOUD4RETAIL hier entscheidende Weichenstellungen vorgenommen.

Der International Monetary Fond (IMF) prognostiziert für das globale Wachstum für 2024 3,1 Prozent und für 2025 3,2 Prozent. Die Prognose für 2024-25 liegt jedoch unter dem historischen (2000-19) Durchschnitt von 3,8 Prozent, weil erhöhte Leitzinsen der Zentralbanken zur Inflationsbekämpfung, die Rücknahme der fiskalischen Unterstützung angesichts der hohen Verschuldung die Wirtschaftstätigkeit belasten und gleichzeitig das zugrunde liegende Produktivitätswachstum gering ist. Die Inflation geht in den meisten Regionen schneller zurück als erwartet, da die Probleme auf der Angebotsseite und die restriktive Geldpolitik überwunden sind. Der IMF erwartet, dass die globale Gesamtinflation im Jahr 2024 auf 5,8 Prozent und im Jahr 2025 auf 4,4 Prozent fallen wird.

Allgemeine Beurteilung des Geschäftsverlaufes

Für das Geschäftsjahr 2023 hatte der Vorstand für die GK Software-Gruppe einen weiteren Anstieg der Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich und eine weitere Verbesserung des EBIT in Richtung auf die Erreichung der mittelfristigen Zielsetzung (mit einer EBIT-Zielmarge um 15 Prozent auf den Umsatz) prognostiziert. Dabei bezog sich die Prognose auf das rein operative Ergebnis. Gleichzeitig wurde erwartet, dass die Unternehmenstransaktion die GK Software bei Vollzug mit nicht unerheblichen, einmaligen Kosten belasten würde, die das Jahresergebnis der Gruppe und der Gesellschaft für 2023 signifikant belasten. Dieser Ausblick stand zusätzlich unter dem Vorbehalt der fortgesetzten Ungewissheit aufgrund der vielfältigen internationalen Krisen. Während solche Beeinträchtigungen sich in den Geschäftszahlen - trotz der weiter behinderten Vertriebsaktivitäten - nicht niederschlugen, sind mit dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine und den kriegerischen Spannungen in Israel eine Reihe von gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen eingetreten, die durchaus einen negativen Eintrag auf die Geschäftsaktivität der GK Software hatten, namentlich die signifikante Inflation und den daraus folgenden erheblich gestiegenen Personalkosten. Trotzdem zeigte sich die Geschäftsentwicklung der GK Software als so robust, dass die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2023 im Bereich des Umsatzes im Rahmen der Prognose liegen. Dagegen konnten die Margenerwartungen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erfüllt werden. Allerdings ist darauf zu verweisen, dass durch die Unternehmenstransaktion der erwartete Sondereffekt eingetreten ist, der sich stark auf das Ergebnis ausgewirkt hat. Zudem hat die allgemeine Kostenentwicklung aufgrund der veränderten Rahmenparameter die Erwartungen überstiegen.

⁴ <https://einzelhandel.de/presse/zahlenfaktengrafiken/1022-konjunktur/11935-umsatzwachstum-setzt-sich-fort>

⁵ <https://www.census.gov/retail/marts/www/timeseries.html>

⁶ <https://de.investing.com/news/economic-indicators/usa-umsatz-im-einzelhandel-steigt-weniger-als-erwartet-2576023>

⁷ <https://bevh.org/detail/umsaetze-im-e-commerce-erreichen-talsohle>

Das Geschäftsjahr 2023 verzeichnete, wie prognostiziert mit 13,4 Prozent bzw. 20,45 Mio. Euro ein gegenüber dem Vorjahr (21,21 Mio. Euro oder 16,2 Prozent) verstärktes Umsatzwachstum und ein - entgegen der Erwartungen - **adjustiertes** Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und Ertrag (EBIT) von 14,82 Mio. Euro (nach adjustierten 18,69 im Vorjahr).

Die dabei berücksichtigten Sondereffekte betrafen die Vorbereitungen zur Unternehmenstransaktion, die im Jahr 2023 mit einem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot sowie einem Delisting Erwerbsangebot der Fujitsu ND Solutions AG wichtige Meilensteine erreichte. Die Fujitsu-Transaktion beeinflusste das EBIT des Berichtsjahres insgesamt um 19,68 Mio. Euro. Hinzu traten noch Steuereffekte aus Vorperioden in Höhe von 0,23 Mio. Euro. Damit stellt sich die adjustierte EBIT-Marge auf 8,6 Prozent nach 12,3 Prozent im Vorjahr.

Das ausgewiesene, unbereinigte EBIT beläuft sich im Jahre 2022 auf 16,78 Mio. Euro und auf -5,08 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Das entsprechend adjustierte Ergebnis vor Abschreibungen, Amortisationen, Zinsen und Ertragssteuern (EBITDA) betrug 22,67 Mio. Euro nach 25,44 Mio. Euro im Vorjahr. Inklusive der Sondereffekte betrug das EBITDA im Vorjahr 24,76 Mio. Euro und im Berichtsjahr 2,76 Mio. Euro.

In unserer Marktregion EMEA (Europa, der Mittlere Osten und Afrika inklusive der Angebote Deutsche Fiskal und RETAIL7) konnten wir die Umsätze gegenüber dem Vorjahr von 119,35 Mio. Euro auf 126,29 Mio. Euro steigern. Der Beitrag der reinen Software-as-a-Service-Angebote Deutsche Fiskal und RETAIL7 betrug 7,14 Mio. Euro nach im Vorjahr 5,63 Mio. Euro. Leider wurde die Deutsche Fiskal durch die weiterhin bestehenden regulatorischen Unklarheiten an einem offensiveren Marktauftritt gehindert. Ansonsten war die Stabilität der Lösung über das gesamte Jahr wiederum außerordentlich beeindruckend.

Die Marktregion Americas (umfasst den amerikanischen Doppelkontinent) hat sich äußerst erfreulich entwickelt. Die Umsätze konnten von 31,09 Mio. Euro auf nunmehr 44,22 Mio. Euro gesteigert werden, was einer beeindruckenden Erhöhung um 42,2 Prozent entspricht. Auch der Ergebnisbeitrag der Region ist weiter gestiegen.

Die Marktregion APAC (Asien und der Pazifische Raum) befindet sich weiterhin im Aufbau und wird noch in der Marktregion EMEA mitgeführt. In der Region konnte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 ein erster koreanischer Kunde gewonnen werden. Mit Kunden aus der Region wurden Umsätze von 3,87 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 2,36 Mio. Euro).

Zusammenfassend ist für die GK Software-Gruppe festzuhalten: Die Ziele des Jahres 2023 im Bereich des Umsatzes wurden erreicht. Die Ergebnisziele konnten nicht erreicht werden, da die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung in der Region EMEA führte und gleichzeitig die Kostenentwicklung aufgrund der allgemeinen Entwicklungen (Inflation, Fachkräftemangel) stärker als erwartet zu Buche geschlagen hat.

Für die GK Software SE selbst hatten wir im Jahresabschluss 2022 für das Geschäftsjahr 2023 die Erwartung formuliert, dass die Umsätze im Rahmen des für die gesamte Gruppe erwarteten knapp zweistelligen Wachstums steigen würden. Tatsächlich gingen die Umsätze von 130,31 Mio. Euro in 2022 auf nunmehr 127,56 Mio. Euro zurück. Während die gruppeninternen Umsätze hierfür auf 24,85 Mio. Euro von 11,94 Mio. Euro gestiegen sind, gingen die Umsätze mit Dritten von 118,36 Mio. Euro auf 102,71 Mio. Euro zurück. Dieser Rückgang beruht vor allem auf einer einmalig hohen Umsatzrealisierung im Rahmen eines Kundenprojektes im Vorjahr, für die es im laufenden Geschäftsjahr keine Entsprechung gab. Da die Kosten der Unternehmenstransaktion sämtlich bei der GK Software SE anfielen, weist die Gesellschaft nun ein Betriebsergebnis von -12,54 Mio. Euro aus. Adjustiert man diesen Wert um die angefallenen Kosten der Transaktion und die außerperiodischen Steuereinflüsse, ergibt sich ein adjustiertes Betriebsergebnis von +5,48 Mio. Euro, der hinter dem Vorjahreswert von 22,66 Mio. Euro deutlich zurückbleibt. Zusammengefasst wurden sowohl die Umsatz- als auch die EBIT-Ziele in der GK Software SE verfehlt.

Entwicklungen im Neukunden- und im Bestandsgeschäft

Die Kunden der GK Software kommen aus nahezu allen Bereichen des Einzelhandels und sind global verteilt. Wichtige Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind vorrangig auf große und mittlere Unternehmen ausgerichtet und eignen sich besonders gut für Händler mit vielen Filialen in mehreren Ländern. Insgesamt betreut GK Software mehrere hundert Kunden unterschiedlicher Größe, die Lösungen aus den verschiedenen Bereichen des Konzerns im Einsatz haben oder deren Einsatz vorbereiten.

In unserem Kerngeschäft haben neun Neukunden trotz eines schwierigen Europäischen Umfeldes die unverminderte Attraktivität unseres Lösungsportfolios unter Beweis gestellt.

Der Bereich der Bestandskunden war auch 2023 durch umfangreiche Neuaufträge, Pilotstarts und Rollouts in mehreren Projekten und ein intensives Extensions-Geschäft geprägt. Unsere Kernlösungen wurden bei weiteren Kunden aus unterschiedlichen Handelssegmenten erfolgreich ausgerollt und gingen in neuen Ländern erfolgreich in den Betrieb.

Auch 2023 arbeiteten SAP und GK Software partnerschaftlich zusammen. Aus der begonnenen Resellerpartnerschaft mit Fujitsu erwarten wir uns für die Zukunft weitere Impulse.

Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GK Software SE Konzerns

Auch im Jahr 2023 konnte die GK Software ihr Geschäft ausweiten. Mit Umsätzen von 172,50 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 152,05 Mio. Euro wurde das Umsatzwachstum fortgesetzt und damit die Prognose bestätigt.

Betrachtet man den Umsatz nach den im letzten Jahr erstmalig ausgewiesenen Marktregionen, so entfallen auf die Region EMEA⁸ Umsätze von 126,29 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 6,93 Mio. Euro oder knapp sechs Prozent bedeutet, während das Wachstum der Region Americas deutlich stärker mit einem Anstieg um 42,2 Prozent ausfiel. Damit wuchs der Umsatz hier auf 44,22 Mio. Euro (um 13,13 Mio. Euro).

Das Jahr 2023 war auf der Ergebnisseite ganz wesentlich von den Kosten der Fujitsu-Transaktion gekennzeichnet. Im Rahmen dieser Transaktion hat Fujitsu im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Angebotes an alle Aktionäre und einem darauf folgenden Delisting-Erwerbsangebot 72,07 Prozent der Anteile an GK Software erworben. Neben erheblichen internen Aufwänden im Rahmen der Due-Diligence resultierten aus dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion erhebliche Kosten vor allem in den Bereichen Transaktionsberatung, Rechtsberatung und Abfindungen. Da diese das Ergebnis massiv beeinflussen, muss um eine aussagefähige Darstellung zu erhalten, das berichtete EBIT um diese Kosten angepasst werden.

In der Summe betrug der Sondereffekt aus der Fujitsu-Transaktion im Jahr 2023 19,68 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr bereits 1,91 Mio. Euro angefallen waren. Hinzu treten einmalige Steuereffekte aus Vorperioden, die das Vorsteuerergebnis beeinflussen. Diese betragen 0,23 Mio. Euro.

Daraus ergeben sich die folgenden Ergebnisse: Die unberichtigte Entwicklung der Umsätze und der Kosten (ohne Abschreibungen und Amortisationen) führte zu einer Verringerung des EBITDA von 24,76 Mio. Euro auf 2,76 Mio. Euro (Verringerung um 22,00 Mio. Euro). Das um die Transaktionskosten bereinigtes EBITDA reduzierte sich von auf 22,67 Mio. Euro Die adjustierte EBITDA-Marge beträgt 13,1 Prozent nach 16,73 Prozent. Das EBIT erreichte mit -5,08 Mio. Euro einen um -21,86 Mio. Euro geringeren Wert als in 2022. Das adjustierte EBIT betrug 14,82 Mio. Euro nach adjustierten 18,69 Mio. Euro im Vorjahr (-3,87 Mio. Euro). Daraus ergibt sich eine adjustierte EBIT-Marge von 8,6 Prozent.

Aufgrund des wiederum ausgeglichenen Finanzergebnisses (0,15 Mio. Euro nach 0,13 Mio. Euro) ergibt sich ein Vorsteuerergebnis (EBT) von -4,94 Mio. Euro (Vorjahr 16,91 Mio. Euro). Dem stehen Steueraufwendungen von insgesamt 0,24 Mio. Euro gegenüber, was zu einem Jahresfehlbetrag von -5,17 Mio. Euro führt.

T.02 Gesamtleistung

	GJ 2023		GJ 2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsätze	172.502	96,7	152.054	96,1	20.448	13,5
Betriebliche Leistung	172.524	96,7	152.054	96,1	20.470	13,5
Sonstige betriebliche Erträge	5.831	3,3	6.166	3,9	-335	-5,4
Gesamtleistung	178.355	100,0	158.220	100,0	20.136	12,7

Ertragslage

- Umsatz bei 172,50 Mio. Euro
- EBITDA adjustiert bei 22,67 Mio. Euro (berichtet: 2,76 Mio. Euro)

Der Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe stieg um rund 13,4 Prozent von 152,05 Mio. Euro auf 172,50 Mio. Euro an.

Die Segmentberichterstattung bildet geografisch abgegrenzte Regionen ab, in denen GK aktiv ist. Im Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) werden daher alle Umsätze dieser Region plus denen aus der Region APAC (Asien und der Pazifik) berichtet. Wir werden APAC ab dem Geschäftsjahr gesondert ausweisen, in dem der Geschäftsumfang und die organisatorische Etablierung soweit abgeschlossen sind, dass ein eigenes Berichtssegment gerechtfertigt ist. Das zweite Segment Americas umfasst alle Umsätze, die auf dem amerikanischen Doppelkontinent erzielt werden. Daneben gibt es ein drittes Segment, das sich nicht aus einer regionalen Zugehörigkeit speist, sondern Umsätze aus sonstigen Geschäftsaktivitäten erfasst, die nicht dem Kerngeschäft zuzuordnen sind.

Das Segment EMEA erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze in Höhe von 126,29 Mio. Euro (Vorjahr 119,35 Mio. Euro, +5,8 Prozent) und zeigte damit eine für die allgemeinen Umstände vor allem in Europa hinreichende Dynamik. In absoluten Größen wurde diese Entwicklung natürlich von unserem Kerngeschäft mit CLOUD4RETAIL getragen. Auf dieses entfielen Umsätze von 110,78 Mio. Euro (nach 106,43 Mio. Euro im Vorjahr, +4,1 Prozent). Mit anderen Lösungen (GK AIR, RETAIL7 sowie Deutsche Fiskal) wurden Umsätze von 13,15 Mio. Euro (Vorjahr 11,41 Mio. Euro, +15,2 Prozent) erzielt. Damit wurde die Dynamik in Europa fortgesetzt durch die Speziallösungen getragen.

Außerordentlich erfolgreich verlief das Geschäft im Segment Americas. Die Umsätze beliefen sich auf 44,22 Mio. Euro (Vorjahr 31,09 Mio. Euro) und lagen damit um 42,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Von dem Anstieg von 13,13 Mio. Euro entfielen 13,35 Mio. Euro auf CLOUD4RETAIL, die nun für Umsätze von 36,71 Mio. Euro zeichnete, während der Zahlungshub TransAction+, Umsätze von 7,46 Mio. Euro (gegenüber Vorjahr um -0,25 Mio. Euro reduziert).

Das Segment "Sonstige Geschäftsaktivitäten" enthält Umsatzerlöse in Höhe von 1,99 Mio. Euro, die im Wesentlichen unserem Hotelbetrieb Tannenhaus UG am Standort in Schöneck zuzurechnen sind. Im Vorjahr betrug dieser Wert noch 1,61 Mio. Euro.

⁸ EMEA beinhaltet neben den im Akronym enthaltenen Europa, Mittlerer Osten und Afrika bis zur Markteinführung und Abschluss der organisatorischen Formierung auch die Region APAC (Asien und Pazifik) sowie das bislang ausschließlich in Europa vertriebene Angebot von Deutsche Fiskal und RETAIL7.

Betrachtet man die Umsatzzusammensetzung, so erzielte die GK Software insgesamt auf Software bezogene Umsätze von 95,61 Mio. Euro (Vorjahr 70,68 Mio. Euro), wovon 67,22 Mio. Euro (Vj. 51,43 Mio. Euro, +30,7 Prozent) auf die Region EMEA und 28,39 Mio. Euro (Vj. 19,25 Mio. Euro, +47,4 Prozent) auf Americas entfielen. Von diesen auf Software bezogenen Umsätzen entfielen in der Unternehmensgruppe 30,59 Mio. Euro auf Standardsoftwarelösungen (nach 28,88 Mio. Euro im Vorjahr) und #VALUE! Mio. Euro auf die Erweiterungen unserer Standardlösungen auf Kundenwunsch (sog. "Extensions", Vorjahr 41,80 Mio. Euro).

Die Softwareumsätze für die Standardprodukte setzen sich zusammen aus den Lizenzerlösen für unsere zeitlich unbeschränkt überlassenen Softwarenutzungsrechte (klassische Software-Lizenz, "perpetual licenses") und den zeitlich beschränkten Überlassungen (Subskriptionen, "subscriptions"). Der Anteil der letzteren an den Standard-Software-Umsätzen ist im Rahmen des Transformationsprozesses hin zu Software-as-a-Service-Modellen (SaaS) weiter gestiegen. So betragen die Umsätze aus Subskriptionen im Vorjahr noch 57,4 Prozent (oder 16,57 Mio. Euro) der Standard-Software-Umsätze und belaufen sich im Berichtsjahr auf 65,7 Prozent (20,10 Mio. Euro) und liegen damit auch absolut um +21,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Hier sind die ersten Effekte des im Jahre 2019 begonnenen Verschiebung des Softwareangebotes in Richtung SaaS nun deutlich auszumachen.

Die Umsätze aus Extensions betragen gruppenweit nun #VALUE! Mio. Euro (nach 41,80 Mio. Euro im Vorjahr); die Umsätze aus der klassischen Software-Wartung betragen 27,37 Mio. Euro (Vorjahr: 25,27 Mio. Euro).

Für die Einführung der Lösungen der Gruppe oder von Erweiterungen sowie deren Betrieb bzw. die Unterstützung beim Betrieb derselben, waren Umsätze von 45,18 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Vorjahr betrug dieser Wert noch 52,96 Mio. Euro.

Die Sonstigen Umsätze stiegen von 3,15 Mio. Euro in 2022 auf 4,33 Mio. Euro im Berichtsjahr an.

In der Region **EMEA** fielen 20,22 Mio. Euro (2022: 22,52 Mio. Euro) aus Standardsoftwareüberlassungen an. Der Rückgang hier betraf die Umsätze aus "perpetual licenses", die von 7,40 Mio. Euro auf 1,58 Mio. Euro zurück gingen. Im Vorjahr konnte noch ein größerer perpetual license Vertrag geschlossen werden, was im Berichtsjahr wegen der allgemeinen Verschiebung Richtung SaaS nicht erneut geschah.

Erfreulicherweise konnte der Ausfall mindestens teilweise durch den Anstieg der Erlöse aus Subskriptionsverträgen von 18,35 Mio. Euro (nach 15,12 Mio. Euro im Vorjahr) kompensiert werden. CLOUD4RETAIL und GK Engage vereinten Umsätze von 5,71 Mio. Euro (2022: 3,34 Mio. Euro) auf sich. Der Anstieg ist auf Produktionsaufnahmen von Neukunden der Vorjahre sowie die Erweiterung der Roll-outs bestehender Kunden zurückzuführen. Für die Deutsche Fiskal stiegen die Subskriptionsumsätze von 6,42 Mio. Euro auf 6,83 Mio. Euro. Eine stärkere Ausdehnung des Geschäftes war aufgrund der weiter bestehenden regulatorischen Unklarheiten leider nicht zu realisieren. Für AIR sind die Subskriptionsumsätze leicht gestiegen und zwar von 2,69 Mio. Euro auf 2,90 Mio. Euro. Weitere 0,47 Mio. Euro (2022: 0,31 Mio. Euro) entfielen im ersten Jahr des Markttests auf

RETAIL7.

Während im Vorjahr Erlöse für zeitlich unbeschränkte Nutzung von Standardsoftware noch 7,40 Mio. Euro betragen, wurden im laufenden Jahr nurmehr 1,87 Mio. Euro verzeichnet. Im Vorjahr ist dieser Wert durch einen großen Abschluss für CLOUD4RETAIL gekennzeichnet. Im Berichtsjahr konnten für CLOUD4RETAIL noch Umsätze mit Lizenzen dieser Art von 1,64 Mio. Euro (nach 7,13 Mio. Euro im Vorjahr) verzeichnet werden. Eine identische Entwicklung ist bei AIR zu verzeichnen: Hier ging der Umsatz von 0,25 Mio. Euro auf 0,22 Mio. Euro zurück. Die übrigen Lizenzerlöse von 0,04 Mio. Euro (Vorjahr: 0,02 Mio. Euro) betrafen Kleinst- oder Drittlösungen.

Für Software-Wartungsleistungen aus klassischen perpetual license Software-Überlassungen oder aus Platform-Extensions wurden in der Region insgesamt 20,74 Mio. Euro (Vorjahr: 20,19 Mio. Euro) an Umsätzen vereinnahmt.

Mit einem Umsatz von 47,00 Mio. Euro (Vorjahr: 28,90 Mio. Euro) fragten die Kunden der Region EMEA kundenindividuelle Erweiterungen unserer Standardplattformen mehr nach. Dies ist zum Teil Ausdruck des aktiven Interesses der Kunden, die bei ihnen laufenden Lösungen weiterzuentwickeln, der weiter verbreiteten Kundenbasis, aber auch Ergebnis einer Re-Evaluierung von Vertragsinhalten, die zu einem veränderten Ausweis eines Teils der bisher als Retail-Consulting ausgewiesenen Leistungen. Zur Erläuterung: Retail-Consulting-Leistungen betreffen die Integration der GK Software Lösungen bei neuen Kunden, aber auch Unterstützungsleistungen für den Betrieb von Kundensystemen. Der festzustellende Rückgang dieser Leistungen im Vergleich zum Vorjahr ist weit überwiegend in der Neuklassifizierung begründet. Insgesamt verzeichnete die Region EMEA Retail-Consulting-Umsätze von 36,14 Mio. Euro (nach 46,28 Mio. Euro im Vorjahr).

Im Segment **Americas** konnten für Standardsoftware-Überlassungen in 2023 Lizenz- und Betriebsumsätze von insgesamt 10,37 Mio. Euro (nach 6,36 Mio. Euro im Vorjahr) vereinnahmt werden. Von den 10,37 Mio. Euro entfielen 1,75 Mio. Euro auf Subskriptionen (Vorjahr: 1,45 Mio. Euro). Von diesen wiederum entfielen 1,53 Mio. Euro auf CLOUD4RETAIL (Vorjahr: 1,23 Mio. Euro) und 0,22 Mio. Euro (nach 0,22 Mio. Euro) auf TransAction+. An Umsätzen aus "perpetual licenses" wurden 8,62 Mio. Euro (Vorjahr: 4,91 Mio. Euro) erzielt, wovon auf CLOUD4RETAIL 7,21 Mio. Euro (Vorjahr: 2,98 Mio. Euro) und auf TransAction+ 1,41 Mio. Euro entfielen (Vorjahr: 1,93 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist gegen den allgemeinen Trend gelaufen. Ob hier eine Besonderheit in einer bestimmten Kundengrößenordnung bzw. -segment vorliegt, ist noch nicht abschließend bewertbar.

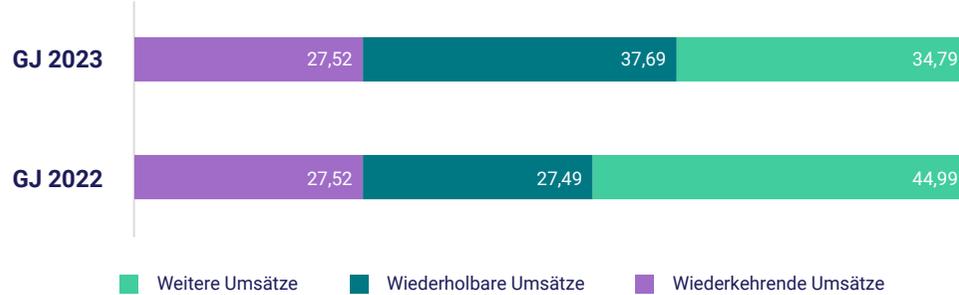
Die Umsatzerlöse für die Software-Wartung, für Standard-Plattformen sowie für Extensions, im Segment Americas erhöhten sich auf 6,63 Mio. Euro nach 5,08 Mio. Euro.

Wie auch in EMEA hat sich in den Americas die Nachfrage nach den kundenindividuellen Erweiterungen der Standard-Plattformen der GK Software weiter erhöht und erreicht nun 18,02 Mio. Euro (12,89 Mio. Euro im Vorjahr). In den Americas stiegen die Umsätze aus Retail-Consulting auf 9,04 Mio. Euro (nach 6,67 Mio. Euro im Vorjahr) wegen des starken Neugeschäftes der letzten beiden Jahre an.

Die Sonstigen Umsätze verblieben im Segment Americas auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre und betrugen im Berichtsjahr 0,16 Mio. Euro nach 0,09 Mio. Euro.

Für die Sonstigen Geschäftsaktivitäten waren Sonstige Umsätze von 1,99 Mio. Euro festzuhalten, die damit gegenüber dem Vorjahr (1,61 Mio. Euro) deutlich erhöht waren. Dabei ist die fortgesetzt erfreuliche Entwicklung des Hotel- und Restaurationsbetriebs auch im Drittgeschäft zu betonen.

Prozentualer Umsatzvergleich nach Umsatzarten (in Prozent)



Insgesamt ergeben sich so wiederkehrende (vertraglich fest vereinbarte) oder wiederholbare (nicht vertraglich vereinbarte, aber erfahrungsgemäß mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgende) Umsätze von 112,50 Mio. EUR nach 83,64 Mio. Euro im Vorjahr, was einer Quote von 65,2 Prozent des Gesamtumsatzes aller Segmente entspricht (Vorjahr: 55,0 Prozent).

T.03 Umsatz nach Segmenten

TEUR	EMEA		Americas		Sonstige Geschäftsaktivitäten ⁹		Konsolidierungen		Konzern	
	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022
Umsätze mit Dritten	126.288	119.355	44.223	31.090	1.992	1.609	–	–	172.502	152.054
Lizenzen und Software¹⁰	67.223	51.426	28.389	19.253	–	–	–	–	95.612	70.679
Lizenzen Plattform	1.869	7.398	8.622	4.908	–	–	–	–	10.491	12.306
Lizenzen Plattformerweiterungen	12.458	10.857	157	285	–	–	–	–	12.615	11.142
Plattform Lizenzen aus Subskriptionsverträgen	18.354	15.124	1.749	1.451	–	–	–	–	20.103	16.575
Smart Extension	34.542	18.046	17.861	12.609	–	–	–	–	52.403	30.655
Wartung	20.741	20.188	6.634	5.080	–	–	–	–	27.375	25.267
Software Wartung	20.741	20.188	6.634	5.080	–	–	–	–	27.375	25.267
Retail Consulting	36.145	46.284	9.039	6.671	–	–	–	–	45.183	52.955
Retail Consulting	24.026	36.097	8.773	6.561	–	–	–	–	32.799	42.658
(Cloud) Betriebsunterstützung	12.119	10.188	266	110	–	–	–	–	12.385	10.297
Sonstiges	2.179	1.457	161	87	1.992	1.609	–	–	4.332	3.153
Umsätze mit anderen Segmenten	12.361	5.168	–	–	252	415	12.614	5.583	–	–
Abschreibungen	7.242	6.573	595	986	8	427	–	–	7.845	7.985
Segment EBIT	-12.345	13.159	7.349	4.619	-88	-998	–	-1	-5.084	16.779
Vermögenswerte	137.656	153.487	40.738	29.305	262	272	-23.454	-16.414	155.202	166.649
davon langfristige ¹¹	39.664	40.539	11.542	12.690	21	28	-75	-74	51.152	53.182
Schulden	50.659	60.925	34.037	23.720	2.058	1.949	-23.379	-16.340	63.375	70.253
Liquide Mittel	37.241	36.438	5.352	1.191	34	25	–	–	42.627	37.654

Die Sonstigen Erträge lagen mit 5,83 Mio. Euro unter denen des Vorjahres (6,17 Mio. Euro). Der überwiegende Grund findet sich in den reduzierten Erträgen aus Währungsdifferenzen, die um 1,03 Mio. Euro hinter dem Vorjahreswert zurückblieben und nun noch 1,79 Mio. Euro betragen. Diesem Wert stehen Währungsverluste von 1,02 Mio. Euro gegenüber. Verstärkend wirkten außerdem die Rückgänge der Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen um 0,48 Mio. Euro. Abgeschwächt wurde die Entwicklung der Sonstigen Erträge durch den Anstieg der Erträge aus verrechneten Sachbezügen. Diese stiegen um 0,73 Mio. Euro.

Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr eine Gesamtleistung von 178,36 Mio. Euro (nach 158,22 Mio. Euro im Vorjahr).

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen sind im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 leicht erhöht. Es vergrößerte sich der Verbrauch an Waren nach 0,95 Mio. Euro im Jahr 2022 um 0,11 Mio. Euro auf 1,06 Mio. Euro. Die bezogenen Leistungen haben sich im Jahr 2023 stark erhöht. Nach 12,70 Mio. Euro im Vorjahr betragen diese im Berichtsjahr 16,35 Mio. Euro. Die wesentliche Ursache hierfür lag in der Notwendigkeit, das schnelle Wachstum in der Region Americas mit entsprechender Kapazität zu unterlegen. Die Kosten für derartige Leistungen stiegen in diesem Segment allein um +2,91 Mio. Euro an. Ein weiterer Grund

liegt in dem steigenden Bedarf an Infrastrukturleistungen für den produktiven Betrieb der Cloud-Lösungen für unsere Kunden. In EMEA stiegen diese Kosten um +0,55 Mio. Euro an.

Die Personalaufwendungen betragen nun 108,75 Mio. Euro, nachdem sie sich im Vorjahr auf noch 89,56 Mio. Euro beliefen und lagen damit um 19,19 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Neben der um 7,0 Prozent gestiegenen jahresdurchschnittlichen Mitarbeiteranzahl ohne Auszubildende und ohne Vorstände (zum 31. Dezember 2022 waren jahresdurchschnittlich 1.096 Mitarbeiter in der Gruppe beschäftigt, zum 31. Dezember 2023 waren es 1.175.) ist dieser Anstieg auf die im Zuge der Unternehmenstransaktion angefallenen Personalkosten aus Aufhebungsverträgen und danach ergriffenen Personalmaßnahmen (insgesamt 10,38 Mio. Euro) zurückzuführen. Normalisiert man die Aufwendungen um diesen Betrag ergeben sich Personalkosten aus dem operativen Geschäft von 98,37 Mio. Euro, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 9,83 Prozent entspricht. Der verbleibende Anstieg ist Ausdruck der weiterhin gestiegenen Gehaltskosten.

⁹ Das Segment „Sonstiges“ enthält die „als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“ und das Tannenhauskomplex

¹⁰ Ab Geschäftsjahr 2020 weitere Unterteilung in Lizenzen Plattform, Lizenzen Plattformerweiterungen und Smart Extension eingeführt.

¹¹ Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und, Latente Steueransprüche

Die Sonstigen Aufwendungen inkl. der Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte lagen mit 49,44 Mio. Euro um 19,19 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 30,25 Mio. Euro. Wesentlich waren hier vor allem gestiegenen Rechtsberatungskosten, die von 4,44 Mio. Euro auf 13,39 Mio. Euro anwuchsen. Der Anstieg ist in hohem Maße auf die Fujitsu-Transaktion zurückzuführen, die Kosten in Höhe von 9,29 Mio. Euro verursacht hat. Außerdem sind periodenfremde Aufwendungen aus steuerlichem Hintergrund von 0,25 Mio. Euro erfasst worden, so dass die um Einmaleffekte bereinigten Sonstigen Aufwendungen 39,90 Mio. Euro betragen.

Aus dem operativen Geschäft, das durch sein Wachstum und allgemeine Preissteigerungen gekennzeichnet ist, ergeben sich die Änderungen der übrigen Positionen. So sind die **Reisekosten**, die mit 7,24 Mio. Euro um 1,92 Mio. Euro höher waren als im Vorjahr, deutlich gestiegen. Von diesem Anstieg sind 0,74 Mio. Euro auf den Anstieg der allgemeinen Reisekosten aufgrund des weiteren geographischen Ausgreifens zurückzuführen. Weitere 1,08 Mio. Euro sind auf erhöhte Kosten für Luftfahrkapazitäten zurückzuführen.

Außerdem stiegen die **Kosten für Softwarewartung und -betrieb** um 1,69 Mio. Euro an. Der Anstieg liegt unter anderem an der allgemeinen Verbreitung von Subskriptionsmodellen in der Software, die dazu führt, dass bisherige Investitionsaufwendungen in Betriebskosten umgewandelt werden.

Um weitere 1,28 Mio. Euro erhöhte sich der **Vertriebsaufwand** auf nun 3,93 Mio. Euro. Die Treiber hier sind erhöhte Marketingaufwendungen für Kundenveranstaltungen in den Americas (+0,45 Mio. Euro) sowie die erhöhte weltweite und intensiviertere Messepräsenz, die mit 0,40 Mio. Euro zu Buche schlug.

Zusammengefasst führten diese Entwicklungen zu einem unbereinigten EBITDA von 2,76 Mio. Euro nach 24,76 Mio. Euro im Vorjahr. Berücksichtigt man die einmaligen Faktoren des Geschäftsjahres 2023, beträgt das um diese Faktoren adjustierte EBITDA im Berichtsjahr 22,67 Mio. Euro nach adjustierten 25,44 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Abschreibungen gingen von 7,98 Mio. Euro um 0,14 Mio. Euro auf nunmehr 7,84 Mio. Euro zurück.

Entsprechend beträgt das adjustierte EBIT im Berichtsjahr 14,82 Mio. Euro (nach 18,69 Mio. Euro im Vorjahr).

Ohne die Adjustierungen ergibt sich so ein EBIT von -5,08 Mio. Euro nach 16,78 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Finanzergebnis war im Geschäftsjahr 2023 mit einem Ertragsüberhang von 148 Tsd. Euro leicht positiv und bewegt sich auf Vorjahresniveau (132 Tsd. Euro). Tatsächlich wurden durch die Gruppe im Geschäftsjahr Zinsen in Höhe von 0,87 Mio. Euro gezahlt.

Das ergibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von -4,94 Mio. Euro nach 16,91 Mio. Euro im Vorjahr.

T.04 Ergebniskennzahlen

	GJ 2023		GJ 2022		Veränderung	
	TEUR	% ¹²	TEUR	%	TEUR	%
EBITDA	2.760	1,6	24.764	16,3	-22.004	-88,9
EBIT	-5.084	-3,0	16.779	11,0	-21.863	-130,3
EBT	-4.937	-2,9	16.911	11,1	-21.848	-129,2
Konzernergebnis	-5.173	-3,0	11.359	7,5	-16.532	-145,5

Für dieses Vorsteuerergebnis wurden Ertragsteuern in Höhe von 0,24 Mio. Euro (Vorjahr von 5,55 Mio. Euro) erfasst. Es ergibt sich somit ein Jahresergebnis von -5,17 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Vermögenslage ist ebenfalls sowohl durch die Geschäftsentwicklung und die durchgeführte Unternehmenstransaktion gekennzeichnet. Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 155,20 Mio. Euro und war gegenüber dem Vorjahreswert von 166,65 Mio. Euro somit um 11,45 Mio. Euro verringert.

Das Eigenkapital nahm um 4,57 Mio. Euro ab. Dafür war mit -5,17 Mio. Euro die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres und hierbei vor allem mit Aufwendungen von 19,68 Mio. Euro die Unternehmenstransaktion verantwortlich. Die verbleibende Differenz erklären sich aus einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital (1,08 Mio. Euro) durch die Ausübung im Jahre 2020 an Mitarbeiter gewährte Aktienoptionen sowie die Reduzierung der Rücklagen nach IAS 19 und 21 (-0,82 Mio. Euro).

Auf der Vermögensseite drückte sich diese Entwicklung vor allem im Anstieg der liquiden Mittel und der vollständigen Auflösung der Position von zu dispositiven Zwecken gehaltenen Wertpapiere aus. Diese beiden Positionen reduzierten sich summiert um -19,94 Mio. Euro, was wesentlich durch die Auszahlungen im Zusammenhang mit der Unternehmenstransaktion begründet ist. Der Bestand an liquiden Mittel stieg in der Stichtagsbetrachtung um 4,97 Mio. Euro an.

Im einzelnen veränderten sich die großen Blöcke der Bilanz wie folgt: Die langfristigen Vermögenswerte betragen 51,15 Mio. Euro und lagen damit um 2,03 Mio. Euro unter dem Stichtagswert des vorigen Geschäftsjahres. Die Kurzfristigen Vermögenswerte ohne Liquide Mittel lagen 11,84 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und betragen nun 61,42 Mio. Euro. Gleichzeitig stiegen die Liquiden Mittel um 4,97 Mio. Euro auf 42,63 Mio. Euro an.

Das Eigenkapital der Unternehmensgruppe betrug zum Stichtag 91,83 Mio. Euro und war damit um 4,57 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr reduziert. Die Langfristigen Schulden betragen 19,97 Mio. Euro und waren damit um 7,53 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Dagegen stiegen die Kurzfristigen Schulden leicht um 0,66 Mio. Euro auf 43,40 Mio. Euro an.

Damit ergab sich eine Eigenkapitalquote von 59,2 Prozent (Vorjahr 57,8 Prozent).

¹² Marge auf Umsatz

T.08 Kennzahlen zur Vermögenslage

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
langfristige Vermögenswerte	51.152	33,0	53.182	31,9	-2.030	-3,8
kurzfristige Vermögenswerte ohne liquide Mittel	61.423	39,6	73.263	44,0	-11.841	-16,2
Liquide Mittel	42.627	27,5	37.654	22,6	4.973	13,2
Zur Veräußerung gehaltene Immobilien	0	0,0	2.550	2,0	-2.550	-100,0
Aktiva	155.202	100,0	166.649	100,0	-11.447	-6,9
Eigenkapital	91.827	59,2	96.396	57,8	-4.569	-4,7
langfristige Verbindlichkeiten	19.971	12,9	27.505	16,5	-7.534	-27,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	43.404	28,0	42.749	25,7	655	1,5
Passiva	155.202	100,0	166.649	100,0	-11.447	-6,9

Der Rückgang der **Langfristigen Vermögenswerte**, setzte sich aus verschiedenen Bewegungen innerhalb ihrer Bestandteile zusammen.

Für die **Sachanlagen** ist mit einem Buchwert von 22,18 Mio. Euro ein gegenüber dem Vorjahr um 0,87 Mio. Euro leicht angestiegener Wert zu beobachten. Diese Entwicklung ist folgendermaßen zu erläutern: insgesamt waren Zugänge von 3,95 Mio. Euro zu verzeichnen, von denen 2,61 Mio. Euro auf allgemeine Büro- und Geschäftsausstattung (hauptsächlich IT-Hardware) sowie Anlagen in Bau in Höhe von 0,41 Mio. Euro entfielen. Insgesamt fielen für langfristige Vermögenswerte planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,84 Mio. Euro an, von denen 2,08 Mio. Euro auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und 0,76 Mio. Euro auf Gebäude und deren Ausstattung an. Insgesamt stiegen die kumulierten Anschaffungskosten um 3,43 Mio. Euro seit dem 31.12.2022 an, während die kumulierten Abschreibungen um 2,56 Mio. Euro zurückgingen.

Im Bereich der **immateriellen Vermögenswerte** verringerten sich die Buchwerte um 1,59 Mio. Euro auf 21,24 Mio. Euro. Es wurden Anschaffungen in Höhe von 0,81 Mio. Euro vorgenommen. Diese Zugänge spielen sich sämtlich im Bereich von Drittsoftware ab, wie sie für interne Zwecke benötigt wird und entsprachen damit ungefähr dem Niveau des Vorjahres. Außerdem wurden die Buchwerte für erworbene Firmenwerte und Kundenbeziehungen aufgrund von währungsbedingten Anpassungen um 0,38 Mio. Euro reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen verringerten die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte um 2,00 Mio. Euro.

Für die **Vermögenswerte im Sinne von IFRS16** gingen die Buchwerte von 8,84 Mio. Euro auf 7,25 Mio. Euro zurück. Hauptgrund für diese Veränderung ist die Beendigung von Mietverträgen in der Rubrik Grundstücke und Bauten. Zudem wurden Zugänge von 0,56 Mio. Euro bei planmäßigen Abschreibungen von 1,74 Mio. Euro verzeichnet.

Die **Finanzanlagen** und **Aktiven Latenten Steuern** sind im Gesamtzusammenhang der Bilanz weiterhin unbeachtlich. Die Vermögenswerte aus Aktiven Latenten Steuern betragen nun 0,41 Mio. Euro, nachdem sie im Vorjahr noch bei 0,20 Mio. Euro lagen.

Insgesamt führten diese Entwicklungen zur beschriebenen Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte.

Für die Kurzfristigen Vermögenswerte sind folgende wesentlichen Bewegungen zu konstatieren: Die **auf Kundenbeziehungen bezogenen Vermögenswerte** (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte) erhöhten sich erheblich (49,71 Mio. Euro nach 37,41 Mio. Euro). Dabei erhöhten sich die Vertragsvermögenswerte um 2,48 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 9,82 Mio. Euro.

Außerdem gingen die **Sonstigen Forderungen** um 0,34 Mio. Euro auf 10,11 Mio. Euro zurück. Hier stiegen in den finanziellen Vermögenswerten die Forderungen gegenüber debitorischen Kreditoren um 0,52 Mio. Euro aufgrund der veränderten Abschluss technik an. Außerdem entstanden in unserem US-Geschäft Erstattungsansprüche gegen Versicherungen, die diese Position um 1,48 Mio. Euro auf 2,58 Mio. Euro anstiegen ließen. Außerdem stiegen die Sonstigen Forderungen wegen der Ansprüche aus Erstattung von Bauleistungen in Höhe von 1,89 Mio. Euro. Dem gegenüber gehen die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen um 0,60 Mio. Euro auf Null, die Forderungen aus Derivategeschäften um 1,19 Mio. Euro auf Null und die übrigen Forderungen um 1,01 Mio. Euro auf 0,43 Mio. Euro zurück. Die Ursache ist hier die Freigabe von Sicherheitseinhalten unserer US-Kunden (0,90 Mio. Euro). Davon sind die Veränderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie aus Derivatgeschäften technischer Natur.

Unter den nicht-finanziellen Vermögenswerten waren es insbesondere die aktiven Rechnungsabgrenzungen, die zu diesem Anstieg die um 0,24 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr beitrugen.

Die in Zusammenhang mit der **verfügbaren Liquidität** stehenden Vermögenswerte (Zahlungsmittel) stiegen von 37,65 Mio. Euro auf 42,63 Mio. Euro an.

Die **Langfristigen Schulden** sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,53 Mio. Euro auf nun 19,97 Mio. Euro gesunken. Dabei reduzierten sich die langfristigen Schulden bei Kreditinstituten um 2,80 Mio. Euro auf 9,93 Mio. Euro. Die aufgrund IFRS 16 auszuweisenden langfristigen Leasing- und Mietverbindlichkeiten betragen 4,84 Mio. Euro und liegen so um 1,56 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Die **Passiven Latenten Steuern** sanken um 1,14 Mio. Euro auf 4,39 Mio. Euro. Wesentliche Ursache hierfür die erhöhte Verrechenbarkeit mit den den Aktiven Latenten Steuern. Diese stiegen von 4,59 Mio. Euro auf 5,65 Mio. Euro an, vor allem weil im gegenwärtigen Geschäftsjahr ein steuerlicher Verlustvortrag entstand. Die übrigen Positionen veränderten sich im Rahmen der Änderungen der zugrundeliegenden Bilanzpositionen (namentlich der Vertragsvermögenswerte und der Leasingverbindlichkeiten i.S.v. IFRS16.

Die **Pensionsrückstellungen**, sind gegenüber dem Vorjahr um 0,06 Mio. Euro angestiegen. Die Ursache ist das gegenwärtige Zinsumfeld.

Die **Kurzfristigen Schulden** sind um 0,66 Mio. Euro auf 43,40 Mio. Euro gestiegen. Während die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten aufgrund planmäßiger Tilgung auslaufender Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu einer Verringerung dieser Verbindlichkeiten um 0,22 Mio. Euro führten, gingen die kurzfristigen Rückstellungen um 0,36 Mio. Euro zurück. Wesentlich veränderte Position sind jedoch die Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern, die gegenüber dem Vorjahr um 1,79 Mio. Euro geringer ausfallen.

Auf der anderen Seite stiegen die Verbindlichen aus Kundenverträgen um 1,54 Mio. Euro (erhaltene Anzahlungen und die passivische Rechnungsabgrenzung aus dem wachsenden Subskriptionsgeschäft) wie die Sonstigen Verbindlichkeiten, die um 2,17 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen wurden.

Die verbleibenden Sonstigen Verbindlichkeiten, die sich nun auf 17,96 Mio. Euro belaufen, stiegen vor allem wegen Schadenersatzforderungen von Kunden aus dem US-Geschäft (1,48 Mio. Euro) und erhöhter Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern, die gegenüber dem Vorjahr um 1,58 Mio. Euro wegen der gestiegenen Mitarbeiteranzahl anwuchsen.

Gemessen an diesen Veränderungen sind die Änderungen der Positionen zu Kurzfristigen Rückstellungen, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (4,54 Mio. Euro) und im Wesentlichen auch den nach IFRS 16 auszuweisenden kurzfristigen Leasing- und Mietverbindlichkeiten (2,54 Mio. Euro) nicht wesentlich verändert.

Finanzlage

Die Finanzierungstätigkeit der Gruppe wird gesamthaft durch die GK Software SE vorgenommen, die auch die wesentlichen Aufgaben der Investitionstätigkeit vornimmt.

Der Bestand liquider Mittel betrug am 31. Dezember 2023 in der Unternehmensgruppe 42,63 Mio. Euro und war so um 4,97 Mio. Euro höher als zum Stichtag des Vorjahres. Diesem Anstieg steht die vollständige Liquidierung der Position freier liquider Mittel in kurzfristig fälligen Wertpapieren und deren Verwendung zur Zahlung der aufgrund der Unternehmenstransaktion entstandenen Aufwendungen. Damit betrug die Reduzierung zum vergleichbaren Vorjahreswert im Saldo -19,94 Mio. Euro.

Betrachtet man diese Entwicklung nach den drei Hauptquellen der Veränderung der Zahlungsmittel, erkennt man, dass die **Operative Tätigkeit** der Gesellschaft einen Mittelzufluss von 10,26 Mio. Euro (nach 26,21 Mio. Euro im Vorjahr) erbrachte, während der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** einen Zufluss liquider Mittel von 21,11 Mio. Euro (Vorjahr: -28,13 Mio. Euro) verursachte. Die tatsächlichen Auszahlungen für Vermögenswerte des Anlagevermögens betragen unter Berücksichtigung erhaltener Fördermittel 4,83 Mio. Euro. Aus der **Finanzierungstätigkeit** war ein Mittelabfluss von -5,72 Mio. Euro (Vorjahr: -7,47 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Im Einzelnen ergeben sich diese Entwicklungen aus dem Cash-Flow i.e.S., der im Berichtsjahr 6,29 Mio. Euro (Vorjahr: 24,81 Mio. Euro) betrug. Dieser Rückgang ist fast vollständig aus den Auszahlungen (und dem damit verbundenen Rückgang des Jahresergebnisses) im Zusammenhang mit der Unternehmenstransaktion erklärbar. Während im Vorjahr die Verringerung des Nettoumlaufvermögens den operativen Cash-

Flow noch um 2,28 Mio. Euro entlastete, verringerte sich das Nettoumlaufvermögen zwar erneut, jedoch um nur 12,86 Mio. Euro. Den Cash-Flow entlastete die kreditierende Wirkung der um 1,42 Mio. Euro gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Sonstigen Verbindlichkeiten und Schulden. Die Steuerzahllast erhöhte sich im Jahr 2023 mit 3,69 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (0,89 Mio. Euro). Insgesamt ergibt sich so ein Nettozahlungsmittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 10,26 Mio. Euro. Damit war der Finanzierungsbeitrag der betrieblichen Tätigkeit um 36,47 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr, in dem noch ein Zufluss von 26,21 Mio. Euro zu verzeichnen war.

Der Zahlungsmittelzufluss aufgrund der Investitionstätigkeit in Höhe von 21,11 Mio. Euro ist geprägt ist von der Liquidierung der Positionen an aus Dispositionszwecken kurzfristig gehaltenen Wertpapieren, die zu Zuflüssen von 24,92 Mio. Euro führten.

An Investitionen in den Bestand an langfristigen Vermögenswerten wurden 4,83 Mio. Euro geleistet, womit das Vorjahresniveau von 6,29 Mio. Euro fast wieder erreicht wurde. Entlastend wirkten allerdings Zuflüsse aus Anlagenverkäufen in Höhe von 0,21 Mio. Euro (nach 0,38 Mio. Euro im Vorjahr) und die Zinserträge in Höhe von 0,32 Mio. Euro, so dass per Saldo aus der Investitionstätigkeit 21,11 Mio. Euro zufließen.

Die Finanzierungstätigkeit blieb im Saldo des Berichtsjahres von der planmäßigen Tilgung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten und der Leasingverbindlichkeiten geprägt. Abflüsse von 2,86 Mio. Euro für die Tilgung von Darlehensschulden nebst Zinszahlungen von 0,87 Mio. Euro für zinstragende Verbindlichkeiten oder die Bereitstellung von Kreditfazilitäten standen neben Zahlungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 2,99 Mio. Euro und führten zu Abflüssen von 5,72 Mio. Euro.

Insgesamt stieg der Bestand der Zahlungsmittel so während des Geschäftsjahres um 4,97 Mio. Euro auf 42,63 Mio. Euro; gleichzeitig wurde die liquiditätsähnliche Position an Wertpapieren komplett liquidiert.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus Zahlungsmitteln und Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien) erhöhte sich entsprechend um 4,82 Mio. Euro auf 42,28 Mio. Euro. Bei einer Inanspruchnahme von Kontokorrent- und Kreditkartenlinien und Währungseffekten von insgesamt 0,35 Mio. Euro standen dem Konzern am Bilanzstichtag ungenutzte Kreditlinien von 30,00 Mio. Euro zur Verfügung.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist an dem Ziel orientiert, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben und räumt dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Im Jahr 2024 werden 43,40 Mio. Euro an kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen sein. Diesen Verbindlichkeiten stehen liquide Mittel in Höhe von 42,63 Mio. Euro sowie kurzfristig liquide Vermögenswerte von weiteren 61,42 Mio. Euro gegenüber.

Der Vorstand ist der Ansicht, für das gegenwärtige Potential der Gruppe unter normalen Umständen ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten und -rahmen erarbeitet zu haben. Dabei sind die Rahmenbedingungen zur Finanzierung ständig mit Investitionsmöglichkeiten abzugleichen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen

Obwohl die aktuellen internationalen Krisen (Krieg in der Ukraine seit Februar 2022, israelisch-palästinensischer Konflikt seit 2023 und die gesamtwirtschaftliche Stabilität (Inflation)) bislang keine bedrohlichen Auswirkungen auf das Geschäft der GK Software gezeigt haben, erscheint es doch notwendig, für die Zukunft die Gruppe im Rahmen deren Möglichkeiten wachsam zu bleiben. Daher hat der Vorstand im Rahmen des Delisting-Abkommens mit dem neuen Hauptaktionär Fujitsu ND Solutions AG eine Finanzierungszusage zur Verfolgung der Strategie der Unternehmensgruppe nicht nur von dieser Gesellschaft, sondern auch von der Konzernmutter dieser Gesellschaft erhalten, die die Finanzierung der Unternehmensstrategie der GK Unternehmensgruppe sicherstellt. Der Vorstand ist der Ansicht, einen möglichst stabilen Rahmen für die Unternehmensgruppe geschaffen zu haben, der sich auch unter den zusätzlich verschärften Bedingungen in der Folge des Ukraine-Krieges als nach menschlichem Ermessen hinreichend erweisen wird.

Wir arbeiten kontinuierlich an der weiteren Verbesserung der Steuerungs- und Budgetierungsprozesse sowie der Möglichkeiten zur Kostenflexibilität, um auch auf tiefe Einschnitte schnell und angemessen reagieren zu können. Die vergangenen Geschäftsjahre haben dies nach Ansicht des Vorstands erwiesen. Das entwickelte Instrumentarium hilft, möglicher Weise kritische Auswirkungen zu erkennen und angemessene Reaktionen relativ kurzfristig einleiten zu können. Kombiniert man dies mit den in der Krise liegenden Chancen für GK Software, die in einer zunehmend nicht nur als möglich, sondern als notwendig betrachteten Digitalisierung der Einzelhandelsprozesse liegen, ist der Vorstand weiterhin zuversichtlich, dass die GK Software diese allgemeine Krise zu bewältigen in der Lage ist und auch den gegenwärtig nochmals verschärften Bedingungen trotzen zu können.

Trotzdem gebietet es kaufmännische Vorsicht, alle möglichen Wege zu einer gesicherten Finanzierung auch in der veränderten Krisensituation zu eruieren und wenn möglich zu beschreiten.

Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Einzelabschlusses (HGB)

Die **handelsrechtliche Ertragslage der GK Software SE** als Einzelgesellschaft wies im Geschäftsjahr 2023 um -2,11 Prozent auf 127,56 Mio. Euro zurückgegangene Umsatzerlöse auf (2022: 130,31 Mio. Euro), davon mit nicht verbundenen Unternehmen in Höhe von 102,71 Mio. Euro (Vorjahr 118,36 Mio. Euro), entsprechend einem Rückgang um -13,22 Prozent. Dieser Rückgang ist weit überwiegend auf den einmaligen Effekt des Vorjahres zurückzuführen, bei dem aus einem Projekt Umsätze in Höhe von 15,29 Mio. Euro als Umsatz erfasst wurden.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 1,20 Mio. Euro auf 6,91 Mio. Euro. Die Ursachen finden sich in einer Reihe von Bewegungen. Insbesondere die Erhöhung der Erträge aus verrechneten Sachbezügen (+0,73 Mio. Euro), Nachberechnungen gegen eine Gruppengesellschaft (0,25 Mio. Euro) sowie Anlagenverkäufen (0,20 Mio. Euro) standen verringerten Erträgen aus Währungskursen (-0,54 Mio. Euro) und solchen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber (-0,42 Mio. Euro).

Der **handelsrechtliche Jahresverlust** im Geschäftsjahr 2023 als Einzelgesellschaft betrug 8,58 Mio. Euro nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr von 17,43 Mio. Euro. Der Aufwand für Material und bezogenen Leistungen stieg um 7,20 Mio. Euro, was zum einen auf den erhöhten Aufwand für Cloud-Infrastrukturen durch die steigender Anzahl produktiver Systeme (+1,05 Mio. Euro) sowie den leicht verringerten Einsatz externer Kapazitäten (-0,27 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Weitere 6,02 Mio. Euro sind zusätzlich aus der Gruppe bezogen worden.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 9,97 Mio. Euro auf 64,40 Mio. Euro. Dieser Anstieg geht auf die aufgrund der Unternehmenstransaktion eingegangenen Personalkosten zurück (Abfindungen und Mitarbeitersonderzahlungen, insgesamt 10,38 Mio. Euro).

Die sonstigen **betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 21,93 Mio. Euro auf 55,94 Mio. Euro an. Wesentlicher Treiber waren die Rechts- und Beratungskosten mit nun 10,60 Mio. Euro (+8,28 Mio. Euro). Verursacht wurde dieser Anstieg durch die Kosten der Unternehmenstransaktion (9,29 Mio. Euro). Durch die Umgliederung der internen IT in eine eigene Gesellschaft (GK Group IT Solutions GmbH) sind konzerninterne Dienstleistungen erfasst in Höhe von 7,11 Mio. Euro entstanden, die nur teilweise Entsprechungen im Vorjahr haben. Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen stiegen um 1,56 Mio. Euro auf 11,87 Mio. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf gruppeninterne Leistungen zurückzuführen, die zu einem um 1,07 Mio. Euro erhöhten Kostenausweis führten. Außerdem stiegen die Reisekosten um 1,71 Mio. Euro auf 7,39 Mio. Euro an, die IT- und Softwareaufwendungen lagen bei 4,84 Mio. Euro (+0,69 Mio. Euro). Die Kursaufwendungen inkl. Derivatbewertungen betragen 2,41 Mio. Euro (-0,21 Mio. Euro). Diesen stehen Kurserträge von 2,96 Mio. Euro aus Währungseffekten gegenüber.

T.06 Kennzahlen zur Ertragslage des Einzelabschlusses der GK Software SE

		2023	2022	2021
Umsatz	TEUR	127.556	130.307	97.771
Änderung zum Vorjahr	%	-2,1	33,3	17,8
Betriebsleistung	TEUR	128.123	127.093	98.341
Änderung zum Vorjahr	%	0,8	29,2	19,0
Gesamtleistung	TEUR	135.032	132.805	108.749
Änderung zum Vorjahr	%	1,7	22,1	23,8
Rohergebnis	TEUR	109.698	114.668	84.883
Marge auf Umsatz	%	86,0	88,0	86,8
EBITDA (= Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen sowie Verschmelzungsverlust und Beteiligungsergebnis)	TEUR	-10.921	25.999	17.951
Rendite auf Betriebsleistung	%	-8,5	20,5	18,3
EBIT (= Ergebnis vor Steuern und Zinsen sowie Verschmelzungsverlust und Beteiligungsergebnis)	TEUR	-12.540	22.656	14.758
Rendite auf Betriebsleistung	%	-9,8	17,8	15,0
EBT (= Ergebnis vor Steuern sowie Verschmelzungsverlust und Beteiligungsergebnis)	TEUR	-12.305	21.718	14.743
Rendite auf Betriebsleistung	%	-9,6	17,1	15,0
Jahresüberschuss	TEUR	-8.575	17.434	12.795
Rendite auf Betriebsleistung	%	-6,7	13,7	13,0
Materialintensität (= Materialaufwand/Umsatz)		19,86	13,92	24,41
Personalintensität I (= Personalaufwand/Umsatz)		50,49	41,77	49,97
Personalintensität II (= Personalaufwand/Betriebsleistung)		50,26	42,82	49,68

Die **handelsrechtliche Vermögenslage der GK Software SE** weist ein Anlagevermögen von 27,41 Mio. Euro nach 33,29 Mio. Euro im Vorjahr auf. Der Rückgang ist vor allem auf den Abgang von Anlagen im Bau, namentlich wegen des Verkaufs des Projektes "Hempelsche Fabrik" um 2,25 Mio. Euro, der Tilgung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen (1,95 Mio. Euro) und der Abgänge von Büro- und Geschäftsausstattung (um 0,77 Mio. Euro) zurückzuführen.

Zum Umlaufvermögen verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage.

Die Verbindlichkeiten gingen um 8,71 Mio. Euro von 39,35 Mio. Euro auf nun 30,64 Mio. Euro zurück. Dabei ist der wesentliche Faktor der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die um 2,36 Mio. Euro auf 9,15 Mio. Euro vor dem Hintergrund des Ausgleichs der bei deutschen Kreditinstituten unterhaltenen Cash-Pooling-Salden zurückgingen. Ebenfalls rückläufig (um 2,92 Mio. Euro) waren die sonstigen Verbindlichkeiten, die zum Stichtag noch 2,01 Mio. Euro betragen, gegenüber dem Vorjahresstichtag von 4,93 Mio. Euro. Der Rückgang ist aufgrund der Änderung des Abschlussverfahrens für die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern zu verzeichnen. Anstelle dieser Verbindlichkeiten wurde eine Rückstellung für diesen Zweck gebildet. Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten gingen aufgrund planmäßiger Tilgung um 3,02 Mio. Euro auf 12,73 Mio. Euro zurück. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um 1,69 Mio. Euro von 1,89 Mio. Euro auf 0,20 Mio. Euro zurück. Hingegen stiegen

die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von 5,27 Mio. Euro auf 6,55 Mio. Euro an.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (37,46 Mio. Euro und damit um 19,56 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht) übersteigen die Verbindlichkeiten gegen diese Unternehmen (9,15 Mio. Euro) mit 28,31 Mio. Euro erheblich. Der Hintergrund sind die wegen der Verrechnungspreisabkommen erhöhten Forderungen gegen diese Gesellschaften. Im Vorjahr überstiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen noch um 6,38 Mio. Euro. Der Anstieg der Forderungen resultiert zum einen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und zum anderen aus Finanzierungen der Geschäftstätigkeit von Tochtergesellschaften, da die Finanzierung der Unternehmensgruppe zentral über die Muttergesellschaft erfolgt.

Aufgrund des Jahresverlustes ist das Eigenkapital um 7,57 Mio. Euro verringert. Verringert wurde der Rückgang durch die Ausübung reif gewordener Aktienoptionen, die an Mitarbeiter ausgegeben waren. Dadurch stieg das Grundkapital um 0,01 Mio. Euro an. Wegen der gleichfalls und im stärkeren Maße verringerten Bilanzsumme verringert sich die Eigenkapitalquote von im Vorjahr 56,0 Prozent auf 56,9 Prozent.

T.07 Kennzahlen zur Vermögenslage

		2023	2022	2021
Grundkapital	TEUR	2.273	2.258	2.258
Eigenkapital	TEUR	63.494	71.063	53.629
Veränderung zum Vorjahr	%	-10,7	32,5	170,8
Eigenkapitalquote	%	56,9	56,0	48,1
Bilanzsumme	TEUR	111.585	126.891	111.412
Veränderung zum Vorjahr	%	-12,1	13,9	43,8
Anlagenintensität (= Anlagevermögen/Bilanzsumme)	%	24,6	26,2	29,8
Umschlagshäufigkeit der Forderungen (Umsatz/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	%	7,0	7,8	6,2

Die **handelsrechtliche Finanzlage der GK Software SE** entwickelte sich wie folgt.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 8,77 Mio. Euro zurückgegangen und beträgt 81,08 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen das Ergebnis der Abnahme des Bestandes an Guthaben bei Kreditinstituten und baren Mitteln um 5,67 Mio. Euro auf 19,40 Mio. und Auflösung der zu dispositiven Zwecken gehaltenen der Wertpapierposition zur Liquiditätssteuerung in Höhe von im Vorjahr 24,92 Mio. Euro.

Hingegen stieg der Bestand an Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten um 21,24 Mio. Euro auf 58,38 Mio. Euro, wegen der bereits oben beschriebenen Entwicklungen der Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Außerdem ist das Vorratsvermögen um 0,58 Mio. Euro auf nunmehr 3,30 Mio. Euro gestiegen.

Der Rückgang des Anlagevermögens führte wegen seines stärkeren Rückganges als den des Eigenkapitals zu einer Verbesserung des Anlagendeckungsgrades I. Nach 213,5 Prozent beträgt der Deckungsgrad nun 231,6 Prozent.

Neben den Anlagendeckungsgraden haben sich auch die übrigen Kennzahlen zur Finanzlage weiterhin verbessert. Die Net-Working-Capital-Ratios weisen verbesserte oder zumindest nahezu konstante Werte auf und zeigen, dass der laufende Betrieb der Gesellschaft aus sich selbst heraus finanziert ist. Es ist allerdings zu beachten, dass der Anteil der im Umlaufvermögen gehaltenen liquiden Mittel gefallen ist (entsprechend hat sich die Liquidität I. Grades auch gegenüber dem Wert aus dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt, während die des Liquiditätsgrades II im wesentlichen konstant blieb). Mit der entsprechenden Wandlung der kurzfristigen Forderungen in entsprechende Barpositionen, sollte sich auch die Liquidität I Grades wieder verbessern.

Daher stehen der Gesellschaft nach Auffassung des Vorstands in ausreichendem Maße langfristige Fremdfinanzierungen zur Verfügung, so dass hier – unter Berücksichtigung der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft – für die kommenden drei Jahre ausreichende Vorsorge getroffen wurde.

Zur Absicherung des künftigen Finanzierungsbedarfes der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe hat die Gesellschaft einen syndizierten Darlehensvertrag mit insgesamt fünf Banken im Dezember 2021 abgeschlossen. Mit diesem Kredit mit einer Laufzeit von 3 Jahren und einer Verlängerungsoption von einem Jahr stehen der Gesellschaft Kreditfazilitäten in Höhe von insgesamt 45 Mio. Euro (von denen eine Tranche über 15 Mio. Euro bereits zur Refinanzierung der Wandelschuldverschreibung im Oktober 2022 in Anspruch genommen worden war und zum Bilanzstichtag noch mit 11,25 Mio. Euro valutiert) zur Verfügung. Die verbleibende weitere Tranche über 30 Mio. Euro ist nahezu nicht in Anspruch genommen worden.

T.08 Kennzahlen zur Finanzlage

	2023	2022	2021
Kapitalumschlagshäufigkeit (= Umsatz/Gesamtkapital)	1,1	1,0	0,9
Deckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen)	231,6	213,5	161,8
Liquidität I. Grades (= Liquide Mittel + Wertpapiere/ (kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	58,6	142,5	95,8
Liquidität II. Grades (= Liquide Mittel + Wertpapiere+kurzfristige Forderungen)/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen)	235,1	248,4	186,2
Net-Working-Capital-Ratio I (Umlaufvermögen/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	253,2	265,0	208,8
Net-Working-Capital-Ratio II (Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten)	404,4	349,0	255,1
Kurzfristige Liquiditätsbilanz (=Liquide Mittel+Wertpapiere)/(kurzfristige Verbindlichkeiten)	TEUR -1.317	23.356	5.159

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, eng miteinander verknüpft sind. Daher hängt die Entwicklung dieser Werte im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab. Diese Größen sind Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis (EBIT) und die daraus abgeleitete Marge auf die Betriebsleistung sowie die daraus abgeleiteten Ergebnisgrößen wie das Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA).

T.09 Finanzielle Leistungsindikatoren (Konzern)

		2023	2022
Rohergebnismarge auf Umsatz	%	93,3	95,1
Personalintensität	%	63,0	58,9
EBITDA Marge auf Betriebliche Leistung	%	1,6	16,3
EBIT Marge auf Betriebliche Leistung	%	-3,0	11,0
Eigenkapitalquote	%	59,2	57,8
Anlageintensität I	%	33,0	31,9
Nettoverschuldung	TEUR	-29.890	-46.816

Die Nettoverschuldung (Überschuss der zinstragenden Verbindlichkeiten über die liquiden Mittel und kurzfristigen Wertpapiere) bezieht sich nur auf solche Verbindlichkeiten, die eindeutig den finanziellen Schulden zu zuordnen sind und bei deren Eingehen die Parteien einen Schuldzins explizit vereinbart haben. Die vorhergehend aufgeführten Kennzahlen helfen Entwicklungen und Planabweichungen zu analysieren. So ist die Personalintensität eine wichtige Größe bei der Analyse der Entwicklung der Ertragslage. Gleichwohl hängt sie entscheidend von der Kerngröße „Umsatz“ ab und eine Verschlechterung ihres Wertes kann Ausdruck sowohl eines falsch aufgestellten Produktionsapparates, als auch der Verfehlung der Zielgröße für die Kennzahl „Umsatz“ hindeuten. Diese kann aber direkt abgelesen werden. Insofern sind diese Kennzahlen wichtige Hilfsmittel in der Analyse der Entwicklung, aber keine eigenen Steuerungsgrößen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren. An nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Darauf basierend werden auf Einzelfallebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert.

Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern

Chancen

Für den Konzern ergeben sich unverändert wie in den Vorjahren Wachstumschancen sowohl im In- als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen bei führenden Händlern weltweit und einem technisch ausgereiften Produkt auf dem Markt vertreten. Die GK Software verfügt über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Afrika erleichtern. Ergänzt wird diese Kooperation durch die Partnerschaften mit Microsoft und IBM, welche die vertriebliche Reichweite der GK Software noch einmal erhöhen. Dazu kommen Partnerschaften mit weiteren Hyperscalern wie Amazon AWS, sowie mit Innovationspartnern wie Abacus, mySize und anderen, die dafür sorgen, die Attraktivität der GK-Lösungen weiter zu erhöhen. Für die weitere internationale Expansion kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in rund 60 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf weitere ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Neben der Erringung weiterer Marktanteile in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten weltweit soll weiterhin der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird auch in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops oder Mobile Apps in Cloud-Umgebungen sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Go-Style-Shopping, Scan & Go, Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse auf der Basis moderner Cloud-Technologie integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Filiallösungen und die Zentralisierung von Datenströmen bleiben daher von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Dabei werden auch generell neue Methoden und Verfahren z.B. aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz zu neuen Ansätzen und einer weiter intensivierten Nutzung von Informationstechnologie führen.

Wir haben gesehen, dass die COVID-19-Krise diese Trends weiter beschleunigt hat. Mit deren Ende hat sich keine Bewegung zurück zum Zustand ex ante erkennen lassen, ganz im Gegenteil, werden Fragen zu den Konsequenzen der Krise durch Kunden und mögliche Interessenten mit unveränderter Intensität gestellt. GK Software wird nach unserer Einschätzung von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels weiter profitieren können. Die Lösungswelt der GK Software – Automatisierung und Optimierung durch Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz – bietet dem klassischen Handel die Möglichkeit, seine Filialnetzwerke zentral zu steuern. Dies kann z. B. die Versorgung mit Daten für eine verstärkte Selbstbedienung der Verbraucher sein, aber auch den Umschlag der Ware und den Umgang mit Geld zu automatisieren und damit kontaktlos zu machen. Dies schafft den wirklichen nahtlosen Übergang zu Einzelhandelsprozessen, die aus Verbrauchersicht initiiert, abgewickelt und abgeschlossen werden. Die offene CLOUD4RETAIL Plattform bietet mit ihren Unified-Commerce-Möglichkeiten eine ausgezeichnete Basis. Hier ergeben sich zahlreiche Chancen für GK Software.

Auf dieser Grundlage treten durch die Unternehmenstransaktion weitere, diesen Trend verstärkende Möglichkeiten hinzu, die unter anderem in einem beschleunigten Markteintritt der GK Software in Asien und Japan und den Marktsynergien der Portfolios der künftigen Partner und Ergänzung der gegenseitigen Fertig- und Fähigkeiten ergeben könnten.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits vor Jahren eingesetzt und setzt sich weiter fort. Die GK Software will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Risiken

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist auf das frühzeitige Erkennen von Risiken ausgerichtet.

Die GK Software nimmt dazu regelmäßig eine Inventur der Risiken vor und klassifiziert diese nach ihrer Art, Eintrittswahrscheinlichkeit und den aus ihnen erwachsenden, vermuteten Konsequenzen. Jedes der identifizierten Risiken ist einem definierten Risikoeigner im Konzern zugeordnet.

Der Prozess und die Methoden der Risikoerfassung, Bewertung und Beurteilung sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Dieses wird regelmäßig überprüft.

Der Prozess sieht zunächst die Erfassung sämtlicher möglicher negativer Abweichungen von den vorgegebenen Unternehmenszielen vor. In einem weiteren Schritt erfolgt die Analyse dieser als Risiken identifizierten Abweichungen hinsichtlich deren Schadensauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Schadensauswirkungen bestimmen sich aus den negativen Einflüssen auf die Unternehmensentwicklung, auf Vermögenswerte, auf das Eigenkapital sowie aus Liquiditätsbelastungen. Soweit möglich werden die Auswirkungen der Risiken quantifiziert. Jedoch werden auch Risiken betrachtet, bei denen eine sinnvolle Quantifizierung nicht möglich ist. Die Risiken sind zu Risikofeldern zusammengefasst.

Die Risiken werden wie folgt kategorisiert:

T.10 Risikobewertung

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe	
	%	TEUR	
Sehr Hoch	>80	>5.000	Hoch
Hoch	50-80	2.000-5.000	Beträchtlich
Mittel	10-50	500-2.000	Begrenzt
Niedrig	<10	<500	Vernachlässigbar

Die daraus abgeleitete Risikomatrix ergibt die Einteilung in bestandsgefährdende, bedeutsame und nicht relevante Risiken. Davon abhängig werden die Möglichkeiten von Gegenmaßnahmen zur Verminderung der Schadenshöhe und/oder der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Risikotragung abgeleitet.

Der Vorstand hat einen Risikomanager bestimmt, der für die regelmäßige Aktualisierung des Risikoinventars verantwortlich ist und das Ergebnis dem Vorstand berichtet. Der Risikomanager holt die notwendigen Informationen zum einem im Rahmen eines formalisierten Prozesses von den Risikoeignern ein. Zum anderen führt er informelle Gespräche und wertet weitere Unterlagen (u.a. interne und externe Reports und Protokolle) aus.

Im Fokus der Lageberichterstattung stehen die bedeutsamen und bestandsgefährdenden Risiken.

Im Falle von bedeutenden und insbesondere bestandsgefährdenden Risiken sind die Risikoeigner und alle Führungsmitarbeiter verpflichtet, den Risikomanager sofort und umfassend zu informieren. Flache Hierarchien, kurze Kommunikationswege und eine offene Kommunikationskultur stellen sicher, dass auch darüber hinaus wichtige Risikoinformationen umgehend an den Vorstand gelangen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand mindestens einmal im Quartal, in der Regel aber häufiger, über wichtige Entwicklungen im Unternehmen informiert.

Die Risikoerfassung erfolgt konzernweit und umfasst somit alle Tochtergesellschaften. Es werden konkrete Einzelrisiken und allgemeine Geschäftsrisiken erfasst und betrachtet. Einzelrisiken können gemeinsam zu Kumulationsrisiken führen. Die Änderung der Maßgrößen für Kumulationsrisiken stellen Indikatoren für die Veränderung der Einzelrisiken dar.

Chancen werden im Rahmen der Risikofrüherkennung und des Risikomanagements nicht gesondert betrachtet. Zum einen stellen Chancen positive Abweichungen von identifizierten Risiken dar, zum anderen sind die Chancen Gegenstand der strategischen Unternehmensführung.

Für das Geschäftsjahr 2023 konnten keine ESG-Risiken identifiziert werden, die einen wesentlichen Effekt auf das Geschäftsmodell von GK Software haben. Im Geschäftsjahr 2024 wird eine erneute umfassende Identifizierung von ESG-Risiken im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage der GK Software mithilfe der doppelten Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Grundlage der Risikoanalyse bildet die CSRD-Richtlinie und die damit verbundenen ESRS-Berichtsstandards. Für das Berichtsjahr 2025 wird eine Darstellung wesentlicher ESG-Risiken im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der GK Software anvisiert.

Strategische Risiken

GK Software agiert als Softwareanbieter in einem **sehr dynamischen Markt**, der kontinuierlichen und auch abrupten Änderungen unterworfen ist, etwa durch technologischen Fortschritt, Veränderungen in der IT-Landschaft von Unternehmen, die Konsolidierung der Anbieter und Abnehmer, neue Wettbewerber, neue Strategien oder Verhaltensmuster von Akteuren. Aus dieser Situation heraus ist der Konzern mit verschiedenen strategischen Risiken konfrontiert, deren Schadenspotential insgesamt hoch ist.

Von den im Folgenden dargestellten Risiken ist das Risiko eines **Reputationsschadens** aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am schwersten wiegt. Die Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als **unzureichend empfundener Geschäftsverläufe** oder **Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen** oder **regulatorischer Einflüsse**, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Dabei versucht GK Software, die Risiken in ihrer Auswirkung auf das laufende Geschäftsjahr soweit wie möglich nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu quantifizieren. Im Rahmen der vorstehend beschriebenen Risikoreihenfolge lässt sich grundsätzlich auch die Risikoklassifizierung ableiten. Dabei sind jedoch gerade bei den Risiken, die zu Reputationsschäden führen können, die unmittelbaren Schäden in der Regel vergleichsweise vernachlässigbar (Schäden von wenigen zehntausend Euro), können jedoch kaum quantifizierbare und beherrschbare mittelbare Schäden verursachen (z.B. ein negatives Markt sentiment gegenüber GK Software), die sich einem einzelnen eingetretenen Risikofall nicht zuordnen lassen. Deswegen widmet sich die Unternehmensgruppe solchen beeinträchtigten Projektverläufen mit hoher Aufmerksamkeit, um die Risiken beherrschbar zu halten. Dabei trifft diese Analyse grundsätzlich in gleicher Weise auf alle Geschäftssegmente der GK Software zu.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Es sind zunächst diejenigen Risiken zusammenzufassen, die sich aus der wahrgenommenen Leistungsfähigkeit oder veränderten Anforderungen der Interessenten für die Produkte und Dienstleistungen der Unternehmensgruppe ergeben könnten (**Produkt Risiken**). Es wäre möglich, dass entweder die Veränderungen der Marktanforderungen nach Meinung der Kunden im Leistungsportfolio der Unternehmensgruppe nicht angemessen repräsentiert seien. Alternativ könnten die **Produkte nicht (mehr) den Leistungsanforderungen des Zielmarktes entsprechen**. In beiden Fällen könnte dies zu einer verringerten Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der GK Software führen. Für gegenwärtig halten wir das Eintreten dieses Risikos aufgrund der Untersuchungen externer technischer Analysten für gering. Auch die durch uns durchgeführten Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit sowie die Bewertung unserer Lösungen durch externe Analysten deuten auf eine eher niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko hin. Um einen beträchtlichen Schaden zu vermeiden, wird insbesondere ein enger Kundenkontakt in Form von mehrmals im Jahr stattfindenden, gemeinsamen Workshops gepflegt. Des Weiteren besteht aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Projekte, die sehr hohe Möglichkeit, dass einzelne Endprodukte nicht vollständig dem Wunsch des Kunden entsprechen (**Projekt Risiken**). Insgesamt können in solchen Fällen notwendige Nachbesserungen die Bindung beträchtlicher Ressourcen bedeuten. Diesem Risiko wird mit einer konsequenten Weiterentwicklung im Bereich des Qualitätsmanagements sowie einem engen Austausch mit den Kunden im Projektverlauf entgegengewirkt.

Veränderte Anforderungen könnten aber zu einer Verlängerung der Vertriebszyklen führen, da die Anforderungen aufgrund der beschriebenen Entwicklungstendenzen zu höherer Integration, Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen tendenziell steigen. Damit sind Investitionsentscheidungen der Kunden von höherer Relevanz, führen zu intensiveren und möglicherweise längerfristigen Entscheidungsprozessen und folglich zu verlängerten Vertriebszyklen und damit zu einer reduzierten Anzahl von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten in einer Periode (**Absatzmarkt Risiken**). Die Erfahrung zeigt, dass die Investitionszyklen des Handels langfristig stabil sind und nicht durchgeführte Investitionen in der Regel später immer nachgeholt werden, wenn entstandene Investitionsstaus aufgelöst werden. Daher ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos vor allem bei einer Betrachtung über längere Perioden niedrig.

Gleichzeitig führen die tatsächlich feststellbaren, erhöhten Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöhen (**Produktions Risiken**). Diesem Risiko begegnet die GK Software durch ihr Vorgehen zum Aufbau, der Beschäftigung, Steuerung und Bindung der Projektkapazitäten, sodass die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses beträchtlichen Risikos als niedrig eingestuft werden kann.

In einem engen Arbeitsmarkt (**Personal- und Beschaffungs Risiken**) sind vor allem der Aufbau und die Bindung von Mitarbeiterkapazitäten von Bedeutung, dem wir durch die Schaffung eines attraktiven Tätigkeitsumfeldes mit wettbewerbsgerechten Vergütungen und allgemeinen Bindungsmaßnahmen zu begegnen versuchen. Allerdings ist festzustellen, dass durch die mit der Pandemie verbundenen generellen und wahrscheinlich auch dauerhaften Verschiebungen zwischen der Nutzung von klassischen Büroarbeitsplätzen und mobilem Arbeiten/Homeoffice die Situation im Bereich der Personalgewinnung herausfordernder geworden ist. In dem Maße, in dem die Nähe des Wohnortes zum Arbeitsort unwichtiger wird, steigt der Wettbewerbsdruck bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften weiter an. Gleichzeitig zeigt sich, dass regionale Unterschiede in den geforderten Gehältern mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nivelliert werden, da Unternehmen in Regionen mit niedrigen Lebenshaltungs- und Lohnkosten immer stärker mit solchen konkurrieren müssen, in denen diese in beträchtlichem Maße höher sind. Dazu kommt die deutlich angestiegene Inflation, die dazu ebenfalls führen kann, dass Gehaltsanpassungen auf Forderung der Mitarbeiter stärker steigen als üblich. Eine weiteres Kapazitätsrisiko könnte sich für die Gesellschaft aus der Fortdauer des Krieges in der Ukraine ergeben, da GK über 20 qualifizierte IT-Spezialisten im westukrainischen Lwiw beschäftigt und nicht absehbar ist, wie sich die Entwicklungen dort gestalten. In Anbetracht dessen wurden unter der Annahme einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit Vorkehrungen erarbeitet mit denen sich das Ausmaß auf ein begrenztes Niveau beschränkt werden kann.

Ein nicht unerhebliches Teilrisiko besteht in der Aufrechterhaltung der für die komplexen Anforderungen notwendigen Funktionsfähigkeit der Produktionssysteme. Diese Systeme sind sämtlich IT-Systeme, die wegen ihrer Bedeutung als eigene Risikogruppe (**IT-Risiken**) zusammengefasst werden. Diese Risiken mit einer erwarteten begrenzten Schadenshöhe, erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil die mögliche Verknappung von Vertriebsgelegenheiten zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamtreputation der GK Software führt. Der Konzern unternimmt nicht unwesentliche Anstrengungen im Bereich der IT-Risiken, unter anderem eine laufende Wartung, Verbesserung und Überwachung der IT-Infrastruktur, sodass deren Eintrittswahrscheinlichkeit ist daher bislang niedrig eingeschätzt wird.

Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen **Umfeldrisiken** wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld und die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen (**Rechts- und Compliance-Risiken**). Risiken im Bereich der Regulatorik unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung der als relevant erkannten Regulierungsgebiete. Dies erlaubt es einerseits schnellstmöglich auf festgestellte Änderungen zu reagieren und andererseits neue, relevante Rechtsgebiete rechtzeitig zu erfassen, weshalb in diesem Bereich auf Konzernebene die Einschätzung bei einer begrenzten Schadenshöhe und niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit liegt.

Ein wesentliches - von der Gesellschaft nicht beeinflussbares - Risiko stellt die Geschäftsentwicklung der Kunden der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar (**Kunden- und marktbezogene Risiken**).

Bis zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine stand die Entwicklung unter den Vorzeichen der weltweiten Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheiten für die Zukunft. Bevor sichtbar wurde, ob, und in welchem Maße und wie lange die Corona-Krise einen Einfluss auf die gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Lage haben würde, wurde sie vom Ukrainekrieg und seinen Auswirkungen überlagert. Je länger dieser dauert, desto größer dürften seine Auswirkungen nicht nur auf die Entwicklungen in Europa, sondern in der ganzen Welt sein. Dies lässt sich vor allem dadurch begründen, dass durch Sanktionen und Gegensanktionen die global verknüpfte Welt überall beeinflusst wird. Gegenwärtig glauben wir, feststellen zu können, dass die CoVid-19-Krise in ihren unmittelbaren Auswirkungen überwunden ist. Allerdings gibt es Auswirkungen, die langfristiger und eher unterschwelliger Art sind und sich mit den ökonomischen Konsequenzen anderer Wirkfaktoren verbinden könnten, aber nicht mehr eindeutig diesem oder jenem Ereignis zuzuordnen sein werden. So erhöht jedes einzelne Ereignis die Gesamtunsicherheit innerhalb der Volkswirtschaften und macht deren Auswirkungen sehr schwer abschätzbar.

So scheint sich der Arbeitsmarkt grundsätzlich mit seinen Anforderungen an die Arbeitgeber unserer Industrie verändert zu haben, regionale Nischen werden bedeutungslos, das Bemühen um Talente wird in einem zunehmend mindestens nationalen Umfeld erfolgen. Unmittelbar durch den russischen Krieg in der Ukraine ist das Russlandgeschäft internationaler Einzelhändler zumindest zeitweilig zum Erliegen gekommen. Das Gleiche hat sich auch für das Neugeschäft der Gesellschaft in Russland, das in den meisten Fällen über SAP initiiert wurde, gezeigt. Andere Faktoren, wie echte oder gemachte Energieknappheit, ein mögliches Wiederaufleben der Euro- und Finanzkrisen

früherer Jahre durch das veränderte Zinsumfeld, könnten ebenso wie die mit ihnen verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kunden haben. Wenngleich der Eintritt eines oder mehrerer der genannten Risiken als sehr wahrscheinlich angesehen wird, gehen wir derzeit von einem begrenzten Einfluss auf das Geschäft der GK Software SE aus.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, sodass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt und global aufgestellt ist, werden auch diese Risiken nicht als hoch und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als niedrig eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende Konsolidierung setzt sich weiterhin fort. Auch auf Seiten des Wettbewerbs stellen wir eine fortschreitende Bereinigung fest. Diese Konzentration zeichnet sich unter anderem durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bewegen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass sich die bisherige Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software fortsetzen wird, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen. Gegenwärtig lässt sich eine solche Bewegung allerdings nicht einmal in Ansätzen erkennen, so dass die Eintrittswahrscheinlichkeit daraus resultierender Risiken niedrig ist.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Unternehmensgruppe vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquisition. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Vertriebszyklen. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in beträchtlichem Ausmaß führen. Neben diesen allgemeinen, aus dem Marktgeschehen heraus entstehenden Risiken, ergeben sich aus dem Internationalisierungsaspekt auch interne organisatorische Risiken aus dem Agieren der nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Entwicklungsbeeinträchtigungen oder Bestandsgefährdungen der Tochtergesellschaften haben einen direkten (Ergebnisgleichungsverträge) oder indirekten (Bewertung der Finanzanlage, Werthaltigkeit der Forderungen, Wegfall der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft) negativen Einfluss auf die Unternehmensentwicklung der Unternehmensgruppe zur Folge. Um eine Gefährdung durch solche Risiken zu reduzieren, wird der Vorstand der GK Software SE regelmäßig über die Entwicklung der einzelnen Gesellschaften und über gesellschaftsspezifische Risiken unterrichtet.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software betreibt daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen, immer weiter an Komplexität zunehmenden, Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Diese Aspekt ist auch unter der immer weiter voranschreitenden Gewinnung von SaaS-Verträgen, die auch den Betrieb der Kundensysteme beinhalten von Bedeutung, da die Gesellschaft hier das Risiko für den reibungslosen Ablauf des Geschäftsbetriebs der Kunden übernimmt. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards. Bislang zeigen die Ergebnisse der hier geschaffenen organisatorischen Maßnahmen, dass in diesem Bereich begrenzte Risiken für die Gesellschaft bestehen.

Die GK Software wird auch weiterhin im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen erweitern. Dabei wird die Unternehmensgruppe die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Insgesamt schätzt GK Software diese Risiken als strategische Risiken ein, die auf lange Sicht erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Im Moment werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Operative und Finanzielle Risiken

Dritte könnten GK Software der **Verletzung von Rechten an geistigem Eigentum**, wie zum Beispiel Patenten oder Urheberrechten, bezichtigen und Schadenersatzforderungen geltend machen oder versuchen, den Vertrieb der GK Software-Lösungen zu beschränken. Das Risiko wird daher in seiner möglichen Schadenshöhe als hoch angesehen. Zur Risikobegrenzung prüft GK Software die Einhaltung der Lizenzbestimmungen Dritter bereits im Entwicklungsprozess, weshalb die Eintrittswahrscheinlichkeit derzeit als niedrig eingestuft wird.

Aus ihrer **Kundenstruktur** und der Struktur ihres Zielmarktes heraus ist die Unternehmensgruppe in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, sodass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen sind die Risiken in diesem Bereich von einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Für den Vertrieb von GK Software Produkten werden spezialisierte und standardisierte Verträge bevorzugt. Der Regelfall ist indes, dass von diesen Vertragsvorlagen auf Kundenwunsch und aufgrund der jeweils individuellen Sachlage abgewichen wird. In diesen Fällen besteht das Risiko, dass die vertragliche Regelung zum Nachteil von GK Software ist (**Vertragsrisiko**). Das Risiko wird als beträchtliches Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen, dem durch die juristische Prüfung von hauseigenen Juristen begegnet wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber **Kunden** der Unternehmensgruppe. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden der Gesellschaft sind Unternehmen. Um dem Ausfallrisiko zu begegnen hat die GK Software ein Forderungsmanagementsystem eingerichtet. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird in kurzfristigen Abständen überwacht. Bei Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen.

Die GK Software steuert das allgemeine **Liquiditätsrisiko** (Kumulationsrisiko aus anderen vorgelagerten Einzelrisiken) durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel und Kreditlinien sowie einer rollierenden wöchentlichen Liquiditätsvorschau sowie der Auswertung von prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströmen.

Bezüglich der Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den gesonderten Berichtsabschnitt.

Insgesamt schätzt GK Software diese finanziellen Risiken als operative Risiken mit einem begrenzten Schadenspotential ein, die erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe haben können. Im Moment werden jedoch nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen (mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit).

Gesamtrisikoposition

Unter der Gesamtrisikoposition sind alle Einzelrisiken zu verstehen, denen GK Software in der Gesamtheit ausgesetzt ist. Es sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen. Die Gesamtrisikoposition der Unternehmensgruppe hat sich auch im Verlaufe des Geschäftsjahres 2023 gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Ukrainekrieg und Nahostkonflikt

Bislang halten sich die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der kriegerischen Auseinandersetzungen im nahen Osten auf die Gesellschaft begrenzt. Für Kunden und potenzielle Kunden der Gesellschaft, die in Russland aktiv waren oder sind, haben sich aus dem Krieg und seinen Folgen ebenfalls Belastungen ergeben, deren Auswirkungen gegenwärtig noch nicht abschätzbar sind. Es sind keine nennenswerten finanziellen oder ertragsseitigen Auswirkungen zu erwarten, die auf den Sanktionen gegen oder durch Russland resultieren. Schon jetzt ist sicher, dass die direkten und indirekten ökonomischen Folgen des Krieges, die Sanktionen und Gegensanktionen zu einer ernsthaften Störung der Weltwirtschaft auf heute noch nicht absehbare Zeit führen werden.

Die gegenwärtige vollständige Abriegelung des russischen Marktes hat für die Gesellschaft zwar nur geringfügige direkte Folgen gehabt, aber den Zugang zu einem nicht unbedeutenden Markt längerfristig verschlossen und so in den vergangenen Jahren geleistete vertriebliche Investitionen gefährdet. Aus dem eskalierten Nahost-Konflikt haben sich bislang keine direkten Auswirkungen für die Gesellschaft ergeben.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzmarktrisiken Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns.

Wechselkursrisiken entstehen aus der Exposition des Konzerns in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken, , Singapur Dollar, Australische Dollar, Britischen Pfund, Südafrikanischen Rand, US Dollar sowie Kanadischen Dollar und Ukrainischen Hrywnja. Dabei geht der Konzern in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Verkäufe und Leistungen fakturierte der Konzern zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar, Südafrikanischen Rand und Britischen Pfund. Um die Währungsrisiken der Gruppe einheitlich behandeln zu können, versucht die GK Software SE, die Währungsrisiken bei sich zu vereinen. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte der Konzern eine Sensitivitätsanalyse durch. Unter Einbezug entsprechender Überwachungs- und Absicherungsmaßnahmen verbleibt für die Gruppe ein vernachlässigbares Risiko mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Geschäftsvorfälle wickeln wir gewöhnlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens ab. In Einzelfällen werden operative Geschäftsvorfälle nicht in der operativen Währung abgebildet, sodass sich hieraus ein Währungsrisiko für monetäre Finanzinstrumente ergibt. Zum 31. Dezember 2023 waren im Konzern von den lokalen Währungen abweichende Fremdwährungsforderungen von ca. 762 TEUR bilanziert. Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit unseren originären monetären Finanzinstrumenten haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Gewinn. Die Wechselkursrisikosensitivität des Konzerns hat sich im Wesentlichen wegen der erhöhten Geschäftstätigkeit im US Dollar-Raum und in Südafrika diesbezüglich erhöht.

Nach Ansicht des Vorstands stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nur einen Teil des Wechselkursrisikos dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode das Risiko während des Jahres nur bedingt widerspiegelt. Risiken bestehen in möglichen Kursänderungen für Leistungen, die Konzernunternehmen monatlich in Landeswährung gegenüber der Muttergesellschaft erbringen. Im Jahre 2023 wurden Leistungen von insgesamt 19,96 Mio. Euro bezogen, die in einer anderen Währung als Euro vergütet wurden. Diese Leistungsabrechnungen erfolgen im Wesentlichen von Konzernunternehmen in Tschechischen Kronen, Russischen Rubel, Ukrainischen Hrywna, Schweizer Franken, US Dollar oder Singapur Dollar.

Zinsrisiken resultieren aus der Aufnahme von verzinslichen Fremdmitteln und aus Bilanzpositionen, die einen Zinsanteil enthalten.

Im Falle der Fremdmittelaufnahme wird der aus den Zinszahlungen resultierende Mittelabfluss Gegenstand evtl. Absicherungsmaßnahmen. Das Risiko wird durch die Gruppe dadurch gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. In der Regel erfolgen die langfristigen Fremdmittelaufnahmen zu festen Zinssätzen, bei kurzfristigen Mittelaufnahmen sind eher variable Zinssätze bzw. feste Zinssätze mit kurzen Zinsbindungsperioden vereinbart. Aufgrund der beschriebenen Maßnahmen wird das Risiko als begrenzt mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Eine Darstellung des Währungs- und Zinsrisikos ist im Konzernanhang vorgenommen.

Prognosebericht

Marktumfeld

Mit Blick auf den gesamten Einzelhandel erwartete der Handelsverband Deutschland (HDE) nach einem schwierigen Jahr 2023 ein moderates Umsatzplus von rund 3,5 Prozent.¹³ Trotz dieses positiven Ausblicks bleiben Unsicherheiten bestehen. Zu diesen Risiken gehören der weiterhin andauernde Ukraine-Krieg, sowie zunehmende Konfliktherde weltweit, welche die Liefersicherheit von Waren erheblich bedrohen und zusätzlich erzeugt ein komplexer organisierter Energiemarkt weitere Planungsunsicherheiten in den Märkten. Die Störung der internationalen Zusammenarbeit, die Unterbrechung von Lieferketten und währungspolitische Verwerfungen, starke wirtschaftspolitische Unterschiede zwischen US-amerikanischem und europäischem Markt, haben zudem Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen. In der Summe sind all diese Unsicherheiten sind auch im privaten Konsum spürbar. Das Marktforschungsunternehmen GfK blickt pessimistisch auf die Konjunkturerwartungen der Verbraucher in Deutschland für das Jahr 2024.¹⁴ Die Einkommenserwartungen bei den Verbrauchern für das Jahr 2024 legen zwar zu, die Anschaffungsneigung kann davon allerdings noch nicht profitieren.¹⁵ Die GfK führt den leichten Optimismus der Verbraucher auf die zuletzt weniger stark gestiegenen Preise und die Lohn- und die geplanten Rentenerhöhungen zurück. Bezogen auf die Wirtschaft innerhalb der Europäischen Union geht die EU-Kommission von einer positiveren Entwicklung als im Jahr 2023 aus. Dies ist auf eine rasch abflauende Inflation, das Reallohnwachstum und einen robusten EU-Arbeitsmarkt zurückzuführen, der gemeinsam zu einer Erholung des Konsums beitragen sollen.¹⁶ Daher geht die EU-Kommission von einem stabilisierten Wachstumstempo ab dem zweiten Halbjahr 2024 aus.

Konkret für den POS-Markt bestätigt das EHI den Trend der letzten Jahre, dass sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die Anzahl der Kassensysteme in Deutschland sinken. Neue Handlungsfelder sind daher der Einsatz mobiler Geräte mit Kassenfunktion, der Einsatz von Self-Checkout- und Self-Scanning-Systemen (Einführung, Optimierung) und die Erhöhung der Geschwindigkeit bei Kartenzahlungen. In der EHI Studie POS-Systeme 2024 geben die Autoren an, dass sich ständig ändernde Anforderungen an die Kasse auch permanente Innovationen im Bereich der Software-Architektur erfordern. Fast die Hälfte der befragten Handelsunternehmen in der Studie plant daher einen Wechsel der Kassensoftware in den nächsten Jahren. Flexibilität an der Kasse ist den Befragten dabei besonders wichtig – intuitive Bedienbarkeit, schnelle Anpassungen der Software und die Omnichannel-Fähigkeiten liegen hier im Fokus. Und auch die KI-Anwendungen haben die Entscheider im Fokus, wenn es um die Optimierung von Checkout-Prozessen geht.¹⁷

Auch SymphonyAIRetail geht davon aus, dass der Bereich Omnichannel zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird und künstliche Intelligenz bei der Ansprache von Kunden und deren Bedürfnissen ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den Einzelhandel darstellt.¹⁸

Weitere Bereiche, denen wachsende Bedeutung vorhergesagt wird, sind Cloud und Dynamic Pricing. Die EHI Studie "Technologietrends im Handel 2023" zeigt, dass künstliche Intelligenz die wichtigste Zukunftstechnologie ist und Lösungen im Bereich Pricing sowie bei der Automatisierung von Prozessen wie Seamless Checkout, Scan&Go sowie komplett kassenlosen Stores besonders nachgefragt werden. Das EHI geht davon aus, dass Einzelhändler verstärkt in Cloud-basierte Infrastrukturen investieren werden. Dabei stehen Investitionen in die Bereiche E-Commerce, Loyalty, Marketingservices und Analytics im Vordergrund¹⁹. Zudem geht das EHI davon aus, dass viele Einzelhändler zukünftig verstärkt an einer Personalisierung des Customer Journeys arbeiten werden, was ebenfalls mit Investitionen einhergeht. Diese positiven Markttrends haben sich auch im letzten Jahr in den Diskussionen der GK Software mit bestehenden Kunden und potenziellen Interessenten deutlich widerspiegelt. Die IT-Abteilungen des Einzelhandels fokussieren sich auf Themen rund um neue Technologien, Lösungen und Prozesse, für die GK mit der OmniPOS Lösung hervorragend aufgestellt ist.

Unternehmensausblick

Die Gesellschaft konnte 2023 weiter wachsen, ohne dass allerdings das Ergebnis in gleichem Maße mitwuchs. Dazu trugen insbesondere die ausgeweiteten Umsätze und die Vertriebsfolge in den beiden Amerikas (Nord- und Südamerika) bei.

Angesichts der Tatsache, dass vor allem der Krieg in der Ukraine sowie die Auseinandersetzungen im Nahen Osten weiterhin für massive neue Unsicherheiten sorgen, stehen alle längerfristigen Prognosen weiterhin unter starken Vorbehalten.

Dennoch hält der Vorstand auf Grund der im Jahr 2023 erreichten Ergebnisse und unter Hinweis auf die bestehenden weltweiten gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten an der Mittelfristprognose bis 2025 fest. In deren Rahmen erwarten wir weiterhin bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025/2026 ein erneutes deutliches Wachstum des Umsatzes, der bis zum Ende des Prognosezeitraumes in einem Korridor zwischen 193 und 205 Mio. Euro p.a. liegen soll. Dieses Wachstum erwarten wir auf der Basis der aktuell dem Markt

¹³ <https://einzelhandel.de/hdepkf>

¹⁴ <https://www.gfk.com/de/presse/konsumklima-herber-ruetschlag-zum-jahresbeginn>

¹⁵ <https://www.gfk.com/de/presse/konsumklima-erholung-kommt-nur-muehsam-voran>

¹⁶ https://germany.representation.ec.europa.eu/news/winterprognose-2024-wirtschaft-der-eu-wachst-langsam-als-erwartet-inflation-sinkt-schneller-2024-02-15_de

¹⁷ EHI-Studie, POS-Systeme 2024

¹⁸ <https://logistik-heute.de/news/handelslogistik-das-sind-die-top-retail-trends-fuer-2023-38739.html>

¹⁹ https://www.ehi.org/wp-content/uploads/Downloads/Leseproben/EHI-Studie_Technologie_Trends_2023_Leseprobe.pdf

angebotenen Lösungen und Produkte. Zusätzliches Potenzial könnte aus einer geografischen Verbreiterung unserer Vertriebsgebiete erwachsen. Dabei sind positive Effekte, die sich künftig aus einer engen Zusammenarbeit mit Fujitsu ergeben könnten, nicht in diese Prognose eingeflossen. Grundlage dieser Prognose ist ein organisches Wachstum. Diese könnte durch anorganisches Wachstum weiter befördert werden, ohne dass es gegenwärtig dafür detailliertere Pläne gibt.

Für das SaaS-Geschäft für CLOUD4RETAIL (ohne Deutsche Fiskal) erwarten wir jährliche Zuwächse auf dem Niveau der letzten beiden Jahre, so dass der Anteil von Subskriptionen kontinuierlich, aber nicht sprunghaft, anwachsen wird. Im Bereich Deutsche Fiskal sehen wir gegenwärtig maximal ein leichtes Wachstum, da die Erstverteilung des Marktes weitgehend stattgefunden hat.

Im Bereich des EBIT halten wir im Rahmen der Mittelfristprognose bis 2025 unverändert an der Zielgröße für die EBIT-Marge von mindestens 15 Prozent, bezogen auf den Umsatz, fest. Dabei gehen wir weiterhin davon aus, dass die EBIT-Marge bis 2025 die 15 Prozent leicht überschreiten kann. Die diesbezügliche Entwicklung wird dabei auch davon abhängen, wie sich die Faktoren Personalkosten und Personalgewinnung entwickeln und in welchem Maße und wie schnell wir in der Lage sein werden, Kunden von unseren neuen Lösungen zu überzeugen. Dieses Ziel steht unter dem Vorbehalt, dass der Krieg in der Ukraine und die Situation im Nahen Osten nicht erneut durch eine erhöhte Inflationsgefahr massive Auswirkungen auf die Kaufkraft und damit den Umsatz des Einzelhandels hat. Es bleibt unser Ziel die EBIT-Marge nach dem Erreichen der 15 Prozent auf jeden Fall auf diesem Niveau zu halten und in der Folge weiter leicht zu steigern.

Die Basis für diese Prognose sind unsere bestehenden Kundenbeziehungen, die gegenwärtige Marktstellung unserer Lösungen sowie deren geplante und die aktuelle Nachfrage. GK ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in verschiedenen Regionen der Welt gut positioniert und verfügt mit ihrem innovativen, breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb. Dies macht uns optimistisch, die Anzahl der Kundenkontakte weiter zu steigern. Auch aus der Partnerschaft mit Fujitsu erwarten wir, dass sich weitere Möglichkeiten und Chancen für GK Software ergeben.

In der Summe sehen wir uns für die kommenden Jahre gut aufgestellt, um die Wachstumsgeschichte der Gesellschaft und ihrer Gruppe fortzuschreiben und parallel zu den bestehenden Chancen neue zu erschließen. Wir gehen davon aus, dass es nach den weltwirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahre in Zukunft Aufholeffekte durch verschobene Investitionen geben wird.

Gesamtaussage für das Rumpfgeschäftsjahr 2024 und das Geschäftsjahr 2024/2025

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2024, das vom 1. Januar bis zum 31. März 2024 andauert, erwarten wir im Vergleich zum 1. Quartal des Geschäftsjahres 2023 einen moderaten Anstieg der Umsatzerlöse, der jedoch niedriger als der Anstieg im gesamten Geschäftsjahr 2023 liegen wird. Für das EBIT sehen wir einen Wert im oberen sechsstelligen Bereich voraus. Dieser wird jedoch voraussichtlich unter dem adjustieren (das um die im Vorjahresquartal vorgenommenen Rückstellungen für die Unternehmenstransaktion in Höhe von 16,70 Mio. Euro bereinigten) EBIT des Vorjahresvergleichszeitraumes liegen.

Basierend auf den geschilderten längerfristigen Annahmen und Einflussfaktoren erwarten wir in Bezug auf das nächste vollständige Geschäftsjahr (1. April 2024 bis 31. März 2025) für die GK Software-Gruppe einen weiteren Anstieg der Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich und eine leichte Verbesserung des EBIT in Richtung auf die Erreichung der mittelfristigen Zielsetzung für das Jahr 2025/26 (mit einer EBIT-Zielmarge um 15 Prozent auf den Umsatz). Dabei werden voraussichtlich weder das Rumpfgeschäftsjahr noch das nächste vollständige Geschäftsjahr, wie die beiden letzten Jahre durch einmalige Effekte belastet sein. Auf Grund der anhaltenden Unsicherheiten insbesondere im europäischen Einzelhandel könnte es jedoch auch der Fall sein, dass das mittelfristige Ziel später als in der letzten Mittelfristprognose angepeilt, erreicht werden kann.

Die GK Software SE ist weiterhin der wesentliche Umsatzträger der Unternehmensgruppe. Daher gelten die Aussagen für die Gruppe - von den Auswirkungen der verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften abgesehen - in gleicher Weise für die Einzelgesellschaft. Allerdings gehen wir davon aus, dass die ausländischen Tochtergesellschaften sich überproportional zum Gruppenwachstum entwickeln werden. Daher gehen wir für das Rumpfgeschäftsjahr 2024 und das nachfolgende volle Geschäftsjahr 2024/25 weiter davon aus, dass die GK Software SE schwächer als die Gruppe im höheren einstelligen Prozentbereich im Umsatz wachsen wird und auch die EBIT-Entwicklung der Gruppe verzögert folgen wird.

Diese Aussagen stehen ebenso wie die zur Mittelfristprognose weiterhin unter dem erheblichen Vorbehalt der Schwierigkeit der Einschätzung der weltweiten Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, des Nah-Ost-Konfliktes und des Aufflammens möglicher anderer geopolitischer Krisen (z.B. der China-Taiwan Gegensatz), so dass die tatsächliche Entwicklung immer erheblich von der hier gemachten Einschätzung abweichen kann.

Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

In dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Vorstand für das Berichtsjahr 2023 die folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Berichtszeitraum nicht vorgelegen.“

Der Vorstand

Michael Scheibner
Vorstandsvorsitzender

Michael Jaszczyk
Vorstand für digitale Transformation



Konzernabschlussbericht

Konzernbilanz	39
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	40
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	41
Konzernkapitalflussrechnung	42
Konzernanhang	43
1. Grundlagen der Berichterstattung	43
2. Rechnungslegungsmethoden	47
3. Wesentliche Schätzungsunsicherheiten, Ermessensentscheidungen	54
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	57
5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung	68
6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	72
7. Nicht erfasste Posten	73
8. Sonstige Angaben	73
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	79
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	80
Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts	80
Impressum	83

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2023

T.12 Aktiva

TEUR	Konzernanhang Nr.	31.12.2023	31.12.2022
Sachanlagen	2.1.; 3.1.; 4.2.1.	22.176	21.302
Nutzungsrechte i.S.v. IFRS16	2.2.; 4.2.2.	7.249	8.844
Immaterielle Vermögenswerte	2.3.; 3.2.; 3.3.; 3.4.; 4.2.3.	21.240	22.829
Finanzielle Vermögenswerte	2.9.; 4.1.	83	6
Aktive latente Steuern	5.8.	406	200
Summe langfristige Vermögenswerte		51.152	53.182
Zur Veräußerung gehaltene Immobilien	4.2.4.	0	2.550
Waren	2.7.; 4.2.5.; 5.3.	417	81
Geleistete Anzahlungen	2.7.; 4.2.5.; 5.3.	20	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.9.; 2.14.6.; 4.1.1.	34.390	24.571
Vertragsvermögenswerte	2.14.6.; 3.5.; 4.2.0	15.319	12.837
Ertragsteueransprüche	4.1.3.	1.076	998
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.1.2.; 8.4.3.	34	12
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.4.3.	61	61
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.1.3.	10.105	9.766
Wertpapiere	2.4.; 4.1.3.; 4.2.0	0	24.916
Zahlungsmittel	2.5.; 3.1.; 6.	42.627	37.654
Summe kurzfristige Vermögenswerte		104.050	113.468
Bilanzsumme		155.202	166.649

T.13 Passiva

TEUR	Konzernanhang Nr.	31.12.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	2.8.; 4.3.	2.273	2.258
Kapitalrücklage	2.8.; 4.3.	51.322	49.788
Gewinnrücklagen	2.8.; 4.3.	31	31
Sonstige Rücklagen	2.8.; 4.3.	-1.673	-819
Gewinnvortrag	5.	44.080	32.912
Konzernfehlbetrag/- überschuss vor nicht beherrschenden Anteilen	5.	-5.229	11.259
Aktionären der GK Software SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		90.804	95.430
Nicht beherrschende Anteile		1.023	967
Summe Eigenkapital		91.827	96.396
Rückstellungen für Pensionen	2.12.1.; 4.2.8.	174	115
Langfristige Bankverbindlichkeiten	4.1.4.; 4.2.0	9.925	12.725
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	6.	4.836	6.392
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.11.; 4.2.9.	647	2.738
Passive latente Steuern	2.13.2.; 4.2.7.	4.390	5.535
Summe langfristige Schulden		19.971	27.505
Kurzfristige Rückstellungen	2.12.; 4.2.10.	491	847
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	4.1.4.; 4.2.0	2.812	3.029
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	6.	2.543	2.603
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.9.; 4.1.6.	4.539	5.169
Vertragsverbindlichkeiten	2.14.6.; 4.1.7.	11.290	9.754
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.1.9.	3.764	5.551
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.1.8.	17.964	15.797
Summe kurzfristige Schulden		43.404	42.749
Bilanzsumme		155.202	166.649

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

T.14 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Konzernanhang Nr.	GJ 2023	GJ 2022
Umsatzerlöse	2.14.; 5.1.	172.502	152.054
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		22	0
Sonstige Erträge	5.2.	5.831	6.166
davon Kurserträge (inkl. Erträge aus Aufwertung Derivate)	5.2.	2.027	3.403
Umsatzerlöse und sonstige Erträge		178.355	158.220
Materialaufwand	5.3.	-17.404	-13.646
Personalaufwand	5.4.	-108.751	-89.562
Abschreibungen und Wertminderungen auf nicht-finanzielle Vermögenswerte	5.5.	-7.845	-7.985
Verluste aus Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte	3.1.; 4.2.0	-155	-89
Wertminderung auf Forderungen ²⁰	3.1.	-2.094	-33
Sonstige Aufwendungen ²¹	5.6.	-47.190	-30.126
davon Kursaufwand (inkl. Aufwand aus Abwertung Derivate)	5.6.	-2.333	-2.304
Summe der betrieblichen Aufwendungen		-183.439	-141.441
Operatives Ergebnis		-5.084	16.779
Finanzerträge	5.7.	1.199	429
Negativzinsen für Bankguthaben/Verwarentgelte	5.7.	0	-129
Finanzaufwendungen	5.7.	-1.051	-168
Finanzergebnis		148	132
Ergebnis vor Ertragsteuern		-4.937	16.911
Ertragsteuern	2.13.; 5.8.	-237	-5.553
Konzernperiodenfehlbetrag/- überschuss		-5.173	11.359
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		56	100
davon auf die Aktionäre der GK Software SE entfallend		-5.229	11.259

T.15 Sonstiges Ergebnis, nach Ertragsteuern

TEUR	Konzernanhang Nr.	GJ 2023	GJ 2022
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1.5.	-519	-121
Latente Steuern auf Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1.5.; 2.13.2.	-259	-45
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2.12.1.; 4.2.8.	-311	1.541
Latente Steuern auf Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2.12.1.; 4.2.8.; 2.13.2.	236	-452
Sonstiges Ergebnis		-853	922
Gesamtergebnis		-6.027	12.281
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		56	100
davon auf die Aktionäre der GK Software SE entfallend		-6.083	12.182
Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernperiodenfehlbetrag/ -überschuss - unverwässert			
	8.2.	-2,30	4,99
Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernperiodenfehlbetrag/ -überschuss- verwässert			
	8.2.	-2,30	4,84

²⁰ gesonderte Darstellung der "Wertminderung auf Forderungen" im Vorjahr in "Sonstigen Aufwendungen" enthalten

²¹ gesonderte Darstellung der "Wertminderung auf Forderungen" im Vorjahr in "Sonstigen Aufwendungen" enthalten

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

T.16 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Konzernanhang Nr.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Aktionären der GK Software SE zurechenbarer Anteil am Ergebnis	Aktionären der GK Software SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Stand am 1. Januar 2022		2.258	49.302	31	-1.742	32.912	82.761	867	83.628
Aktionsoptionsprogramm	4.3.; 8.1.1.	0	486	0	0	0	486	0	486
Zuführung aus IAS 19	2.12.1.; 4.2.8.	0	0	0	1.089	0	1.089	0	1.089
Zuführung aus IAS 21	1.5.	0	0	0	-166	0	-166	0	-166
Konzernperiodenüberschuss	5.	0	0	0	0	11.259	11.259	100	11.359
Stand am 31. Dezember 2022		2.258	49.788	31	-819	44.171	95.430	967	96.396
Aktionsoptionsprogramm	4.3.; 8.1.1.	15	451	0	0	0	466	0	466
Kapitalerhöhung	4.3.	0	1.083	0	0	0	1.083	0	1.083
Zuführung aus IAS 19	2.12.1.; 4.2.8.	0	0	0	-75	0	-75	0	-75
Zuführung aus IAS 21	1.5.	0	0	0	-778	0	-778	0	-778
Auszahlung an Anteilseigner der GK Software SE		0	0	0	0	-91	-91	0	-91
Konzernperiodenfehlbetrag	5.	0	0	0	0	-5.229	-5.229	56	-5.173
Stand am 31. Dezember 2023		2.273	51.322	31	-1.673	38.851	90.804	1.023	91.827

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf 4.3. ‚Eigenkapital‘.

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

T.17 Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

TEUR	Konzern-anhang Nr.	GJ 2023	GJ 2022
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Periodenfehlbetrag/- überschuss		-5.173	11.359
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	5.8.	237	5.553
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen		1.051	297
Erfolgswirksam erfasste Zinserträge		-1.199	-429
EBIT		-5.084	16.779
Abschreibungen	4.2.	7.845	7.985
EBITDA		2.760	24.764
Aktienoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)		451	486
Verlust/ Gewinn aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen		15	-21
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand		-41	-35
Für Forderungen erfasste Wertminderungen (inkl. Forderungsverluste) ²²		2.249	151
Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente ²³		1.076	456
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen		-30	-64
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-193	-922
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor Änderung des Betriebskapitals		6.287	24.813
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		-15.326	-5.064
Veränderung der Vorräte		-334	-32
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		1.420	3.658
Veränderungen der Vertragsverbindlichkeiten		1.536	4.128
Veränderung der Rückstellungen		-157	-406
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Steuern		-6.574	27.097
Gezahlte Ertragsteuern		-3.687	-886
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-10.261	26.211

T.18 Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln

TEUR	Konzern-anhang Nr.	GJ 2023	GJ 2022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-10.261	26.211
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte		-4.833	-6.287
Einzahlungen Anlagenabgänge		207	378
Einzahlung aus zur Veräußerung gehaltenen Immobilien		500	0
Einzahlungen/ Auszahlung für sonstige Wertpapiere	2.4.	24.916	-24.916
Erhaltene Zinsen		317	643
Erhaltene Fördermittel		0	2.050
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		21.107	-28.131
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Eigenkapital	4.3.	1.097	0
Dividendenzahlungen		-91	0
Aufnahme von Krediten		0	15.000
Gezahlte Zinsen		-873	-1.078
Tilgung von Krediten		-2.863	-3.858
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	2.2.	-2.989	-2.531
Tilgung Wandelschuldverschreibung		0	-15.000
Nettofluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-5.718	-7.468
Nettozufluss von Zahlungsmitteln		5.127	-9.388
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres		37.568	46.884
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		42.279	37.456
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelfonds		-415	-40

T.19 Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

TEUR	Konzern-anhang Nr.	GJ 2023	GJ 2022
Zahlungsmittel	2.5.	42.627	37.654
Inanspruchnahme Kontokorrentkredit/Kreditkarte sowie Wechselkurseffekte	4.1.4.	-348	-199
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		42.279	37.456

²² Zur besseren Darstellung separater Ausweis "Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente"; Überleitung der Werte 2022 T.65 Überleitung Ausweis "Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente"

²³ Zur besseren Darstellung separater Ausweis "Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente"; Überleitung der Werte 2022 T.65 Überleitung Ausweis "Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente"

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen der Berichterstattung

1.1. Allgemeine Informationen

Die GK Software SE ist eine in Deutschland, Schöneck ansässige europäische Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK Software SE ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 31501 eingetragen.

Mit der am 19. Januar 2018 erfolgten Eintragung in das Handelsregister ist der angekündigte Rechtsformwechsel der GK Software von der Aktiengesellschaft (AG) in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE) formal abgeschlossen worden. Über die Umwandlung hatte die Hauptversammlung am 22. Juni 2017 entsprechend einem Beschlussvorschlag durch Vorstand und Aufsichtsrat entschieden.

Am 1. August 2023 erfolgte das Delisting der Gesellschaft, nachdem Fujitsu insgesamt 72,07 Prozent der Aktien der GK Software SE erworben hat.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen.

1.2. Übereinstimmung mit den IFRS

Der Konzernabschluss der GK Software zum 31. Dezember 2023 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) –, soweit sie von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde darüber hinaus unter Berücksichtigung der Interpretationen (IFRIC, SIC) des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2023 erfolgt ausschließlich nach den verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Für das Geschäftsjahr 2023 waren nachstehend genannte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

T.20 Neu angewendete IFRS-Standards

IFRS	Änderung	Änderung für Geschäftsjahr ab
IFRS 17	Änderung an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	1.1.2023
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	1.1.2023
IAS 8	Änderungen an IAS 8: Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen	1.1.2023
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Internationale Steuerreform - Säule-2-Mustervorschriften Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen	1.1.2023

Die vorstehend aufgeführten Änderungen hatten keine Auswirkung auf die in Vorperioden erfassten Beträge und haben keinen signifikanten Einfluss auf die aktuelle, bzw. voraussichtlich auch nicht auf zukünftige Perioden.

Um die Bedenken über die ungleiche Gewinnverteilung und die ungleichen Steuerabgaben großer multinationaler Unternehmen zu adressieren, wurden auf globaler Ebene verschiedene Einigungen getroffen, darunter eine Einigung von über 135 Ländern über die Einführung eines globalen Mindeststeuersatzes von 15%. Im Dezember 2021 veröffentlichte die OECD einen Entwurf für einen Rechtsrahmen, gefolgt von detaillierten Leitlinien im März 2022, die von einzelnen Ländern, die das Abkommen unterzeichnet haben, zur Änderung ihrer lokalen Steuergesetze verwendet werden sollen. Zum Bilanzstichtag wurden die entsprechenden BEPS Pillar 2 Regelungen (Min-BestRL-UmsG) bereits in deutsches Recht überführt (MinStG) und sind ab dem 1. Januar 2024 anwendbar.

Die GK Software SE fällt über ihre Konzernmuttergesellschaft, die Fujitsu Limited, welche den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt mittelbar in den Anwendungsbereich dieser Regelungen. Mögliche Auswirkungen können noch nicht final beurteilt bzw. quantifiziert werden.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat weiterhin nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung zum 31. Dezember 2023 noch nicht verpflichtend ist bzw. deren Übernahme von der Europäischen Union in europäisches Recht teilweise noch aussteht. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde kein Gebrauch gemacht und auch künftig ist keine vorzeitige Anwendung geplant. Die Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf die laufende oder auf künftige Berichtsperioden sowie auf absehbare künftige Transaktionen werden vom Konzern als nicht wesentlich angesehen.

T.21 Nicht angewendete IFRS-Standards

IFRS	Änderung	Änderung für Geschäftsjahr ab
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig	1.1.2024
IFRS 16	Änderung an IFRS 16: Leasingverbindlichkeiten in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion	1.1.2024

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Das Geschäftsjahr der GK Software SE und sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen.

1.3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

1.3.1. Konsolidierungskreis

T.22 Tochterunternehmen der GK Software SE

Name und Sitz des Tochterunternehmens	Kapitalanteil %	Konsolidierung	Eigenkapital ²⁴ TEUR	Jahresergebnis ²⁵ TEUR
Eurosoftware s.r.o., Pilsen/Tschechien	100,0	ja	4.126	1.936
StoreWeaver GmbH, Dübendorf/Schweiz	100,0	ja	608	102
DF Deutsche Fiskal GmbH, Berlin	100,0	ja	273	539
GK Eurosoftware Poland sp. z o.o., Katowice	100,0	ja	-3	-4
GK Group IT Solutions GmbH, Schöneck	100,0	ja	1.975	281
Tannenhaus UG, Schöneck	100,0	ja	-1.759	-78
GK Software USA Inc., Raleigh/USA	100,0	ja	7.251	2.016
GK Software Africa (Pty) Ltd., Bryanston/Südafrika	100,0	ja	7.240	3.389
TOV Eurosoftware-UA, Lwiw/Ukraine	100,0	ja	369	39
GK Artificial Intelligence for Retail AG, Chemnitz	80,1	ja	4.526	644
RETAIL7 GmbH, Berlin	100,0	ja	-27	476
PIXEL Kindertagesstätte gUG (haftungsbeschränkt), Schöneck	100,0	ja	-32	-41
GK Software Asia (Pte). Ltd., Singapur	100,0	ja	223	107
R7MA Beteiligungs-GmbH	100,0	nein	26	1
GK Eurosoftware RO s.r.l., Brasov/Rumänien	100,0	nein	-29	-45
GK Software Australia (Pty) Ltd., Sydney	100,0	ja	19	6

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen 6 in- und 8 ausländische Tochtergesellschaften.

Der Kreis der verbundenen Unternehmen hat sich 2023 durch die Gründung der GK Eurosoftware Poland z o.o. (November 2023) erweitert. Die R7MA Beteiligungs- GmbH und die 000 GK Software RUS wurden im Jahr 2023 entkonsolidiert. Die 000 GK Software RUS wurde im Berichtsjahr liquidiert. Bei der R7MA Beteiligungs-GmbH handelt es sich um eine Gesellschaft ohne Geschäftsbetrieb. Die zwischenzeitlich gegründete GK Eurosoftware RO s.r.l. befindet sich wegen mangelnder Erfolgsaussichten wieder in Auflösung.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der von ihr beherrschten Unternehmen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden von der GK Software SE durch den Besitz der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht. Aufgrund der Verfügungsgewalt kann die GK Software SE die Rendite der Tochtergesellschaften der Höhe nach beeinflussen und ist schwankenden Renditen aus den Beteiligungen ausgesetzt.

²⁴ Eigenkapital zum 31. Dezember 2023, umgerechnet zu Stichtagskursen

²⁵ Jahresergebnis der Einzelgesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften für das Geschäftsjahr 2023, umgerechnet zum Jahresdurchschnittskurs

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet bzw. deren Liquidation, in den Konzernabschluss voll konsolidiert, sofern sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bilds der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

1.3.2. Beteiligungen und Genossenschaftsanteile

Darüber hinaus hält die GK Software SE eine 50-prozentige Beteiligung an der Unified Experience UG (haftungsbeschränkt) Lindlar. Der Ausweis erfolgt in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Die Kommanditanteile in Höhe von 125 EUR an der R7MA GmbH & Co. KG, die von der GK Software SE gezeichnet wurden, sind ebenfalls unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Beide Gesellschaften sind ohne Geschäftsbetrieb. Genossenschaftsanteile betreffen Anteile an der örtlichen Volksbank.

1.3.3. Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung für erworbene Unternehmen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und ermittelten Zeitwerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand erfasst.

Bei Folgekonsolidierungen werden die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich überprüft und bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

1.4. Segmentberichterstattung

Die Ausrichtungen der Berichterstattung sind nach den Entscheidungsgrundlagen des Vorstandes nach Regionen und Verantwortlichkeiten der Vertriebsregionen unterteilt. Dies geht darauf zurück, dass die Gesellschaft sich entschlossen hat, im Jahr 2022 den Geschäftsbetrieb des Segmentes IT einzustellen, wonach die Segmentberichterstattung sodann lediglich in eine verbliebene Kategorie und Sonstige Geschäftsaktivitäten zu unterteilen wäre und dies keinen weiteren Informationsgehalt darstellen würde.

Alle Aktivitäten, die nicht auf die Kernleistungen des Konzern, wie die Entwicklung und Implementierung von Software ausgerichtet sind, wurde in dem eigenen Segment Sonstige Geschäftsaktivitäten zusammengefasst. Zu diesen Aktivitäten gehören der Betrieb des firmeneigenen Gästehauses "Hotel Tannenhaus" sowie des Kindergartens "Pixel".

Kernsteuerungsgrößen sind der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragsteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte in dem Produktbereich CLOUD4RETAIL im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um die Wartung der Produkte. Nach Regionen werden die Bereiche ‚Americas‘ (Nord-, Mittel- und Südamerika) und ‚EMEA‘ (Europa, mittlerer Osten, Afrika, Asien und Australien) unterschieden. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt wird. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

In der Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

T.23 Umsatz nach Segmenten

TEUR	EMEA		Americas		Sonstige Geschäftsaktivitäten		Konsolidierungen		Konzern	
	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022
Umsätze mit Dritten	126.288	119.355	44.223	31.090	1.992	1.609	–	–	172.502	152.054
Lizenzen und Software	67.223	51.426	28.389	19.253	–	–	–	–	95.612	70.679
Lizenzen Plattform	1.869	7.398	8.622	4.908	–	–	–	–	10.491	12.306
Lizenzen Plattformerweiterungen	12.458	10.857	157	285	–	–	–	–	12.615	11.142
Plattform Lizenzen aus Subskriptionsverträgen	18.354	15.124	1.749	1.451	–	–	–	–	20.103	16.575
Smart Extension	34.542	18.046	17.861	12.609	–	–	–	–	52.403	30.655
Wartung	20.741	20.188	6.634	5.080	–	–	–	–	27.375	25.267
Software Wartung	20.741	20.188	6.634	5.080	–	–	–	–	27.375	25.267
Retail Consulting	36.145	46.284	9.039	6.671	–	–	–	–	45.183	52.955
Retail Consulting	24.026	36.097	8.773	6.561	–	–	–	–	32.799	42.658
(Cloud) Betriebsunterstützung	12.119	10.188	266	110	–	–	–	–	12.385	10.297
Sonstiges	2.179	1.457	161	87	1.992	1.609	–	–	4.332	3.153
Umsätze mit anderen Segmenten	12.361	5.168	–	–	252	415	12.614	5.583	–	–
Abschreibungen	7.242	6.573	595	986	8	427	–	–	7.845	7.985
Segment EBIT	-12.345	13.159	7.349	4.619	-88	-998	–	-1	-5.084	16.779
Vermögenswerte	137.656	153.487	40.738	29.305	262	272	-23.454	-16.414	155.202	166.649
davon langfristige	39.664	40.539	11.542	12.690	21	28	-75	-74	51.152	53.182
Schulden	50.659	60.925	34.037	23.720	2.058	1.949	-23.379	-16.340	63.375	70.253
Liquide Mittel	37.241	36.438	5.352	1.191	34	25	–	–	42.627	37.654

Bei der Überleitung (Konsolidierungen) werden die Umsätze mit anderen Segmenten eliminiert.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die in den Segmentinformationen angegebenen Werte entsprechen denen, die auf den Konzernabschluss Anwendung finden.

Die Konsolidierungen der Vermögenswerte und Schulden entspricht im Wesentlichen den Forderungen und Verbindlichkeiten aus konzerninterner Finanzierung.

Von den langfristigen Vermögenswerte werden 37.378 TEUR im Inland und 13.774 TEUR im Ausland gehalten.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Drittmärkten orientieren, in Rechnung gestellt. Verwaltungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Geschäftsbesorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung zzgl. einer angemessenen Marge.

Umsätze mit Unternehmen die nicht dem Konzern angehören, deren Entscheidungszentrale nicht im Inland (Deutschland) angesiedelt ist, wurden in Höhe von 92.680 TEUR (Vorjahr 74.101 TEUR) erzielt. Hingegen wurden Umsätze mit Kunden, die ihre Entscheidungszentrale im Inland haben, in Höhe von 79.822 TEUR (Vorjahr 77.953 TEUR) erfasst. Wesentliche Umsätze mit Drittländern außerhalb der EU sind in Höhe von 70.121 TEUR (Vorjahr 55.267 TEUR) getätigt worden.

Umsätze mit einem Kunden, der einen Umsatzanteil von über 10 Prozent hat, wurden im Vorjahr 18.100 TEUR erfasst (12 Prozent). Für das Jahr 2023 lag der Umsatzanteil bei 17.811 TEUR (10 Prozent). Die Umsätze werden im Segment EMEA erzielt.

1.5. Währungsumrechnung

Bei der Aufstellung der lokalen Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften sind die lokalen Währungen der Länder, in denen die Tochtergesellschaften ansässig sind. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der GK Software SE ist der Euro.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften außerhalb der Eurozone erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, die Erlöse und Aufwendungen mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Für nichtmonetäre Eigenkapitalposten erfolgt die Umrechnung zum historischen Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung. Die sich aus dieser Währungsumrechnung ergebende Umrechnungsdifferenz wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert unter Sonstige Rücklagen (als kumulierte Währungsdifferenzen gemäß IAS 21) ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Ausscheidens eines Tochterunternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden die Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

2. Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Dort, wo die IFRS andere Bewertungskonzepte vorschreiben, werden diese verwendet. In den folgenden Ausführungen zu den Rechnungslegungsmethoden wird hierauf gesondert hingewiesen.

Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Weiter stellt der beizulegende Zeitwert eine Wertobergrenze für vorzunehmende Wertberichtigungen dar, sofern regelmäßige Werthaltigkeitstests vorzunehmen sind bzw. diese aufgrund vorliegender Ansatzpunkte vorgenommen werden.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bezüglich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verweisen wir auf 3. „Wesentliche Schätzungsunsicherheiten, Ermessensentscheidungen“.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend in Bezug auf einzelne Abschlussposten erläutert.

2.1. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen unter Berücksichtigung evtl. Wertaufholungen (bei vorigen Wertminderungen). Die Vermögenswerte werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear und pro rata temporis abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Grundstücke und Bauten linear über eine Nutzungsdauer von 15 bis 40 Jahre vorgenommen. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear abgeschrieben; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 14 Jahre.

Die geschätzten Nutzungsdauern, die Buchwerte und die Abschreibungsmethoden werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, bei Bedarf, der Effekt von möglichen Schätzungsänderungen prospektiv erfasst. Außerdem schätzt GK Software an jedem Abschlussstichtag ein, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Voll abbeschriebenes Sachanlagevermögen wird so lange mit historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögenswerte außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ergebnisse aus Anlageabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

2.2. Leasingverhältnisse

2.2.1. GK als Leasingnehmer

Der Konzern mietet verschiedene Bürogebäude und -räumlichkeiten sowie im wesentlichen Umfang Fahrzeuge. Die Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von 3 bis 5 Jahren vereinbart, aber können auch Verlängerungsoptionen enthalten.

IFRS 16 ersetzt die bisherige Differenzierung von Operating- und Finance-Leasingverhältnissen durch ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit in der Bilanz anzusetzen. Von dem Wahlrecht den Ansatz, für geringwertige und kurzfristige Leasingverhältnisse, zu unterlassen wird Gebrauch gemacht. Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Leasingzahlungen werden mit dem, dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden, impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Anderenfalls erfolgt eine Abzinsung mit

dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers. Für die Abzinsung der Leasingzahlungen für gemietete Büroräume ergab sich ein gewichteter durchschnittlicher Grenzfremdkapitalzinssatz von 1,20 Prozent und für die Leasingfahrzeuge von 2,20 Prozent. Eine Überprüfung des Zinssatzes ergab eine Anpassung ab Dezember 2022 für alle Neuverträge auf 3,96 Prozent für gemietete Büroräume sowie Leasingfahrzeuge.

Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Um diesen Zinssatz zu ermitteln, ließ die GK Software sich von Finanzinstituten entsprechende Angebote zukommen.

Die **Leasingverbindlichkeiten** beinhalten den Barwert der Leasingzahlungen ausschließlich als feste Zahlungen.

In der Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind darüber hinaus Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt.

Die Nutzungsrechte werden linear über den Zeitraum des zugrundeliegenden Leasingvertrages bzw. Mietvertrages abgeschrieben. Wenn die Ausübung einer Kaufoption aus Sicht des Konzerns hinreichend sicher ist, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswertes.

2.2.2. GK als Leasinggeber

Seit 2023 werden keine "als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien" mehr vermietet.

2.3. Immaterielle Vermögenswerte

2.3.1. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, d.h. abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der planmäßige Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von 3 bis 7 Jahren aufwandswirksam erfasst.

2.3.2. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst geschaffene immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird aktiviert, wenn die folgenden Nachweise kumulativ erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.

- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, ist bekannt. GK Software kann u. a. die Existenz eines Markts für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes oder für den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, den Nutzen des immateriellen Vermögenswertes nachweisen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein solcher selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals kumulativ erfüllt. Die dem Softwareprodukt direkt zurechenbaren Kosten umfassen die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Beschäftigten sowie angemessene Teile der entsprechenden Gemeinkosten.

Sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in der Folgeperiode aktiviert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Herstellungskosten, d.h. abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag und erfolgt grundsätzlich linear über einen Zeitraum von fünf Jahren.

2.3.3. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

Kundenstamm

Beim Erwerb der DBS sowie der prudsys AG wurden jeweils Kundenstämme identifiziert und erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst.

Wir haben die Nutzungsdauer der bestehenden Kundenbeziehungen in der Regel mit 7 bis 10 Jahren eingeschätzt. Die Einschätzung leitet sich aus der durchschnittlichen Nutzungsdauer der durch den Konzern vertriebenen Lösungen von 7 bis 15 Jahren her, die sich aus den Einführungsaufwendungen für solche Systeme und deren flexibler Erweiterungsmöglichkeit ergibt, für deren Nutzung allerdings eine erhebliche Expertise notwendig ist. Darüber hinaus erlaubt die hohe Reputation der übernommenen Einheiten die Kundenbeziehungen länger zu bedienen, zumal die Mitarbeiter durch die Erweiterungs- und Änderungswünsche der bestehenden Kunden permanent mit diesen zusammenarbeiten.

Technologie

In Verbindung mit den Akquisitionen der prudsys AG kam es zum Erwerb von Technologie, welche in erster Linie aus der selbsterstellten Software besteht. Diese ist dem Bestand der Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte zugeordnet und unterliegt einer Nutzungsdauer von 5 Jahren.

2.4. Wertpapiere

Die **Wertpapiere** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und einzeln bewertet. Es handelt sich um Unternehmensinhaberschuldverschreibungen mit Laufzeiten von 1 bzw. 2 Monaten. Im Geschäftsjahr wurden die Wertpapiere vollständig zurückgezahlt.

2.5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeldbestände und kurzfristig abrufbare Guthaben bei Kreditinstituten, wenn sie eine Laufzeit von bis zu drei Monaten ab Erwerbszeitpunkt haben und innerhalb 24 Stunden auf Ankündigung ohne Zinsverluste zurückzuzahlen sind.

2.6. Zur Veräußerung gehaltene Immobilien

Langfristige Vermögenswerte werden dann als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird und eine Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Sie werden mit ihrem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Ein Wertminderungsaufwand wird für erstmalige oder spätere außerplanmäßige Abschreibungen des Vermögenswerts auf den beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten erfasst. Ein bis zum Zeitpunkt der Veräußerung des langfristigen Vermögenswerts zuvor nicht erfasster Gewinn oder Verlust wird zum Zeitpunkt des Abgangs erfasst.

Langfristige Vermögenswerte werden nicht abgeschrieben, wenn sie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

2.7. Vorräte

Als Vorräte werden folgende Vermögenswerte erfasst, wenn sie:

- als Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren zum Verbrauch bei einer Herstellung oder bei der Erbringung einer Dienstleistung bestimmt sind,
- sich in der Herstellung für einen solchen Verkauf befinden oder
- zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden.

Die Vorräte umfassen Warenbestände im Hotelkomplex 'Tannenhäus'.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder einem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Kosten des Erwerbs, der Be- und Verarbeitung sowie die sonstigen Kosten, die anfallen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (IAS 2.10). Somit umfassen die Vorräte sowohl die Einzelkosten als auch die zurechenbaren Gemeinkosten (im Wesentlichen Abschreibungen).

2.8. Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital enthält den Nennbetrag der emittierten Inhaberstammaktien (ohne Nennbetrag mit einem anteiligen Betrag von je 1 Euro am Grundkapital). Andere Aktienarten hat das Unternehmen nicht ausgegeben.

Zusätzlich anfallende Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Aktienoptionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital als Abzug von den Emissionserlösen, abzüglich Steuern, bilanziert.

Rückkäufe von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden direkt vom Eigenkapital abgezogen. Weder Kauf noch Verkauf, Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In den sonstigen Rücklagen werden die Kursdifferenzen aus der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionszusagen ausgewiesen.

2.9. Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei eines Finanzinstruments wird.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten werden anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Eine finanzielle Verbindlichkeit/finanzieller Vermögenswert wird dabei beim erstmaligen Ansatz entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn-und-Verlustrechnung“ klassifiziert.

Zum Bilanzstichtag hält die GK Software keine Finanzinstrumente, die nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im „sonstigen Ergebnis“ klassifiziert sind.

Bei der GK Software bestehen derzeit als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel sowie Sonstige Vermögenswerte. Als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als verzinsliche Bankdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten und Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Abschlussstichtag auf mögliche Wertminderungsindikatoren untersucht. Längerfristige Fälligkeiten (>1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.

Allen erkennbaren Ausfallrisiken wird durch entsprechende Abwertungen Rechnung getragen. Wir verweisen dazu auf 3.1. ‚Wertminderungen von Vermögenswerten‘.

Bezüglich der Vertragsvermögenswerte verweisen wir auf die Erläuterungen unter 3.5. ‚Bewertung Vertragsvermögenswerte‘.

Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist, oder der Zahlungsmittelzufluss der Forderung erfüllt, oder uneinbringlich ist.

2.10. Fremdkapital

Allgemeine und spezifische Fremdkapitalkosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Errichtung oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, werden in dem Zeitraum aktiviert, der erforderlich ist, um den Vermögenswert fertigzustellen und für dessen beabsichtigte Nutzung bzw. Verkauf vorzubereiten. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die notwendigerweise ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, bis sie zu ihrer beabsichtigten Nutzung oder zum Verkauf fertiggestellt sind.

Erwirtschaftete Erträge aus der zeitweiligen Anlage von speziell aufgenommenem Fremdkapital bis zu dessen Ausgabe für qualifizierte Vermögenswerte werden von den aktivierungsfähigen Fremdkapitalkosten abgezogen.

In 2023 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Die nicht aktivierten Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Zinsaufwand erfasst.

2.11. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind planmäßig in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen der Konzern die entsprechenden Aufwendungen, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt. Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung des Konzerns, für die es keine entsprechenden zukünftigen Kosten geben wird, gewährt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

2.12. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages der Rückstellung möglich ist.

Für Posten die dem Grund nach hinreichend sicher sind und lediglich hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes unwesentliche Restunsicherheiten aufweisen, werden hingegen keine Rückstellungen gebildet. Diese werden in den kurzfristigen Verbindlichkeiten gezeigt.

Weitgehend sichere Verpflichtungen der GK Software SE für bereits vollzogene Gegenleistungen aus der Vergangenheit von Arbeitnehmern, wie z.B. nicht genommener Urlaub oder Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter werden abgegrenzt dargestellt und ebenfalls unter den kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert, der sich am Abschlussstichtag für die hinzugebende Leistung ergibt, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

2.12.1. Rückstellungen für Pensionen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis und im Ergebnis direkt im Eigenkapital als sonstigen Rücklagen (kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gem. IAS 19 ‚Leistungen an Arbeitnehmer‘) erfasst. Sie werden nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird als Aufwand erfasst, wenn die Planänderung eintritt.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich wiederum ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres übersteigt. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand, sowie etwaiger Gewinne oder Verluste aus der Planänderung oder -kürzung),
- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert,
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts.

Der Konzern weist die ersten beiden Bestandteile in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Personalaufwand sowie Finanzaufwand bzw. Finanzerträge aus. Gewinne oder Verluste aus Plankürzungen werden als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand bilanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unter- oder Überdeckung der leistungsorientierten Versorgungspläne des Konzerns dar. Jede Überdeckung, die durch diese Berechnung entsteht, ist auf den Barwert künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in Form von Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne zur Verfügung steht.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

2.12.2. Belastende Verträge

Gegenwärtige Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit belastenden Verträgen entstehen, werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrages den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen übersteigen werden.

2.12.3. Gewährleistungen

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

2.12.4. Rückstellungen im Finanzbereich

Es werden Rückstellungen im Finanzbereich erfasst, sobald aus dem zugrundeliegenden Ereignis mit hinreichender Sicherheit eine Zahlungsverpflichtung entsteht und die Höhe bereits zuverlässig geschätzt werden kann.

2.13. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag stellt den Saldo des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

2.13.1. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Konzernjahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in anderen Perioden oder niemals steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verpflichtung des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages zum erwarteten Besteuerungszeitpunkt geltenden Steuersätze berechnet.

2.13.2. Latente Steuern

Latente Steuern werden für die temporären Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert (bilanzorientierte Methode). Latente Steuerschulden werden für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäftswert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Konzernjahresüberschuss berühren, ergeben.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften ist in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

2.14. Erlöse aus Verträgen mit Kunden

2.14.1. Realisierung von Umsätzen

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter und Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, im Wesentlichen den Nutzen aus den übertragenen Gütern oder Dienstleistungen zu ziehen.

Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist.

Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, der der GK Software voraussichtlich zusteht.

Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder für GK Software resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Falls Einzelveräußerungspreise nicht direkt beobachtbar sind, schätzt GK Software diese in angemessener Höhe.

Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert.

2.14.2. Erträge aus Lizenzen

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übertragung der Lizenz, d.h. mit Stand zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung, wenn die zugesagte Lizenz dem Kunden das Recht auf Nutzung ("right to use") des geistigen Eigentums einräumt. Dies erfolgt zum Zeitpunkt der Übergabe einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Die Zahlung des Transaktionspreises ist in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig. In seltenen Fällen können aufgeschobene Zahlungen vereinbart werden, die jedoch nicht 12 Monate überschreiten. Im Transaktionspreis wird daher keine signifikante Finanzierungskomponente berücksichtigt.

2.14.3. Erträge aus SaaS-Verträgen

Bei Erträgen aus fortlaufenden Leistungserbringungen (sog. Dauerschuldverhältnisse) der GK-Software aus Software-as-a-service Verträgen mit Kunden, erfolgt die Umsatzrealisation ratierlich über die Laufzeit des Abonnements. Die Rechnungsstellung erfolgt hierbei entweder jährlich, quartalsweise oder monatlich. Teilweise erfolgt die Rechnungsstellung mit Vorauszahlungen (Vertragsverbindlichkeiten gem. IFRS 15). Bei z.B. einem Jahresvertrag, wird so monatlich 1/12 des Gesamt-Transaktionspreises als Umsatz erfolgswirksam vereinnahmt. In jedem Fall ist eine periodengerechte Abgrenzung gewährleistet.

Das Zahlungsziel beträgt bei Leistungen aus SaaS-Verträgen wie auch bei den anderen Rechnungsstellungen in der Regel 30 Tage.

2.14.4. Erbringung von Dienstleistungen

Die Dienstleistungsverträge beinhalten sowohl Erträge aus Leistungsverträgen, die nach Zeit und Materialverbrauch abgerechnet werden, als auch Erträge aus Verträgen, bei denen ein vereinbartes Werk geschuldet wird (Festpreisverträge).

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht, im Regelfall zum Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an, bzw. durch den Kunden (Bestätigung der erbrachten Arbeitszeiten bzw. Abnahme des Werkes).

Beinhaltet der Vertrag einen festen Stundensatz (Abrechnung nach Zeit und Materialverbrauch, zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung), werden die Erlöse in der Höhe erfasst, in der die GK Software SE einen Anspruch aus der erbrachten Dienstleistung hat. Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich und die Gegenleistung ist in der Regel 30 Tage nach Rechnungserhalt zu zahlen.

Bei Festpreisverträgen werden die Erlöse über einen bestimmten Zeitraum nach der Percentage- of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) basierend auf dem Verhältnis der tatsächlichen am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistungen zu den insgesamt zu erbringenden Leistungen erfasst. Dies wird auf Basis der tatsächlichen Arbeitsstunden in Relation zu den insgesamt erwarteten Stunden ermittelt.

Schätzungen hinsichtlich der Erlöse, Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse oder Kosten werden in der Periode im Gewinn oder Verlust abgebildet, in der die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, der Geschäftsleitung zur Kenntnis gelangen. (vgl. 3.5. ‚Bewertung Vertragsvermögenswerte‘).

Bei Festpreisverträgen zahlt der Kunde einen mittels Zahlungsplan festgelegten Betrag. Überschreiten die von der GK Software erbrachten Dienstleistungen den Zahlungsbetrag, wird ein Vertragsvermögenswert erfasst. Sind die Zahlungen höher als die erbrachten Dienstleistungen, wird eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen.

2.14.5. Erträge aus Wartung

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu vertraglich vereinbarten Pauschalen, bzw. den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Die Pauschalen werden entweder monatlich in Rechnung gestellt, bzw. bei Vorauszahlungen abgegrenzt (Vertragsverbindlichkeit gem. IFRS 15) und über den entsprechenden Zeitraum monatlich realisiert.

Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich und ist in der Regel 30 Tage nach Rechnungserhalt zu zahlen.

2.14.6. Vertragsvermögenswerte, Vertragsverbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Hat eine der Parteien des Vertrags mit Kunden ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird – abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung von GK Software und der Zahlung des Kunden – ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung ausgewiesen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung mehr unterliegt.

Sofern die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Fertigungsauftrag mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden gezeigt (Vertragsvermögenswert). Bei Verträgen, in denen die Teilabrechnungen die angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste übersteigen, wird der Überschuss als Fertigungsauftrag mit passivischem Saldo (Vertragsverbindlichkeiten) gegenüber Kunden ausgewiesen.

Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden in der Konzernbilanz als Schulden bei den Vertragsverbindlichkeiten erfasst.

Zu den Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte und Forderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang 3.1. ‚Wertminderungen von Vermögenswerten‘ sowie auf 4.2.0 ‚Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten‘.

2.15. Zur Veräußerung gehaltene Immobilien

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, hier zum 31. Dezember 2022 zur Veräußerung gehaltenen Immobilien, wurden nach IFRS 5 bewertet. Hiernach ist entweder zum niedrigeren Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. In diesem Fall wurden die Immobilien zu den absehbaren Veräußerungspreisen bewertet.

Die Immobilien wurden aus dem Anlagevermögen als „zur Veräußerung gehaltene Immobilien“ in die kurzfristigen Vermögenswerte umklassifiziert. Die Bilanzierung erfolgte unsaldiert ohne Kürzung um die erhaltenen Fördermittel, welche zum 31. Dezember 2022 als ‚Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand‘ ausgewiesen wurden.

Die Veräußerung der Immobilien erfolgte im Berichtsjahr.

3. Wesentliche Schätzungsunsicherheiten, Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (inkl. Geschäftswerte), die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, auf die Bewertung von Vorräten und Forderungen, der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass sich ähnlich wie in den Vorjahren aus der Corona-Situation, aus den politischen Verwerfungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine deutliche und nicht absehbare Unsicherheiten in Bezug auf wirtschaftliche Entwicklungen ergeben. Ebenso können die Auswirkungen der erhöhten Inflation nur bedingt ermessen werden.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Die Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns unterliegen außerdem verschiedene Ermessensentscheidungen durch das Management. Wesentliche Ermessensentscheidungen wurden ausgeübt bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen und bei der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. Ausführliche Informationen zu den Ermessensentscheidungen sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten.

3.1. Wertminderungen von Vermögenswerten

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen, Nutzungsrechte und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird der Betrag bezeichnet, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst. Falls es nicht möglich ist, den erzielbaren Betrag für einen einzelnen Vermögenswert zu schätzen, werden die Vermögenswerte zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollten die Umstände, die zu der Wertminderung geführt haben, ganz oder teilweise entfallen, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Allen erkennbaren Ausfallrisiken bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten wird durch entsprechende Abwertung Rechnung getragen. Es werden Einzelwertberichtigungen gebildet, sofern der Zahlungseingang einzelner Forderungsposten zweifelhaft ist. Für die Forderungsposten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht im Einzelnen untersucht werden, werden Wertberichtigungen je nach Alter der jeweiligen Forderung in unterschiedlichem Umfang gebildet. Bei der Festsetzung dieser Prozentzahlen berücksichtigt GK Software Erfahrungen mit dem Einzug in der Vergangenheit und die aktuellen Tendenzen in der Wirtschaft (vgl. auch 4.2.0 „Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“).

Zahlungsmittel und Wertpapiere unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Ein Wertminderungsaufwand wurde nicht festgestellt.

3.2. Werthaltigkeit Geschäftswerte

Die Geschäftswerte werden mindestens einmal jährlich bzw. bei konkreten Anhaltspunkten auf Wertminderungen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte wird auf der Ebene der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen, denen die Geschäftswerte zugeordnet sind.

Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird im ersten Schritt mit dem erzielbaren Betrag zum Bilanzstichtag verglichen. Der erzielbare Betrag wird dabei als höherer Betrag aus Nutzungswert und (falls verlässlich bestimmbar) Veräußerungswert abzüglich Veräußerungskosten definiert. Unterschreitet dieser Betrag den Buchwert der Einheit einschließlich des zugeordneten Geschäftswertes, wird in einem zweiten Schritt der Wertminderungsaufwand für den Geschäftswert bestimmt.

Bei der Nutzungswertermittlung wurden Barwerte der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse auf der Grundlage eines Diskontierungszinssatzes nach Steuern (WACC) errechnet, da der Vor-SteuerWACC nicht direkt ermittelbar oder beobachtbar ist. Der Vor-SteuerWACC wird aus dem WACC nach Steuern iterativ abgeleitet. Die Schätzungen erfolgen innerhalb des Planungshorizontes für die Konzernplanung für drei Jahre im Detail und für die nachfolgenden Jahre 4 und 5 in Form einer Trendfortschreibung und Berücksichtigung bekannter konkreter Einzelsachverhalte. Da eine Nutzung des Geschäftswertes über das Planungsjahr 5 hinaus möglich und wahrscheinlich erscheint, wird der nachfolgende Zeitraum in Form einer ewigen Rente bei der Wertermittlung berücksichtigt. Dafür werden gleichmäßige, an den Inflationsentwicklungen in den betreffenden Währungsräumen orientierte Wachstumsraten angesetzt. Es werden für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Planbilanz und Plan-Gewinn- und Verlustrechnung erstellt und daraus die Kapitalflussplanungen abgeleitet.

Die so ermittelten Zahlungsreihen werden mit einem Zinssatz abgezinst, der die gewogenen Kosten des Kapitals nach Ertragsteuern angibt. Zur Bestimmung der gewogenen Kapitalkosten werden die Kapitalmarktdaten einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen herangezogen. Schlüsselannahmen für die Ermittlung der Zahlungsreihen sind die in der Unternehmensplanung enthaltenen Annahmen für die Entwicklung der Umsatzerlöse und der dafür notwendigen Aufwendungen. Diese setzen sich im Wesentlichen aus solchen für die geplanten Lizenzerlöse, Produktlebenszyklen, Wachstumsraten sowie der anvisierten Marge auf das EBITDA für die Erlösseite zusammen. Aufwandsseitig werden vorrangig Prämien zu den Personalaufwendungen und Finanzierungskosten angewandt. Aufgrund des jeweils spezifischen Geschäftsmodells der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurden für diese Einheit spezifische Parameter verwendet, die sich auf die Erfahrungen und der Analyse der tatsächlichen Entwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit in der Vergangenheit stützen. Die Planungsgrundsätze umfassen immer eine Planung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und daraus abgeleitet eine Planung der erwarteten Zahlungsmittelströme.

Ein evtl. Wertminderungsaufwand wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der in den folgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden darf. Die regelmäßige Überprüfung erfolgt jeweils zum 31. Dezember.

Bezüglich der Einzelangaben zur Bilanzierung am 31. Dezember 2023 verweisen wir auf 4.2.3. „Immaterielle Vermögenswerte“.

3.3. Werthaltigkeit Kundenstämme

Mit dem Erwerb verschiedener Tochtergesellschaften erfasste die GK Software im Rahmen der Kaufpreisallokation Kundenstämme. Bzgl. der einzelnen wertmäßigen Angaben verweisen wir auf 4.2.3. „Immaterielle Vermögenswerte“.

Die Werthaltigkeit der Kundenbeziehungen ergibt sich aus dem für die Vergangenheit gezogenen Vergleich der zugrundeliegenden Umsätze aus den Bestandskundenbeziehungen mit den tatsächlich erzielten Umsätzen und den daraus generierten Erträgen auf Basis der den ermittelten Anschaffungskosten zugrundeliegenden Geschäftsplanung im Rahmen der Kaufpreisuweisung und den Erwartungen für die weitere Entwicklung dieser Kenngrößen.

Die erwartete Nutzungsdauer (7 bzw. 10 Jahre) sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sobald Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert des Kundenstammes die erwarteten Mittelzuflüsse übersteigt, wird der Kundenstamm mit diesem niedrigeren Wert bewertet. Entstehende Wertminderungsaufwendungen werden im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf nicht-finanzielle Vermögenswerte“ erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufsaufwendungen und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der auf seinen Barwert abgezinste Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Kundenstamm zugeordnet ist.

3.4. Werthaltigkeit Software und aktivierte Entwicklungskosten

Erworbene Software wird über 3 bis 7 Jahre linear abgeschrieben. Die durch erworbene Beteiligungen akquirierte Software (GK Artificial Intelligence for Retail AG - vormals prudsys AG und valuephone GmbH) wird planmäßig über 7 Jahre linear abgeschrieben. Es lagen keine Hinweise zu Wertminderungen vor.

Die aktivierten Entwicklungskosten werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Auf der Basis der Geschäftsplanung lagen zum Bilanzstichtag keine Hinweise auf Wertminderungen vor.

3.5. Bewertung Vertragsvermögenswerte

Die bilanzierten Vertragsvermögenswerte werden durch fortlaufendes Projektmonitoring hinsichtlich ihrer Bewertung überprüft.

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen, werden die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen. Der Vertragsvermögenswert wird auf Basis der tatsächlich am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistungen im Verhältnis zum

Gesamtvertragsvermögen ermittelt. Dies geschieht auf Basis der tatsächlichen Arbeitsstunden in Relation zu den insgesamt erwarteten Stunden. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, wie ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann und ihr Erhalt als wahrscheinlich angesehen wird.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Schätzungen hinsichtlich der Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

3.6. Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Positionen

Der Ansatz und die Bewertung der aktivierten latenten Steuern aus Verlustvorträgen setzt die Einschätzung voraus, dass die betroffenen Konzerngesellschaften künftig wieder Gewinne in einem Maße generieren, die den Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge erlaubt. Dies geschieht durch Planung der wirtschaftlichen Entwicklung der Einzelgesellschaften im Konzern. Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden im vorliegenden Konzernabschluss in der Höhe bilanziert, in welcher sie als werthaltig eingeschätzt werden. Diese Entscheidung berücksichtigt die erhöhten Anforderungen auf substantielle Hinweise der Realisierbarkeit dieser aktiven Steuerlatenzen bei einer Verlusthistorie im jeweils relevanten Einzelabschluss.

Im Jahr 2022 wurde die Betriebsprüfung in der GK Software SE für den Zeitraum 2018 bis 2020 begonnen und war im Prüfungszeitraum noch nicht abgeschlossen. Aus der Betriebsprüfung resultierende wahrscheinliche Steuernachzahlungen wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

3.7. Ansatz und Bewertung von Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen sind naturgemäß mit Schätzunsicherheiten verbunden. Bezüglich der besonderen Schätzrisiken bei den Pensionsrückstellungen verweisen wir auf die zusammenfassenden Angaben unter 4.2.8. ‚Rückstellungen für Pensionen‘.

3.8. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und Bewertungsverfahren

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder die Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung.
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

3.9. Weitere Schätzungsunsicherheiten

Weitere Quellen von Schätzungsunsicherheiten bestehen in der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Bewertung von Vorräten sowie bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16. Bei gemieteten Immobilien i.S.d. IFRS 16 wird für alle unbefristeten Verträge eine Laufzeit von 5 Jahren unterstellt. Damit wird der Erfahrung, dass Mietobjekte langfristig genutzt werden, entsprochen. Da für die Leasingverträge keine Zinssätze seitens der Leasinggeber mitgeteilt wurden, erfolgte die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes durch Drittvergleich. Hierfür wurde unterstellt, dass die zwei Anlagenklassen (Fahrzeuge und Immobilien) vollständig über Darlehen mit unserer Hausbank finanziert werden könnten.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferung und Leistung, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, Wertpapiere und die Zahlungsmittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie sonstige Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt.

Es folgen zunächst allgemeine Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und nachfolgend die erweiterten Angaben bezüglich der daraus resultierenden Risikopositionen gemäß IFRS 9.

4.1.1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben grundsätzlich eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Aufgrund der kurzen Laufzeit wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Die Forderungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

4.1.2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Tochterunternehmen, die nicht den Konsolidierungskreis zugehörig sind.

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

4.1.3. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

T.24 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen nahestehende Unternehmen	0	596
Debitorische Kreditoren	884	365
An Dritte und Mitarbeiter ausgereichte Darlehen	65	101
Forderungen aus Derivatgeschäften	0	1.191
Forderungen gegen Vorstände (aktive und ehemalige)	359	55
Wertpapiere	0	24.916
Erstattungsansprüche aus Kundenverträgen	2.582	1.106
Erstattungsansprüche aus verauslagten Bauleistungen	900	0
Übrige	427	1.438
Zwischensumme	5.217	29.768
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus aktivischen Abgrenzungen	4.638	4.393
Forderungen aus Umsatzsteuer	250	521
Forderungen aus Ertragssteueransprüchen	1.076	998
Zwischensumme	5.964	5.911
Summe	11.181	35.680

Bei den Wertpapiere 0 TEUR (Vj. 24.916 TEUR) handelt es sich um Unternehmensinhaberschuldverschreibungen mit Laufzeiten von 1 bzw. 2 Monaten. Die Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Bzgl. der Erstattungsansprüche aus verauslagten Bauleistungen wird auf 8.4. „Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen“ verwiesen.

Die Forderungen aus Ertragssteueransprüchen (nicht-finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 1.076 TEUR (Vorjahr 998 TEUR) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuer- zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuvorauszahlungen.

Bei den Forderung aus aktivischen Abgrenzungen handelt es sich um Zahlungsausgänge, die in Folgeperioden zu Aufwand führen.

4.1.4. Langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Posten langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten enthalten alle durch die und ausschließlich von der GK Software SE aufgenommenen Darlehen.

T.25 Darlehen

TEUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Saldo	davon kurzfristig	Saldo	davon kurzfristig
Konsortialdarlehen	11.250	2.500	13.750	2.500
Darlehen Commerzbank	1.475	300	1.775	300
Darlehen IKB	0	0	63	63
Kontokorrentkredite und Kreditkartenverpflichtungen	12	12	166	166
Gesamtsaldo	12.737	2.812	15.754	3.029

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schulden werden im Konzernabschluss in kurzfristige und langfristige Schulden aufgeteilt (vgl. T.34 ‚Verbindlichkeitspiegel‘ unter 4.2.0 ‚Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten‘). Somit entsprechen die kurzfristigen Anteile den innerhalb eines Jahres anstehenden Tilgungszahlungen.

Tilgungsanteile bis zu einem Jahr bei den nach dem Vertrag langfristig laufenden Darlehen werden unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zudem beinhalten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten mit 10 TEUR in Anspruch genommene Kreditkartenverfügungsrahmen (Vorjahr 69 TEUR) und in Anspruch genommene Kontokorrentlinien.

Von den genannten Darlehen sind 1.475 TEUR (Vorjahr 1.775 TEUR) grundpfandrechtlich besichert.

4.1.5. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

Bezüglich der weitergehenden Angaben zu den Leasingverhältnissen verweisen wir auf die zusammenfassende Darstellung unter 4.2.2. ‚Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen‘.

4.1.6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben unverändert eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.1.7. Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus den Vorauszahlungen auf Fertigungsverträge (erhaltene Anzahlungen) mit 3.736 TEUR (Vorjahr 2.780 TEUR) und Vorauszahlungen auf periodisch zu vereinnahmende Erlöse in späteren Perioden (passivische Umsatzabgrenzungen) mit 7.554 TEUR (Vorjahr 6.974 TEUR²⁶).

Der Transaktionspreis, der den zum 31. Dezember 2023 nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen aus Fertigungsaufträgen zugeordnet wird, beläuft sich per Stichtag auf 6.666 TEUR (Vorjahr 14.474 TEUR). Das Management rechnet damit, dass 6.334 TEUR (Vorjahr 12.627 TEUR) des Transaktionspreises, der den nicht erfüllten

²⁶ Vorjahreswert angepasst

²⁷ Vorjahreswerte angepasst; Zeile "Verbindlichkeit aus sonstigen Steuern" eingefügt

Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2023 zugeordnet wird, in der nächsten Berichtsperiode als Erlös erfasst wird. Die verbleibenden 332 TEUR (Vorjahr 1847 TEUR) werden in späteren Geschäftsjahren realisiert. Der vorstehend ausgewiesene Betrag enthält keine variable Gegenleistung, die begrenzt ist.

Die Restlaufzeiten der passivischen Abgrenzungen betragen im Wesentlichen weniger als ein Jahr.

4.1.8. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Ertragsteuer und Umsatzsteuer.

T.26 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
finanzielle Verbindlichkeiten²⁷		
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	12.457	10.881
Ausstehende Rechnungen	341	440
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	108	1.139
Verbindlichkeit aus Schadenersatz	561	1.374
Kreditorische Debitoren	1.368	12
Verbindlichkeit aus sonstigen Steuern	2.485	1.680
Übrige	645	270
Zwischensumme	17.964	15.797
nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Steuern	3.764	5.551
Zwischensumme	3.764	5.551
Summe	21.728	21.347

4.1.9. Ertragsteuerverbindlichkeiten

T.27 Ertragsteuerverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.764	5.551
davon in Deutschland	3.360	5.083
davon in Tschechien	238	177
davon in der Schweiz	40	14
davon in Südafrika	127	233
davon in der Ukraine	-1	11
davon in Russland	0	30
davon in Singapur	0	3

4.2.0 Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

T.28 Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1) - FVTPL-Kategorie	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2) - FVTPL-Kategorie	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3) - FVTPL-Kategorie	Keine Finanzinstrumente i.S.d. IFRS 9	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
31. Dezember 2023	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)			
Forderungen Lieferung und Leistung	34.390	–	–	–	–	34.390	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.217	–	–	–	4.888	10.105	10.105
Zahlungsmittel	42.627	–	–	–	–	42.627	–
Summe Finanzielle Vermögenswerte	82.235	–	–	–	4.888	87.123	10.105
Bankverbindlichkeiten	12.737	–	–	–	–	12.737	12.737
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	4.539	–	–	–	–	4.539	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	46	–	17.918	17.964	–
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten	17.277	–	46	–	17.918	35.241	12.737
31. Dezember 2022	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)			
Forderungen Lieferung und Leistung	24.571	–	–	–	–	24.571	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	28.578	–	1.191	–	4.914	34.682	34.682
Zahlungsmittel	37.654	–	–	–	–	37.654	–
Summe Finanzielle Vermögenswerte	90.803	–	1.191	–	4.914	96.907	34.682
Bankverbindlichkeiten	15.754	–	–	–	–	15.754	15.754
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	5.169	–	–	–	–	5.169	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	234	–	15.562	15.797	–
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten	20.923	–	234	–	15.562	36.719	15.754

Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Kategorien.

Da die finanziellen Vermögenswerte in der Regel unbesichert sind, entspricht das maximale Ausfallrisiko deren Bruttobuchwert abzüglich Wertberichtigungen mithin dem ausgewiesenen Nettobuchwert. Damit entsprechen die Verhältnisse bei der GK Software dem vom IASB angenommenen Regelfall (IFRS 7.B9). Sicherheiten und andere risikominimierende Abreden sind an dieser Stelle also in der Regel nicht zu berücksichtigen.

Zum 31. Dezember 2023 bestanden keine Devisenoptionsgeschäfte.

Weiter besteht ein Zins-Währungs-Swap zur Absicherung einer konzerninternen Darlehensgewährung über nominal 2,35 Mio USD. Der Zeitwert gemäß Bankbewertung beträgt - 46 TEUR und der Ausweis erfolgt unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Der Konzern verfügt weiter lediglich über Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte 5.217 TEUR (Vorjahr 28.578 TEUR) unterliegen dem allgemeinen Wertminderungsansatz des IFRS 9 und sind vollständig in der Stufe 12-Monats-Kreditverluste einzuordnen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Kreditrisiko nicht signifikant erhöht.

Zur Bewertung der Forderungsbestände erfolgte die Anwendung des vereinfachten Ansatzes unter Nutzung branchenspezifischer Risiken. Hierbei kommen neben errechneten Ausfallraten für die einzelnen Laufzeitbänder anhand historischer Erfahrungswerte, auch Forward Looking Elements anhand von länderspezifischen Ausfallraten (Credit Default Swaps) zur Anwendung. Die Wertberichtigungen betreffen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte. Ermittelt sind die erwarteten Verlustquoten nach IFRS 9 und Wertberichtigungen auf einzelne Positionen innerhalb der Fälligkeiten, denen individualisierte Bewertungsinformationen zugrunde liegen. Ist keine Realisierbarkeit mehr zu erwarten, wird der finanzielle Vermögenswert ausgebucht.

T.29 Ausfallrisiko für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten

		Nicht fällig	1 bis 30 Tage überfällig	31 bis 60 Tage überfällig	61 bis 90 Tage überfällig	Über 90 Tage überfällig	Summe
31. Dezember 2023							
Erwartete Verlustquote	%	0,3	0,7	1,8	9,9	68,3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	25.218	6.801	1.624	659	1.095	35.397
Vertragsvermögenswerte	TEUR	15.319	–	–	–	–	15.319
Wertberichtigung	TEUR	116	50	29	65	747	1.007
31. Dezember 2022							
Erwartete Verlustquote	%	0,1	0,7	1,4	1,9	34,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	18.867	2.310	1.523	1.670	464	24.833
Vertragsvermögenswerte	TEUR	12.837	–	–	–	–	12.837
Wertberichtigung	TEUR	34	17	21	32	158	262

Die Wertberichtigungen haben sich in 2023 wie folgt entwickelt:

T.30 Veränderungen der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstige Forderungen

TEUR	2023	2022
Veränderung der Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte		
Stand zu Beginn des Jahres	262	378
Wertberichtigungen für Forderungen und Vertragsvermögenswerte	775	33
Wertauflösung	-30	-149
Stand zum Ende des Jahres	1.007	262
Veränderung der Wertminderung auf sonstige Forderungen		
Stand zu Beginn des Jahres	0	0
Wertberichtigungen	1.348	0
Stand zum Ende des Jahres	1.348	0

Im Geschäftsjahr wurden folgende Aufwände für Wertminderung erfasst.

T.31 Erfasster Aufwand für Wertminderung

TEUR	2023	2022
Wertberichtigung auf Einzelsachverhalte in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	602	33
Wertminderung erwartete Forderungsverluste (Expected Credit Loss)	144	0
Wertberichtigung auf ein Einzelsachverhalt in den sonstigen Forderungen	1.348	0
Summe	2.094	33

Die Wertminderung auf erwartete Forderungsverluste (Expected Credit Loss) betreffen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie die Vertragsvermögenswerte.

Bezüglich der Wertberichtigungen auf die sonstigen Forderungen verweisen wir auf 8.4. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.

T.32 Nettogewinne und Nettoverluste pro Kategorie von Finanzinstrumenten²⁸

TEUR	Zinsergebnis (- Aufwand / + Ertrag)		Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Ausbuchung		Bewertung (- Aufwand / + Ertrag)		Gesamt	
	31.12.23	31.12.22	31.12.23	31.12.22	31.12.23	31.12.22	31.12.23	31.12.22
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.004	512	-155	-89	-1.920	301	-1.071	725
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)	–	–	–	–	-1.076	-456	-1.076	-456
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-728	-149	–	–	–	–	-728	-149
Summe	276	363	-155	-89	-2.996	-154	-2.875	119

Marktrisiken: Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns. Typischerweise geht der Konzern bei seinen Finanzierungen über Darlehen, die von Kreditinstituten ausgereicht werden, neben den Allgemeinen Darlehensbedingungen Nebenbedingungen (sogenannte „Covenants“) ein, die sich auf allgemeine Finanzkennzahlen oder andere Auflagen beziehen. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut in der Regel dazu, die betreffenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen, gleichwohl, ob die Erfüllung der kreditvertraglichen Hauptpflichten erfolgt und weiterhin voraussichtlich erfolgen kann oder nicht. Der Konzern begegnet diesem Risiko durch Überwachung der Covenants und einer angemessenen Kommunikation mit den betroffenen Kreditinstituten.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt der Konzern im beschränkten Umfang auch derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen ein. Da die Exposition des Konzerns Währungsrisiken gegenüber in absoluter Höhe erheblich zugenommen hat, werden größere Geschäfte durch Kurssicherungsgeschäfte wie Devisenoptionen zur Wertsicherung in nicht funktionaler Währung erfolgreicher Zahlungen im Verhältnis zur funktionalen Währung abgesichert.

²⁸ Vorjahreswerte angepasst

Wechselkursrisiken: Geschäftsvorfälle wickeln wir gewöhnlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens ab. In Einzelfällen werden operative Geschäftsvorfälle nicht in der funktionalen Währung abgebildet, sodass sich hieraus ein Währungsrisiko für monetäre Finanzinstrumente ergibt. Weiter ergeben sich aus den konzerninternen Leistungsbeziehungen und den daraus resultierenden Zahlungsströmen Währungsrisiken.

Zum 31. Dezember 2023 bestanden im Konzern die folgenden Forderungen mit Wechselkursrisiken:

T.33 Forderungen mit Wechselkursrisiken

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
CHF	278	227
GBP	413	106
CAD	70	4

Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit unseren originären monetären Finanzinstrumenten haben keine wesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

Zinsrisiken: Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften.

Das Zinsrisiko finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns wird ausführlich im Abschnitt über die Steuerung des Liquiditätsrisikos beschrieben.

Kreditausfallrisiken: Unter dem Kreditausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält der Konzern nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragspartei, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen. Das Ausfallrisiko hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dadurch begrenzt, dass die Gesellschaft über eine breit gestreute Kundenstruktur verfügt. Die Gesellschaft verlangt grundsätzlich keine Besicherung ihrer Forderungen. Es erfolgt eine intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse. Bei der Bewertung der dem allgemeinen Ansatz unterliegenden finanziellen Vermögenswerte wird in der Regel davon ausgegangen, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, wenn diese weniger als 30 Tage überfällig sind. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden (mit einzelnen Sachverhalten) geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management (Vorstand) unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch eine entsprechende pauschale Wertberichtigung Rechnung getragen (vgl. 3.1. „Wertminderungen von Vermögenswerten“).

Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder der deutschen Einlagensicherungssysteme oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind. In Bezug auf die Investitionen in Wertpapiere zur Liquiditätssteuerung bestehen gewisse Ausfallrisiken. Da diese Anlagen der Liquiditätssteuerung dienen werden Wertpapiere bevorzugt mit einer mit einer hohen Bonität und kurzen Laufzeiten von 1 bzw. 2 Monaten gewählt.

Insgesamt ist der Vorstand der Ansicht, mit den gegenwärtig vorgenommenen Wertberichtigungen alle wahrscheinlichen Risiken für den Konzern angemessen berücksichtigt zu haben.

Liquiditätsrisiko und Fälligkeiten finanzieller Verpflichtungen: Der Konzern steuert die Liquiditätsrisiken durch das Bereithalten angemessener Rücklagen und Kreditlinien sowie die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme.

Die folgende Übersicht zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten (Zins und Tilgung) basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

T.34 Verbindlichkeitspiegel

	Gewichteter durchschn. Zinssatz %	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR	Buchwert TEUR
31.12.2023						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	22.504	0	0	22.504	22.504
Kreditaufnahmen	6,29 / 1,2	2.973	13.415	0	16.388	12.737
Leasingverbindlichkeiten	1,2 / 1,6	2.584	4.894	0	7.478	7.379
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Zinsswaps	0	46	0	0	46	46
31.12.2022						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	20.965	0	0	20.965	20.965
Kreditaufnahmen	2,6 / 1,6 / 1,2	3.098	14.005	0	17.103	15.754
Leasingverbindlichkeiten	1,6 / 1,2	2.645	6.469	278	9.392	8.995
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Zinsswaps	0	188	46	0	234	234

Zusätzlich verweisen wir auf die Ausführungen zu den Leasingverbindlichkeiten in Abschnitt 4.2.2. Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen.

Die GK Software hat im Jahr 2021 einen Konsortialkredit i.H.v. 45 Mio. EUR vereinbart. Dieser löste die bisherigen Kontokorrentlinien ab. Der Vertrag hierzu wurde am 8.12.2021 zwischen der Gesellschaft und der UniCredit Bank AG als Agentin geschlossen. Davon wurden am 17.10.2022 15 Mio. EUR für die Ablösung der Wandelanleihe gezogen. Die als Betriebsmittelsicherung vereinbarten 30 Mio. EUR, sind nicht wesentlich in Anspruch genommen wurden.

T.35 Kreditlinien

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Unbesicherte Kontokorrentlinien	30.000	30.000
davon: in Anspruch genommen	3	59
davon: nicht in Anspruch genommen	29.997	29.941

4.2. Nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

4.2.1. Sachanlagen

T.36 Sachanlagen 2023

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2023	21.143	13.370	1.277	35.790
Zugänge	926	2.610	412	3.947
Währungskursbedingte Änderungen	0	-34	0	-34
Umbuchungen	386	796	-1.169	13
Umgliederungen	0	0	0	0
Abgänge	-20	-427	-48	-496
Stand am 31. Dezember 2023	22.435	16.314	471	39.221
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2023	4.898	9.591	0	14.488
Zugänge	755	2.083	0	2.838
Umgliederungen	0	0	0	0
Abgänge	-5	-276	0	-281
Stand am 31. Dezember 2023	5.648	11.397	0	17.046
Buchwerte zum 31. Dezember 2023	16.787	4.917	471	22.176

T.37 Sachanlagen 2022

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2022	21.109	15.029	860	36.998
Zugänge	688	1.492	3.979	6.159
Währungskursbedingte Änderungen	0	3	0	3
Umbuchungen	161	81	-258	-16
Umgliederungen	-437	0	-3.141	-3.578
Abgänge	-378	-3.236	-162	-3.775
Stand am 31. Dezember 2022	21.143	13.370	1.277	35.790
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2022	4.386	11.525	0	15.911
Zugänge	732	1.289	0	2.021
Umbuchungen	0	0	-893	-893
Umgliederungen	-280	0	0	-280
Abgänge	-221	-3.223	0	-3.444
Wertminderung IAS 36	280	0	893	1.173
Stand am 31. Dezember 2022	4.898	9.591	0	14.488
Buchwerte zum 31. Dezember 2022	16.246	3.779	1.277	21.302

Ein Teil der Grundstücke dient über Grundpfandrechte der Besicherung von Verbindlichkeiten, für Näheres verweisen wir auf Punkt 4.1.4. ‚Langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten‘.

4.2.2. Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

Die nachfolgenden Informationen zu Leasingverhältnissen beziehen sich auf Geschäftsvorfälle, in denen der Konzern Leasingnehmer ist.

T.38 Nutzungsrechte IFRS 16 2023

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2023	13.026	6.552	19.577
Zugänge	563	2.001	2.564
Währungskursbedingte Änderungen	-93	8	-85
Abgänge	-1.876	-95	-1.972
Stand am 31. Dezember 2023	11.619	8.465	20.084
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2023	6.058	4.675	10.733
Zugänge	1.736	1.272	3.008
Abgänge	-837	-68	-905
Stand am 31. Dezember 2023	6.957	5.878	12.835
Buchwerte zum 31. Dezember 2023	4.662	2.587	7.249

T.39 Nutzungsrechte IFRS 16 2022

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2022	10.736	5.414	16.150
Zugänge	3.077	1.155	4.232
Währungskursbedingte Änderungen	57	1	57
Abgänge	-845	-18	-863
Stand am 31. Dezember 2022	13.026	6.552	19.577
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2022	4.802	3.683	8.485
Zugänge	1.728	997	2.726
Abgänge	-472	-6	-478
Stand am 31. Dezember 2022	6.058	4.675	10.733
Buchwerte zum 31. Dezember 2022	6.968	1.877	8.844

T.40 Aufwendungen aus Leasingverhältnissen

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Abschreibungen	2.604	2.395
davon Gebäude	1.363	1.431
davon Kraftfahrzeuge	1.241	964
Zinsaufwendungen	139	104
Aufwendungen für kurzfristige und geringwertige, nicht bilanziell erfasste Verträge	92	81
Gesamte Aufwendungen	2.835	2.580

Im Geschäftsjahr wurden Finanzschulden aus Leasingverhältnissen in Höhe von 2.989 TEUR (Vorjahr 2.531 TEUR) getilgt sowie 139 TEUR (Vorjahr 104 TEUR) an Zinsen für Leasing gezahlt.

Die Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023 werden als innerhalb eines Jahres in Höhe von 2.543 TEUR (Vorjahr 2.603 TEUR) bilanziert und in Höhe von 4.836 TEUR (Vorjahr 6.392 TEUR) als langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen. Aus diesen abgezinsten Verbindlichkeiten werden künftige Zahlungen in Höhe von 7.334 TEUR (Vorjahr 7.989 TEUR) innerhalb der nächsten 5 Jahren erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden die Restlaufzeiten der nach IFRS 16 bilanzierten Gebäude überprüft. Aufgrund unveränderter Absicht zur Weiternutzung wurden Nutzungsrecht und korrespondierende Verbindlichkeit jeweils wieder auf eine volle Restlaufzeit von 5 Jahren zugeschrieben. Nicht betroffen waren Verträge mit vertraglich vereinbarter längerer oder kürzerer Nutzungsdauer.

4.2.3. Immaterielle Vermögenswerte

T.41 Immaterielle Vermögenswerte 2023

TEUR	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenstamm	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2023	8.819	10.593	20.616	9.307	49.335
Zugänge	0	805	0	0	805
Währungskursbedingte Änderungen	0	0	-348	-31	-379
Umbuchungen	0	-13	0	0	-13
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-8	0	0	-8
Stand am 31. Dezember 2023	8.819	11.377	20.268	9.275	49.740
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2023	8.321	9.122	2.323	6.740	26.506
Zugänge	166	904	0	928	1.999
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-4	0	0	-4
Stand am 31. Dezember 2023	8.487	10.022	2.323	7.668	28.500
Buchwerte zum 31. Dezember 2023	332	1.355	17.944	1.607	21.240

T.42 Immaterielle Vermögenswerte 2022

TEUR	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenstamm	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2022	8.819	10.525	20.032	9.195	48.572
Zugänge	0	128	0	0	128
Währungskursbedingte Änderungen	0	0	584	112	696
Umbuchungen	0	16	0	0	16
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-77	0	0	-77
Stand am 31. Dezember 2022	8.819	10.593	20.616	9.307	49.335
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2022	8.155	8.341	2.323	5.754	24.572
Zugänge	166	834	0	986	1.986
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-53	0	0	-53
Stand am 31. Dezember 2022	8.321	9.122	2.323	6.740	26.506
Buchwerte zum 31. Dezember 2022	499	1.471	18.293	2.567	22.829

Die aktivierten Entwicklungskosten (Vorversionen der GK/Retail-Software) werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Im Konzernabschluss der GK Software sind die folgenden Geschäftswerte bilanziert:

T.43 Geschäftswerte

Gesellschaft	Zugangsjahr	Segmentzuordnung	Wert Erst- erfassung	Zinssatz (nach / vor Steuer)	Wachstumsrate	31.12.2023	31.12.2022
			TEUR	%	%	TEUR	TEUR
Solquest GmbH / SQ IT-Services GmbH	2009	EMEA	6.403	8,93 / 11,78	1	5.533	5.533
TransAction+ Products and Services / DBS	2015	Americas	9.838	9,49 / 12,31	2	9.668	10.016
GK AIR (vormals prudsys AG)	2017	EMEA	122	8,93 / 11,84	1	122	122
valuephone GmbH (MCA)	2018	EMEA	2.622	8,93 / 11,78	1	2.622	2.622
Summe			18.985			17.944	18.293

Der Geschäftswert 'Solquest GmbH / SQ IT-Services GmbH' resultiert aus dem Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Service GmbH. Der Zugang erfolgte im Geschäftsjahr 2009 mit 6.403 TEUR, eine Wertberichtigung auf 5.533 TEUR erfolgte im Geschäftsjahr 2013.

Der Geschäftswert, TransAction+ Products and Services' aus der Übernahme des Geschäftsfeldes von der DBS Data Business Systems Inc. durch die GK Software USA ist im Einzelabschluss der GK Software USA bilanziert. Bei seiner Stichtagsbewertung wirken sich jeweils währungsbedingte Wertänderungen aus. Der Werthaltigkeitstest erfolgt in der funktionalen Währung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, in USD.

Bei der Akquisition der valuephone überstiegen die erworbenen Schulden die identifizierten Vermögenswerte um 2.662 TEUR, so dass zum 31. Dezember 2018 erstmalig ein Geschäftswert in Höhe dieses Betrages bilanziert wurde.

Die Geschäftswerte 'Solquest GmbH / SQ IT-Services GmbH' und 'valuephone GmbH' betreffen die gleiche zahlungsmittelgenerierende Einheit 'CLOUD4RETAIL' (zuvor GKRetail) und werden zusammengefasst getestet.

Die der Planung zugrundeliegenden Annahmen (vgl. 3.2. 'Werthaltigkeit Geschäftswerte') sind naturgemäß risikobehaftet. Für den Geschäftswert SOLQUEST/SQ-IT/Valuephone hätten eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung des Cashflows um bis zu 30 Prozent bzw. für den Geschäftswert TAPS eine Erhöhung des Vorsteuer-Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung des Cashflows um bis zu 50 Prozent gegenüber der Planung keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Tests. Für realistisch gehaltene Veränderungen der einfließenden Parameter würden nicht zu einem Impairment führen.

Im Rahmen der Übernahmen von Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen und im Zuge der damit erfolgten Kaufpreisallokationen wurden die folgenden Kundenstämme identifiziert und aktiviert:

T.44 Kundenstämme

Gesellschaft	Erwerbs-jahr	Nutzungs-dauer Jahre	Buchwert 31.12.2022 TEUR	Ab-schreibung TEUR	Währungs-umrechnung TEUR	Buchwert 31.12.2023 TEUR
DBS Data Business Systems Inc.	2015	10	1.234	-541	-31	662
GK AIR (vormals prudsys AG)	2017	10	794	-164	–	630
valuephone GmbH	2018	7	539	-223	–	316
Gesamt			2.567	-928	-31	1.607

Das Geschäftsfeld der DBS Data Business Systems wurde durch die GK Software USA erworben und wird dort unter der Bezeichnung TAPS (Transaction Payment Systems) fortgeführt. Die valuephone GmbH wurde zum 1. Januar 2019 auf die GK Software SE verschmolzen.

4.2.4. Zur Veräußerung gehaltene Immobilien

Zwei Immobilien wurden im Vorjahr als "zur Veräußerung gehaltene Immobilien" bilanziert. Die Veräußerung wurde planmäßig im März 2023 vollzogen. Der Vorstand hat im Zuge des IV. Quartals 2022 begonnen, den Immobilienbestand zu überdenken. Es ist nicht mit Präsenzarbeit, wie vor Vorpandemiezeit zu rechnen.

4.2.5. Vorräte

T.45 Vorräte

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Waren	417	81
Anzahlungen auf Vorräte	20	22
Summe	437	103

Bezüglich der in 2023 angefallenen Aufwendungen verweisen wir auf 5.3. Materialaufwand.

4.2.6. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

Wir verweisen auf 4.1.3. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

4.2.7. Latente Steuern

Wir verweisen auf 5.8. Ertragsteuern

4.2.8. Rückstellungen für Pensionen

Die GK Software SE hat Pensionszusagen für Vorstände und Geschäftsführer in Form leistungsorientierter Pläne erteilt.

Die Pensionszusagen sind als lebenslängliche feste Altersrenten, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65. bzw. 67. und 68. Lebensjahres bezahlt werden, ausgestaltet. Da es sich um feste Pensionsbeträge handelt, unterliegen diese keiner Anpassung aufgrund des letztmaligen Gehaltes, oder der vorangegangenen Gehälter, sowie Dienstzeit oder Erträge des Fonds. Je Zusage wurde eine Anpassungsgarantie von 1,5% p.a. vereinbart. Weiter bestehen individuelle Anwartschaften für den Fall der Invalidität beziehungsweise Witwenrente im Todesfall.

Durch die Altersversorgungszusagen ist der Konzern nachfolgenden Risiken ausgesetzt:

Investitionsrisiko. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Zur Deckung der zukünftigen Zahlungsverpflichtung führt der Konzern finanzielle Mittel verschiedenen Planvermögen zu. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Barwertes der Verpflichtung durch das Planvermögen.

Zinsänderungsrisiko. Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Langlebigkeitsrisiko. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der dazugehörige Dienstzeitaufwand wurden nach dem Verfahren des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

T.46 Annahmen zur Barwertermittlung

		GJ 2023	GJ 2022
Pensionsalter (m/w)		65-68	65-68
Abzinsungssatz (-sätze) zum 1. Januar	% p.a.	4,21	1,31
Abzinsungssatz (-sätze) zum 31. Dezember	% p.a.	3,57 bzw. 3,63	4,21
Anpassungsgarantie ab Renteneintritt	% p.a.	1,50	1,50

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck.

Bei den Vermögenswerten der zugehörigen Planvermögen handelt es sich um Sondervermögen Pensionsfond 1.029 TEUR (Vorjahr 2.080 TEUR) sowie um Aktivwerten aus Beiträgen zu Unterstützungskassen 3.990 TEUR (Vorjahr: 2.309 TEUR) und Rückdeckungsversicherungen 113 TEUR (Vorjahr 140 TEUR). Insofern können auch keine weiteren Angaben zu Anlagekategorien erfolgen.

Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlusstände des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

T.47 Überleitungsrechnung zur Barwertermittlung

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Stand zum 1. Januar	4.350	6.409
+ Zinsaufwand	184	83
+ Dienstzeitaufwand	472	761
+ nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
- Gezahlte Leistungen	0	-48
+ Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-)	300	-2.856
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-184	0
davon geänderte finanzielle Annahmen	484	-2.856
Stand zum 31. Dezember	5.305	4.350

Die Entwicklung der Planvermögen stellt sich wie folgt dar:

T.48 Entwicklung des Planvermögens

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Stand zum 1. Januar	4.234	4.528
+ Rendite aus Planvermögen	-51	-83
+ Arbeitgeberbeiträge	714	957
- Gezahlte Leistungen	0	0
- Effekt der Vermögenswertobergrenze	234	-1.168
Stand zum 31. Dezember	5.131	4.234

Daraus folgt, dass ein Plandefizit von 174 TEUR (Vorjahr 115 TEUR) vorliegt, das als Pensionsrückstellung ausgewiesen wurde.

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

T.49 Ergebniseffekte aus den Altersvorsorgungsverpflichtungen

TEUR	2023	2022
Laufender Dienstzeitaufwand	472	761
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Nettozinsaufwand (Vorjahr -zinsertrag)	-15	19
Auflösung	0	0
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	457	780
Neubewertung der Nettoschulden aus dem leistungsorientierten Plan		
Gewinne aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung der finanziellen Annahmen	-430	-2.856
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-184	0
davon geänderte finanzielle Annahmen	484	-2.856
Effekt der Vermögenswertobergrenze	-234	1.168
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	-664	-1.688

Vom laufenden Jahresaufwand 457 TEUR (Vorjahr 780 TEUR) sind Zinserträge in Höhe von 199 TEUR (Vorjahr 65 TEUR) und Zinsaufwendungen in Höhe von (184) TEUR (Vorjahr 83 TEUR) im Zinsergebnis und die restlichen Aufwendungen von 472 TEUR (Vorjahr 761 TEUR) als „Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst.

Die Neubewertung der Nettoschuld aus dem leistungsorientierten Plan ist im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

T.50 Entwicklung der Barwerte von leistungsorientierten Verpflichtungen und Planvermögen

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens	Unterdeckung (-) Überschuss (+)
GJ 2023	5.305	5.131	-174
GJ 2022	4.350	4.234	-115

T.51 Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden und des Planvermögens

TEUR	Schulden des Plans	Vermögen des Plans
GJ 2023	-184	0
GJ 2022	0	-0
GJ 2021	10	-11
GJ 2020	20	-23
GJ 2019	29	-404
GJ 2018	16	16
GJ 2017	-199	0

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2024 Beiträge in Höhe von 540 TEUR (Vorjahr 957 TEUR) gezahlt werden.

Die maßgebliche versicherungsmathematische Annahme, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung genutzt wird, ist der Rechnungszinssatz. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

- Wenn der Rechnungszinssatz um 1 Prozentpunkte (Vorjahr 0,5 Prozentpunkte) steigt [sinkt], würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um 776 TEUR erhöhen [um 868 TEUR vermindern] (Vorjahr: um 324 TEUR erhöhen [um 362 TEUR vermindern]).

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zu einander in Beziehung stehen.

Außerdem wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien zum Bilanzstichtag ermittelt, dieselbe Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verbindlichkeit berechnet wurde.

Die zugesagten Leistungen aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen haben folgende Auswirkungen auf die Zahlungsströme (erwartete Rentenzahlungen) der auf den Stichtag folgenden Bilanzjahre:

T.52 Leistungen aus dem Plan in den Folgejahren

TEUR	Betrag	Betrag Vorjahr
Geschäftsjahr 1	80	0
Geschäftsjahr 2	116	84
Geschäftsjahr 3	117	121
Geschäftsjahr 4	238	123
Geschäftsjahr 5	240	285
Geschäftsjahr 6-10	1.509	1.622

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Zahlungsverpflichtung beträgt zum Stichtag 13,76 bis 25,73 Jahre (Vorjahr 14,46 bis 26,36).

4.2.9. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) und der Stadt Plauen im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerpflichtige Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens. Die 2022 erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 2.050 TEUR wurde im Geschäftsjahr mit Abgang der Hempelschen Fabrik übertragen.

4.2.10. Rückstellungen

T.53 Rückstellungen

TEUR	Produktionsbereich	Finanzbereich	Gesamt
Stand am 1. Januar	15	832	847
Verbrauch	0	656	656
Auflösung	14	64	78
Zuführung	0	378	378
Stand am 31. Dezember	0	490	491

Die Rückstellungen im Produktionsbereich umfassen ausschließlich Gewährleistungen für Einzelsachverhalte. Es wurden die einzelnen Risiken analysiert und basierend auf dieser Einzelanalyse eine Rückstellung gebildet. Der Saldo des Finanzbereiches umfasst u.a. 412 TEUR aus Abschlussprüferkosten, 36 TEUR Rückstellungen für Drohverluste und 42 TEUR aus Archivierungskosten. Mit Ausnahme der Gewährleistungsrückstellung und der Archivierungskosten wird mit einem vollständigen Abfluss in 2024 gerechnet.

Bzgl. der Schätzunsicherheit wird auf 3.9. ‚Weitere Schätzungsunsicherheiten‘ verwiesen.

4.3. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK Software bis zum Bilanzstichtag 2023 wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2023 2.273.025,00 Euro (31. Dezember 2022 2.258.425,00 Euro) und ist in 2.273.025 nennwertlose Inhaberstückaktien zu einem Euro eingeteilt. Alle ausgegebenen Aktien sind zum Stichtag voll eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Genehmigtes Kapital. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2021 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Juni 2026 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.115.550,00 Euro zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Bedingtes Kapital. Es bestehen bedingte Kapitalien (Bedingtes Kapital V 83.500 Euro; Bedingtes Kapital VI 75.000 Euro). Die bedingten Kapitalien II, III und IV sind durch Zeitablauf erloschen. Diese bedingten Kapitalerhöhungen werden nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Aktienoptionen von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Zur Vergabe der Aktienoptionen und der Höhe des bedingten Kapitals verweisen wir auf Punkt 8.1.1. „Aktienoptionsprogramm“ des Konzernanhangs.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In der Kapitalrücklage werden Aufgelder aus der Ausgabe von Anteilen abzüglich Nebenkosten der Kapitalerhöhung ausgewiesen.

In der sonstigen Rücklage werden die kumulierten Sonstigen Ergebnisse aus Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe und die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen ausgewiesen.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung

5.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für internationale und nationale Kunden. Bzgl. der Aufgliederung der Umsatzerlöse verweisen wir auf 1.4. ‚Segmentberichterstattung‘.

Vertragsvermögenswerte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 15.319 TEUR (Vorjahr 12.837 TEUR).

Im Berichtsjahr sind 9.754 TEUR die zum 31. Dezember 2022 als Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen wurden in den Umsatzerlösen erfasst. Im Vorjahr sind 5.626 TEUR , die zum 31. Dezember 2021 als Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen wurden als Erlös erfasst.

5.2. Sonstige Erträge

T.54 Sonstige Erträge

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Verrechnete Sachbezüge	1.913	1.179
Erträge Auflösung Rückstellung / öffentliche Hand	396	875
Erträge aus Währungsdifferenzen	1.792	2.824
Aufwertung Derivate	234	580
Herabsetzung Wertberichtigungen und Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	30	335
Periodenfremde Erträge (Vj. inkl. Versicherungserträge)	108	13
Erträge aus Anlagenverkauf	608	75
Erträge aus Förderprogrammen (Elektromobilität)	98	33
Schadenersatz	322	0
Übrige	330	251
Summe	5.831	6.166

Bei der „Herabsetzung von Wertberichtigungen“ handelt es sich um Auflösung von nicht mehr benötigten Einzelwertberichtigungen.

5.3. Materialaufwand

T.55 Materialaufwand

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.058	951
Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen (Dienstleistungen)	16.346	12.695
Summe	17.404	13.646

5.4. Personalaufwand

T.56 Personalaufwand

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Löhne und Gehälter	92.856	75.202
Soziale Abgaben	15.895	14.360
davon Aufwendungen für Altersversorgung	1.043	1.252
Summe	108.751	89.562

Im Geschäftsjahr 2023 waren durchschnittlich 1.175 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.096). Zum Stichtag 31. Dezember 2023 waren 1.258 Mitarbeiter ohne Vorstand beschäftigt (Vorjahr 1.168).

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 ist mit 664 (Vorjahr 668) Mitarbeitern ein wesentlicher Anteil der Konzernmitarbeiter bei der GK Software SE beschäftigt. Bei der Eurosoftware s.r.o. in Pilzen hat sich die Mitarbeiterzahl auf 270 (Vorjahr 253) verändert. Bei der GK Group IT Solutions GmbH waren 39 (Vorjahr 0) Mitarbeiter beschäftigt. In der GK Software USA Inc. waren 115 Mitarbeiter (Vorjahr 100) tätig. Die GK Software Africa Ltd. hatte 59 Mitarbeiter (Vorjahr 45). In der TOV Eurosoftware-UA betrug die Anzahl 12 Mitarbeiter (Vorjahr 17). In der Schweizer Tochtergesellschaft StoreWeaver GmbH waren 6 Mitarbeiter (Vorjahr 6) tätig. Bei der GK Artificial Intelligence for Retail AG (vormals prudsys AG) waren 36 Mitarbeiter (Vorjahr 37) beschäftigt. Die DF Deutsche Fiskal GmbH verfügt über 6 Mitarbeiter (Vorjahr 5). Die Tannenhaus UG beschäftigte zum Stichtag 42 (Vorjahr 35) Mitarbeiter und die GK Software Asia (Pte). Ltd. in Singapur 1 Mitarbeiter. (Vorjahr 1). Der Kindergarten Pixel hat 7 Mitarbeiter und die Tochtergesellschaft in Australien 1 Mitarbeiter.

5.5. Abschreibungen

Der Posten beinhaltet die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, Nutzungsrechten aus Leasingverträgen und immateriellen Vermögenswerten. Bzgl. der angewandten Bewertungsmethode verweisen wir auf 3.1. ‚Wertminderungen von Vermögenswerten‘.

5.6. Sonstige Aufwendungen

T.57 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Reisekosten	7.236	5.320
Rechts- und Beratungskosten	13.391	4.436
sonstiger Betriebsbedarf	2.241	1.666
Währungsverluste	1.022	1.269
Wertminderung Derivate	1.311	1.035
Vertriebsaufwand	3.927	2.651
Fremdarbeiten Forschung und Entwicklung	3.797	3.319
Wartungskosten für Software	5.891	4.197
Mitarbeitergewinnung und -bindung	1.506	1.370
Nebenkosten für Geschäftsräume	1.729	1.329
Datenverkehr	767	668
freiwillige Sozialleistungen	917	669
Versicherungen und Abgaben	1.417	1.083
Miete für Geschäftsräume	306	132
Miete für Betriebs- und Geschäftsausstattung	92	82
Anlagenabgänge	622	18
Instandhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung	340	273
Projektsonderaufwendungen	94	160
Übrige	730	447
Summe	47.334	30.126

Die Erhöhung der Rechts- und Beratungskosten resultiert aus der Transaktion mit Fujitsu ND Solutions AG. Die Veränderung der Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 13,39 Mio. EUR beträgt nach Bereinigung der Transaktionskosten in Höhe von 8,33 Mio. EUR noch 626 TEUR.

5.7. Finanzergebnis

T.58 Finanzergebnis

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Finanzerträge	1.199	429
Negativzinsen für Bankguthaben/Verwahrentgelte	0	-129
Finanzaufwendungen	-1.051	-168
Saldo	148	132

5.8. Ertragsteuern

T.59 Ertragsteuern

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Laufender Steueraufwand	1.092	4.770
Latenter Steueraufwand	-855	783
Saldo	237	5.553

Aktivüberhänge latenter Steuern auf die vorhandenen Verlustvträge der GK Software SE (soweit diese nicht mit vorhandenen passiven Steuerlatenzen saldiert werden können) wurden aufgrund der gegebenen Unsicherheit hinsichtlich der Nutzung dieser Verlustvträge in den nächsten fünf Jahren nicht angesetzt. Die Verlustvträge haben eine unbefristete Laufzeit und betreffen wegen genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustrückträgen nur die Gewerbesteuer. Aktive latente Steuern auf Verlustvträge aus anderen Konzerngesellschaften, soweit diese nicht mit passiven Steuerlatenzen verrechnet werden, werden aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf deren Nutzung nicht bilanziert.

Die GK Software SE hat für das Berichtsjahr die Ausnahmeregelung des IAS 12 Paragraph 4A, bezüglich Ansatz und Angabe latenter Steueransprüche- und Schulden im Zusammenhang mit Pillar-2-Ertragsteuern, in Anspruch genommen.

T.60 Ertragsteuersätze

Prozent	31.12.2023	31.12.2022
Konzernsteuersatz (Muttergesellschaft)	30,0	30,0

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzposten:

T.61 Latente Steuern

TEUR	31.12.2023		31.12.2022	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögenswerte	–	3.727	–	3.837
Sonstiges Anlagevermögen	29	42	34	9
Nutzungsrechte i.S.v. IFRS 16	–	2.013	–	2.449
Vertragsvermögenswerte	–	719	–	472
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	129	1.763	133	1.272
Pensionsrückstellungen	1.347	–	1.484	181
Währungsveränderungen	611	23	360	24
Rückstellungen	294	–	10	–
Verbindlichkeiten	310	1.752	275	1.877
Leasingverbindlichkeiten i.S.V. IFRS 16	2.049	–	2.491	–
Verlustvortrag	1.287	–	–	–
Saldierung	-5.649	-5.649	-4.587	-4.587
Summe laut Bilanz	406	4.390	200	5.535

Latente Steueransprüche/-schulden haben sich wie folgt entwickelt:

T.62 Latente Steueransprüche/-schulden

TEUR	31.12.2023				31.12.2022				
	Anfangsbestand	Erfolgswirksame Veränderungen	Nicht erfolgswirksame Veränderungen	Endbestand	Anfangsbestand	Entkonsolidierung	Erfolgswirksame Veränderungen	Nicht erfolgswirksame Veränderungen	Endbestand
Immaterielle Vermögenswerte	-3.837	109	0	-3.727	-3.817	0	-20	0	-3.837
sonstiges Anlagevermögen	26	-39	0	-13	19	0	6	0	26
Nutzungsrechte i.S.v. IFRS16	-2.449	436	0	-2.013	-2.106	0	-343	0	-2.449
Vertragsvermögenswerte	-472	-246	0	-719	-1.208	0	736	0	-472
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	-1.139	-502	7	-1.634	-827	0	-341	30	-1.139
Pensionsrückstellungen	1.303	-192	236	1.347	1.705	0	50	-452	1.303
Währungsveränderungen IAS 21	335	0	252	587	288	0	0	47	335
Rückstellungen	10	283	0	294	16	0	-6	0	10
Leasingverbindlichkeiten i.S.V. IFRS 16	2.491	-442	0	2.049	2.139	0	352	0	2.491
Verbindlichkeiten	-1.602	160	0	-1.442	-4.040	0	2.438	0	-1.602
Verlustvortrag	0	1.287	0	1.287	3.654	0	-3.654	0	0
Summe	-5.334	855	495	-3.984	-4.177	0	-783	-375	-5.334

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

T.63 Überleitung des Steueraufwandes

TEUR	2023	2022
Ergebnis vor Steuern	-4.937	16.911
Erwarteter Steueraufwand 29,96% (Vorjahr 29,96%)	-1.479	5.067
Steuersatzabweichungen	-476	-377
Steuereffekte aus nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	620	570
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-257	32
Steuereffekte auf gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	64	70
Steuereffekte auf gewerbesteuerliche Kürzungen	-15	-17
Wertminderung auf aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	-	-
Nicht angesetzte Verlustvorträge	1.983	328
Nutzung von Verlustvorträgen auf die zuvor keine latente Steuer gebildet worden sind	-235	-
Periodenfremde Steuereffekte	-81	-319
Permanente Differenzen	-	-
Sonstige Steuereffekte	113	199
Tatsächlicher Steueraufwand	237	5.553

Aus temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss erfassten Vermögen der Tochterunternehmen und dem steuerbilanziellen Wert der beim Mutterunternehmen gehaltenen Anteile an den Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuern bilanziert, da keine Umkehrung dieser temporären Differenzen (z.B. durch Veräußerung dieser Anteile) in absehbarer Zeit erwartet wird. Die zu versteuernden temporären Differenzen, auf welche keine latenten Steuern bilanziert wurden, belaufen sich auf 984TEUR.

5.9. Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung

Gewinne und Verluste aus Währungsdifferenzen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

T.64 Währungsumrechnung

TEUR	2023	2022
Erträge	2.027	3.403
davon Kurs	1.792	2.824
davon Derivate	234	580
Aufwände	-2.333	-2.304
davon Kurs	1.022	1.269
davon Derivate	1.311	1.035
Saldo	-306	1.099

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Wir weisen gezahlte Steuern im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Erhaltene Zinsen werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gezahlte Zinsen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt. Ein- und Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

In den übrigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen sind bilanzielle Änderungen aus Wechselkursen (Anlagevermögen), Pensionen/Planvermögen und sonstige Rücklage OCI verarbeitet.

Zur besseren Darstellung weisen wir die "Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente" in einer separaten Zeile aus. Die Überleitung der bereits veröffentlichten Werte aus dem Geschäftsbericht 2022 stellt sich wie folgt dar.

T.65 Überleitung Ausweis "Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente"

TEUR	Aufwertung Derivate	Abwertung Derivate	Wertminderung inkl. Forderungsverluste	Herabset- zung EWB	Summe 2022 veröffent- licht	Summe 2022
Für Forderungen erfasste Wertminderungen (inkl. Forderungsverluste)	–	1.035	151	–	1.186	–
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen	-580	–	–	-64	-644	–
Für Forderungen erfasste Wertminderungen (inkl. Forderungsverluste)	–	–	151	–	–	151
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen	–	–	–	-64	–	-64
Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-580	1.035	–	–	–	456

Die bilanzielle Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten resultiert aus den folgenden zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Sachverhalten:

T.66 Erläuterungen zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen 2023

TEUR	1.1.2023	Zahlungswirksame Veränderungen			Nichtzahlungswirksame Veränderungen			31.12.2023
		Tilgung	gezahlte Zinsen	Aufnahme	Abgänge	Umgliederungen	Sonstiges	
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.725	–	–	–	–	-2.800	–	9.925
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	6.392	–	–	1.031	–	-2.587	–	4.836
Summe	19.117	–	–	1.031	–	-5.387	–	14.761
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.029	-2.863	-749	–	–	2.800	595	2.812
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.603	-2.989	-125	1.533	-1.066	2.587	–	2.543
Summe	5.632	-5.851	-873	1.533	-1.066	5.387	595	5.355
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	24.749	-5.851	-873	2.564	-1.066	–	595	20.117

T.67 Erläuterungen zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen 2022²⁹

TEUR	1.1.2022	Zahlungswirksame Veränderungen			Nichtzahlungswirksame Veränderungen			31.12.2022	
		Aufnahme	Tilgung	gezahlte Zinsen	Aufnahme	Abgänge	Umgliederungen		Sonstiges
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.512	13.750	-1.675	–	–	–	-2.863	–	12.725
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	5.328	–	–	–	2.897	–	-1.832	–	6.392
Summe	8.840	13.750	-1.675	–	2.897	–	-4.695	–	19.117
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.002	1.250	-2.183	-555	–	–	2.863	653	3.029
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.457	–	-2.531	-105	1.336	-385	1.832	–	2.603
Wandelanleihe	14.639	–	-15.000	-418	–	–	–	361	-418
Summe	18.098	1.250	-19.715	-1.078	1.336	-385	4.695	1.014	5.214
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	26.938	15.000	-21.390	-1.078	4.232	-385	–	1.014	24.331

²⁹ Vorjahreswerte der erläuternden Zahlenangaben wurden korrigiert

7. Nicht erfasste Posten

7.1. Finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2023 war die GK Software SE und deren Konzerngesellschaften keine relevanten Beschaffungsverpflichtungen eingegangen. Die Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und Mietverträgen werden gemäß IFRS 16 bilanziell ausgewiesen.

7.2. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem Ende der Berichtsperiode hat der langjährige Finanzvorstand André Hergert am 24. April 2024 sein Vorstandsmandat aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt.

8. Sonstige Angaben

8.1. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zum Beginn der Ausübungszeit als Aufwand mit korrespondierender Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage) gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich ausübbar werden. Zu jedem Abschlussstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bzgl. der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die für die Ausübung reif werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, erfolgswirksam zu erfassen. Die Erfassung erfolgt derart, dass der Gesamtaufwand die Schätzungsänderung reflektiert und zu einer entsprechenden Anpassung der Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente führt.

Anteilsbasierte Vergütungen mit einem Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmern und verschiedenen Parteien werden zu dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen bewertet, es sei denn, der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich bestimmt werden. Für diesen Fall werden sie mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem das Unternehmen die Güter erhält oder die Gegenpartei die Dienstleistungen erbringt. Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich wird eine Verbindlichkeit für die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen erfasst und bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt und werden alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

8.1.1. Aktienoptionsprogramm

Zur besseren Bindung und Motivation leitender Angestellter und von Mitarbeitern, die besondere Leistungen erbringen, wurden Aktienoptionsprogramme, welche die übliche Vergütung ergänzt, eingeführt.

Nach § 4a Absatz 1, 3 und 6 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, im Rahmen des Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf Stückaktien zu gewähren. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software SE, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software SE abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind. Der Vorstand wurde ermächtigt Bezugsrechte auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben. Die Optionen können frühestens nach einer Wartezeit von 4 Jahren ab dem Zeitpunkt der Ausgabe ausgeübt werden, der Ausübungszeitraum beginnt mit Ablauf der Wartezeit und beträgt 12 Monate bzw. 6 Monate. Eine Ausübung ist nur möglich, wenn der Aktienkurs der GK Software SE den Ausübungspreis der Optionen um mindestens 25% übersteigt (Erfolgsziel).

Die Einzelbedingungen sind in den nachfolgenden Tabellen erfasst.

In der Berichtsperiode wurden keine Optionen ausgeübt. Im Vorjahr eingelöste Optionen wurden in der Berichtsperiode ausgegeben und verbrieft. Von den 12.300 in der Berichtsperiode verfallen Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 16 wurden 11.700 Optionen durch eine Barzahlung abgegolten. Als Höhe der Barzahlung wurde die Differenz zwischen dem Ausübungspreis der zugrunde liegenden Aktienoptionen in Höhe von 75,16 EUR und dem Marktpreis der Aktie der GK Software SE zum Zeitpunkt der Beschlussfassung in Höhe von 190,00 EUR je Option beschlossen.

Die im Vorjahr ausgeübten Optionen hatten einen Durchschnittsaktenkurs von 141,45 EUR.

T.68 Entwicklung der ausstehenden, ausgeübten und verfallenen oder verwirkten Optionen

	Anzahl Optionen
Am 1. Januar 2022 ausstehende Optionen	76.300
Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 gewährte Optionen	24.425
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	-1.425
In der Berichtsperiode eingelöste Optionen	-14.600
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	-6.000
Am 31. Dezember 2022 ausstehende Optionen	78.700
Am 31. Dezember 2022 ausübbar Optionen	12.300
Am 1. Januar 2023 ausstehende Optionen	78.700
Im Laufe des Geschäftsjahres 2023 gewährte Optionen	0
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	-22.750
In der Berichtsperiode eingelöste Optionen	0
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	-12.300
Am 31. Dezember 2023 ausstehende Optionen	43.650
Am 31. Dezember 2023 ausübbar Optionen	0
Gewichtetes Mittel der ausgeübten Optionen 2023	0

Zum Überblick über die einzelnen Aktienoptionsprogramme verweisen wir auf die nachfolgenden Übersichten.

T.69 Gewährte Optionen und Ausübungshürden

Ausgabedatum	Ausgabe-Optionen Stück	davon verwirkte Stück	davon verfallene Stück	davon eingelöst Stück	Optionen verbleibend Stück	Ausübungspreis EUR	Mittlere Laufzeit Jahre	Erdienungs- tag
3.8.2020	20.525	8.475		0	12.050	68,00	4 1/4	3.8.2024
5.10.2021	23.725	8.350		0	15.375	154,40	5	5.10.2025
Bedingtes Kapital V					27.425			
12.10.2022	24.425	8.200	0	0	16.225	108,84	5	12.10.2026
Bedingtes Kapital VI					16.225			
Gesamtsumme					43.650			

T.70 Kurse, Zinssatz und Volatilität

Ausgabedatum	Laufzeit ab Ausgabedatum Jahre	Börsenkurs am Bewertungsstichtag EUR	Sperrfrist Jahre	Risikoloser Zinssatz %	Volatilität %	Aktien Vorstand Stück	Gesamtwert TEUR
3.8.2020	4 1/2	70,00	4	-0,73	34,71	5.500	393
5.10.2021	5	151,50	4	-0,70	36,25	6.500	1.011
12.10.2022	5	104,00	4	1,84	37,41	6.500	784

Der risikolose Zinssatz der am 5.10.2021 und am 12.10.2022 ausgegebenen SOP-Programme wurde mit dem Durchschnittswertverfahren berechnet.

T.71 Verteilung erfasster Aufwand

Ausgabedatum	Zeitwert/ Option EUR	Voraussichtliche durchschnittliche Ausübungszeit am Bilanzstichtag Monaten	Unterstellte jährliche Dividende pro Aktie EUR	Erfasster Aufwand TEUR	davon Vorstand TEUR
3.8.2020	19,170	13	0,50	72	23
5.10.2021	42,600	33	0,50	212	58
12.10.2022	32,090	45	0,50	167	44
Gesamtsumme				451	125

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte je Option erfolgte auf Basis von 10.000.000 Simulationen im Monte Carlo Verfahren. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Optionen wurde der Gesamtwert pro Aktienoptionsprogramm ermittelt. Dieser Betrag ist anteilig zur verstrichenen Sperrfrist als Personalaufwand zu erfassen und der Kapitalrücklage zuzuführen. In der zugrundeliegenden Betrachtung wurden jeweils der Ausübungskurs, „Ausübungshürde“, sowie der Ausübungszeitraum berücksichtigt.

Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend einer geschätzten mittleren Laufzeit der Optionsrechte von 4 ¼ Jahren aus dem historischen Kursverlauf der letzten vier bzw. fünf Jahre zum jeweiligen Gewährungsstichtag ermittelt.

Die durchschnittlichen gewichteten Restlaufzeiten der Optionen betragen 1,76 Jahre.

8.2. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Gesamtergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Der Konzernjahresüberschuss 2023 beträgt -5.173 TEUR (Vorjahr 11.359 TEUR). Es ergibt sich für 2023 ein verwässertes Ergebnis je Aktie von -2,30 Euro und unverwässert von -2,30 Euro (Vorjahr verwässert: fortgeführter Geschäftsbereich 4,96 Euro, aufgebener Geschäftsbereich -0,07 Euro, Vorjahr unverwässert: fortgeführter Geschäftsbereich 5,19 Euro, unverwässert aufgebener Geschäftsbereich -0,07 Euro).

T.72 Überleitung der zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie verwendeten Ergebnisse

TEUR	GJ 2023	GJ 2022
Jahresergebnis	-5.173	11.359
Abzgl. Anteil nicht beherrschender Anteile	-56	-100
Konzernergebnis (Zähler für das unverwässerte Ergebnis je Aktie)	-5.229	11.259
Jahresergebnis	-5.173	11.359
Abzgl. Anteil nicht beherrschender Anteile	-56	-100
Bereinigtes Konzernergebnis (Zähler für das verwässerte Ergebnis je Aktie)	-5.229	11.259

T.73 Gewichteter Durchschnitt der Aktien, der als Nenner verwendet wurde

Anzahl	GJ 2023	GJ 2022
Gewichteter Durchschnitt der für die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie als Nenner verwendete Aktien	2.270.605	2.258.425
Optionen	27.425	45.350
Korrektur um fiktive Gratisaktien durch Kursunterschied	11.297	20.529
Gewichteter Durchschnitt der für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie als Nenner verwendeten Aktien und potenziellen Aktien	2.309.327	2.324.304

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die Gesamtanzahl der Aktien, Stück, der bestehenden und möglichen neuen Aktien aus den Aktienoptionsprogrammen berücksichtigt.

8.3. Angabe zum Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z.B. Eigenkapitalquote, Anlagenintensität, Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten), für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt. Derivate Finanzinstrumente werden nur in dem Umfang, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

8.4. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

8.4.1. Vorstand

Der Vorstand bestand bis 31.Mai 2023 aus den folgenden Mitgliedern:

- Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand Finanzen, Dipl.-Kaufmann

Zum Vorstand der GK Software SE gehören seit dem 1. Juni 2023

- Michael Scheibner, Atizapán (Mexico), Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer
- André Hergert; Hamburg, Chief Financial Officer (ausgeschieden am 24. April 2024)
- Michael Jaszczyk, Capre Cora (USA), Chief Digital Transformation Office und CEO der GK USA

Die Mitglieder des Vorstandes der GK Software SE erhalten neben einer **festen Vergütung** eine **ergebnisabhängige Komponente**, die an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist und sich im Wesentlichen auf die Unternehmensentwicklung bezieht. Diese qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände jährlich ausgewertet.

Neben den fixen Bezügen und variablen Vergütungen werden den Vorständen **Sachbezüge (Nebenleistungen)** gewährt. Hierzu gehört die Gewährung von Dienstwagen auch zur privaten Nutzung. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Kosten der Unterhaltung von Wohnsitzen an verschiedenen Standorten der Gesellschaft ersetzt. Maßgeblich hierfür sind die steuerlichen Werte.

Die **Gesamtbezüge** des Vorstands für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich auf 3.534 TEUR (2022: 2.282 TEUR), davon entfielen 1.469 TEUR (2022: 1.306 TEUR) auf die feste Vergütung und 2.064 TEUR (2022: 976 TEUR) auf die variablen Bestandteile, darin enthalten sind Zahlungen aus verfallenden Aktienoptionen in Höhe von 574 TEUR. Die Nebenleistungen im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich auf 168 TEUR (2022: 81). Die variablen Bestandteile sind unterteilt in STI (Short Term Incentive) und LTI (Long Term Incentive). Der STI ist eine kurzfristige, einjährige erfolgsabhängige Vergütungskomponente. Basis sind finanzielle und nicht finanzielle Leistungskriterien, sogenannter Key Performance Indicators ("KPIs"). Der LTI berechnete, bis zum Zeitpunkt des Delisting, Vorstandsendglieder an der Teilnahme an Aktienoptionsprogrammen. Ab dem Zeitpunkt des Delistings sind die LTI ebenfalls an finanzielle und nicht finanzielle Leistungskriterien, sogenannter Key Performance Indicators ("KPIs") geknüpft.

Für den Gesamtvorstand ist - bei vollständiger Erreichung der vorgegebenen Ziele - eine Aufteilung der Gesamtbezüge in einen Anteil von 65 Prozent für die fixen und einen von 35 Prozent für die variablen Bezüge angestrebt. Im Laufe des Jahres 2023 wurden Bezüge von 41,58 Prozent unbedingt und 58,42 Prozent aufgrund variabler Bezugsermittlungen erfasst. Abfindungen können ausscheidenden Vorstandsmitgliedern bei außerordentlichen Leistungen gewährt werden. Über die Gewähr entscheidet der Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2023 belief sich die Summe der Abfindungen auf 6.611 TEUR (2022: 0 TEUR). Davon entfielen 3.813 TEUR als Entschädigung für Ansprüche auf das feste Grundgehalt, 1.256 TEUR als Entschädigung für Ansprüche auf die jährliche variable Vergütung bis Beendigungsdatum, 574 TEUR für die Abgeltung entsprechender Aktienoptionen sowie 1.260 TEUR für sonstige Vergütungsbestandteile. Die Zahlungen der Abfindung wurden entsprechend abgezinst. Die Nebenleistungen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 124 TEUR (2022: 0 TEUR).

T.74 Bezüge Vorstandsmitglieder

	Michael Scheibner		André Hergert		Michael Jaszczyk		Rainer Gläß	
	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Feste (erfolgs-unabhängige) Vergütung	192	0	443	388	429	0	406	918
Festvergütung	158	0	425	375	344	0	375	850
Nebenleistungen	35	0	18	13	85	0	31	68
erfolgsabhängige Vergütung	187	0	1.104	490	448	0	325	485
Short Term Incentive (STI):	79	0	530	330	311	0	325	325
Long Term Incentive (LTI):	108	0	0	160	138	0	0	160
Zahlungen aus verfallenden Aktienoptionen	0	0	574	0	0	0	0	0
Leistung aus Anlass der Beendigung	0	0	0	0	0	0	6.735	0
Summe	379	0	1.547	878	877	0	7.466	1.403

Die Gesamtbezüge (ohne LTI³⁰) des Vorstands für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich auf 2.714 TEUR (2022: 1.961 TEUR), davon entfielen 1.469 TEUR (2022: 1.306 TEUR) auf die feste Vergütung und 1.244 TEUR (2022: 655 TEUR) auf die variablen Bestandteile.

Gegenüber aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern bestehen weiter 359 TEUR Sonstige Forderungen und umfassen verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden daher nicht verzinst. Die Forderungen sind jederzeit rückforderbar.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand die gleichen Rahmenbedingungen wie für die leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den Abschnitt 8.1.1. ‚Aktienoptionsprogramm‘ verwiesen.

Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt an den **Aktienoptionsprogrammen** der Gesellschaft nach den für diese Programme festgelegten allgemeinen Regeln teilzunehmen. Die Zuteilung der Aktienoptionen an die Vorstände erfolgt durch den Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder. Von den Vorständen wurden zum 31. Dezember 2023 18.500 Aktienoptionen und von einem ehemaligen Vorstandsmitglied werden 1.500 Optionen gehalten. Der laut Gutachten erfasste Aufwand aus anteilsbasierter Vergütung für die Vorstände beträgt im Berichtsjahr 125 TEUR (Vorjahr: 194 TEUR).

Den Mitgliedern des Vorstandes werden weiterhin Altersruheversicherungen nach Seniorität gewährt. Die **Pensionszusagen** sind als lebenslängliche feste Altersrente, die mit

dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65., bzw. 68. und 67. Lebensjahres bezahlt wird, ausgestaltet. Da es sich um feste Pensionsbeträge handelt, unterliegen diese keiner Anpassung aufgrund des letztmaligen Gehaltes, oder der vorangegangenen Gehälter, sowie Dienstzeit oder Erträge des Fonds. Je Zusage wurde eine Anpassungsgarantie von 1,5% p.a. vereinbart. Weiter bestehen Anwartschaften für den Fall der Invalidität beziehungsweise Witwenrente im Todesfall. Im Geschäftsjahr wurden 358 TEUR in das Deckungsvermögen gezahlt und als Dienstzeitaufwand von 69 TEUR (2022: 620 TEUR) erfasst. Der Barwert der Rückstellungen für die Vorstände beträgt 1.374 TEUR (2022: 3.427 TEUR).

Zusätzlich wurden für aktive Vorstände 358 TEUR (Vorjahr: 752 TEUR) Leistungen an Altersversorgungseinrichtungen getätigt. Des Weiteren bestehen Pensionszusagen für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder. Für die ehemaligen Vorstände wurden im Geschäftsjahr Zahlungen in das Deckungsvermögen in Höhe von 356 TEUR geleistet und Aufwand in Höhe von 403 TEUR (2022: 142 TEUR) erfasst. Hierbei handelt es sich um rückgedeckte Unterstützungskassen, Pensionsfonds und Direktversicherungen. Rückstellungen bestehen in Höhe von 93 TEUR (2022: 0 TEUR) für diesen Personenkreis.

T.75 Pensionsrückstellungen Vorstände

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Pensionsrückstellungen	174	115
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	81	115
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	93	0
Erfüllungsbetrag der Rückstellung	5.305	4.350
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	1.374	3.427
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	3.931	922
Zeitwert saldierter Deckungsbeitrag	5.131	4.234
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	1.293	3.312
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	3.839	922
Dienstzeitaufwand	472	761
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	69	620
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	403	142

Für die Ausgestaltung der Pensionszusagen verweisen wir im Weiteren auf Punkt 4.2.8. ‚Rückstellungen für Pensionen‘.

8.4.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern.

- Herr Dr. Philip Reimann – Hamburg, Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht, Geschäftsführer der LPJ Bantelmann & Reimann Rechtsanwalts-gesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Vorsitzender

³⁰ LTI: Long Term Incentive

- Herr Herbert Zinn – Ebersburg,
Geschäftsführender Gesellschafter bei SÜBET RHEIN-MAIN Handels-und
Beteiligungsgesellschaft mbH und Co.KG sowie
Geschäftsführender Gesellschafter der HBZ Immobilien-VerwaltungsGmbH
- Herr Thomas Bleier – Oelsnitz,
Sparkassenbetriebswirt (Pensionär), stellvertretender Vorsitzender

Der bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft ist zum 16.Mai 2023 geschlossen zurückgetreten.

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software SE wird seit dem 29. Juni 2023 von Herrn Nicolas Fraser geleitet. Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2023 wählte des weiteren Frau Dr. Anke Nestler und Herrn John Pink in den Aufsichtsrat der Gesellschaft.

- Nicholas Fraser (Vorsitzender)
Corporate Executive Officer von Fujitsu Limited
- Dr. Anke Nestler
Senior Managing Director von FTI Consulting Deutschland GmbH
- John Pink
Vice President und Global Head of Consumer Experience von Fujitsu Uvance

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht nur aus fixen Vergütungsbestandteilen.

Die Mitglieder erhalten anteilig für das Geschäftsjahr 2023 eine Vergütung in Höhe von TEUR 131. Die GK Software erstattet die durch die Ausübung des Amtes entstehende Auslagen.

T.76 Vergütungsanspruch Aufsichtsratsmitglieder

	GJ 2023	GJ 2022
TEUR	Fixe Vergütung 16.5.23 bis 31.12.23	
Nicholas Fraser	56	–
Dr. Anke Nestler	47	–
John Pink	28	–
Summe	131	–

T.77 Vergütungsanspruch ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder

	GJ 2023	GJ 2022
TEUR	Fixe Vergütung 1.1. bis 15.5.23	
Dr. Philipp Reimann	23	60
Thomas Bleier	11	30
Herbert Zinn	11	30
Summe	45	120

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Mutterunternehmen bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Den ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern steht für das Geschäftsjahr 2023 eine anteilige Vergütung in Höhe von 45 TEUR (2022: 120 TEUR) zu. Für aktive Aufsichtsratsmitglieder steht eine Verbindlichkeit in Höhe von 131 TEUR € zum Stichtag. Diese ist unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Ein Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung bestand für 2023 und 2022 nicht und ist auch lt. Satzung nicht vorgesehen.

8.4.3. Nahestehende Unternehmen

Nahestehende Unternehmen sind Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind. Alle Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen betreffen nach der Kategorisierung des IAS 24.19 sonstige nahestehende Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2023 lagen die folgenden Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen bzw. mit diesen verbundenen Unternehmen vor:

T.78 Geschäfte mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	Werte der Geschäftsvorfälle		Wertberichtigung/ Ausbuchung		Salden ausstehend zum	
	2023	2022	2023	2022	31.12.2023	31.12.2022
Auslagen Bauleistungen	1.889	–	1.348	–	541	–
Verkauf Immobilien	500	–	–	–	–	–
Entwicklungsleistungen	377	–	60	–	317	–
Verkauf von Software	630	–	–	–	–	–
Endabrechnung bedingte Vergütung Valuephone	634	-260	384	–	–	–
Erstattungen an GK SE	35	–	–	–	35	–
Erbrachte Dienstleistungen	337	206	–	–	31	71
davon Fahrzeuggestellung und Service	78	40	–	–	23	15
davon Miete/Pacht/Sonstiges	11	27	–	–	–	–
davon sonstige Weiterberechnung	248	140	–	–	8	56
Bezug von Dienstleistungen	2.409	1.905	–	–	–	6
davon Transport Leistungen und Facility Management	2.203	1.671	–	–	–	–
davon Miete/Pacht/Sonstiges	22	53	–	–	–	–
davon Rechtsberatung	185	181	–	–	–	6

8.5. Konzernabschlussprüferhonorar

Der Abschlussprüfer, ihm zurechenbare Gesellschaften und andere Netzwerkgesellschaften haben in 2023 die folgenden Honorare erhalten:

T.80 Konzernabschlussprüferhonorar

TEUR	GK Software SE	DF Deutsche Fiskal	GK AIR AG	GK Software Africa
Abschlussprüferleistung	320	15	16	25
Sonstige Leistungen	2	0	0	0
Gesamt	321	15	16	25

Bei den Sonstigen Leistungen handelt es sich um die Bestätigung der Einhaltung von Kreditbedingungen.

8.6. Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die GK Software SE ist die oberste Muttergesellschaft der GK Software-Gruppe. Seit der Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der GK Software SE (16. Mai 2023) durch die Fujitsu ND Solutions AG, München, ist die GK Software Gruppe Teil der Fujitsu-Gruppe. Oberstes Mutterunternehmen ist die Fujitsu Limited, Tokio, Japan.

8.7. Tag der Freigabe des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 09. Mai 2024 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software SE vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 8. Mai 2024

Der Vorstand

Michael Scheibner
Vorstandsvorsitzender

Michael Jaszczyk
Vorstand für Digitale Transformation

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GK Software SE, Schöneck/ Vogtland

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GK Software SE, Schöneck/ Vogtland, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GK Software SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 8. Mai 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carl Erik Daum
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marcus Engelmann
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber
GK Software SE
Waldstr. 7
08621 Schöneck
Germany
T: +49 37464 84-0
F: +49 37464 84-15
www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com

Aufsichtsratsvorsitzender
Nicholas Fraser

Vorstand
Michael Scheibner, CEO
Michael Jaszczyk, CDXO

Amtsgericht Chemnitz HRB 31501

USt.ID. DE 141 093 347

Fotos
Bildarchiv GK Software SE

Kontakt Investor Relations
GK Software SE
Dr. René Schiller
Friedrichstr. 204
10117 Berlin

T: +49 37464 84-264
F: +49 37464 84-15

rschiller@gk-software.com

Hinweise

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <https://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK Software SE und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbsinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK Software SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

